Tipps und Übungen

Evelyn Frey

Fit fürs Goethe-Zertifikat B2

EUROPÄISCHER REFERENZ RAHMEN B2



Hueber

Inhaltsverzeichnis

Überblick über die Prüfungsteile ... 6

Übungssatz 1 ... 8

Training Leseverstehen ... 8
- Leseverstehen, Aufgabe 1 ... 9
- Leseverstehen, Aufgabe 2 ... 14
- Leseverstehen, Aufgabe 3 ... 17
- Leseverstehen, Aufgabe 4 ... 19

Training Hörverstehen ... 22
- Hörverstehen, Aufgabe 1 ... 23
- Hörverstehen, Aufgabe 2 ... 25

Training Schriftlicher Ausdruck ... 29
- Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1 ... 32
- Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2 ... 36

Training Mündlicher Ausdruck ... 39
- Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1 ... 43
- Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2 ... 45

Übungssatz 2 ... 48

Übung Leseverstehen ... 48
- Leseverstehen, Aufgabe 1 ... 48
- Leseverstehen, Aufgabe 2 ... 51
- Leseverstehen, Aufgabe 3 ... 54
- Leseverstehen, Aufgabe 4 ... 55

Übung Hörverstehen ... 57
- Hörverstehen, Aufgabe 1 ... 57
- Hörverstehen, Aufgabe 2 ... 58

Übung Schriftlicher Ausdruck
Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1 ... 61
Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2 ... 61
Übung Mündlicher Ausdruck ... 64
Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1 ... 65
Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2 ... 66
... 67

Übungssatz 3

Prüfung Leseverstehen ... 68
Leseverstehen, Aufgabe 1 ... 69
Leseverstehen, Aufgabe 2 ... 69
Leseverstehen, Aufgabe 3 ... 71
Leseverstehen, Aufgabe 4 ... 74
Prüfung Hörverstehen ... 75
Hörverstehen, Aufgabe 1 ... 76
Hörverstehen, Aufgabe 2 ... 76
Prüfung Schriftlicher Ausdruck ... 77
Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1 ... 78
Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2 ... 78
Prüfung Mündlicher Ausdruck ... 81
Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1 ... 82
Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2 ... 82
... 83

Anhang

Antwortbogen ... 84
Lösungsschlüssel ... 84
Transkription der Hörverstehenstexte ... 86
Farbige Fotos: Mündliche Prüfung, Aufgabe 2 ... 88
Quellenverzeichnis ... 97
... 100

Überblick über die Prüfungsteile

Die neue Deutsch-als-Fremdsprache-Prüfung **Goethe-Zertifikat B2** liegt auf der Niveaustufe B2 des Europäischen Referenzrahmens. Dieser Referenzrahmen unterscheidet zwischen folgenden Niveaustufen zur Anerkennung von Sprachkenntnissen. In der Darstellung finden Sie neben den Niveaustufen die wichtigsten Prüfungen auf den jeweiligen Stufen:

Niveaustufe	Prüfung
A1	Prüfung Goethe-Zertifikat A1 / „Start Deutsch 1“
A2	Prüfung Goethe-Zertifikat A2 / „Start Deutsch 2“
B1	Prüfung Goethe-Zertifikat B1 / „Zertifikat Deutsch“
B2	**Goethe-Zertifikat B2**
C1	Goethe-Zertifikat C1 / „Zentrale Mittelstufenprüfung neu“
C2	Goethe-Zertifikat C2 / „Zentrale Oberstufenprüfung“ und Kleines Deutsches Sprachdiplom
C2+	Großes Deutsches Sprachdiplom

Das **Goethe-Zertifikat B2** besteht aus folgenden Prüfungsteilen:

Leseverstehen (80 Minuten)

Aufgabe 1: Zuordnung von Personen zu Texten
Umfang: 5 Items – Bewertung: 5 Punkte – Zeit: 15 Minuten

Aufgabe 2: Längerer Text mit Multiple-Choice-Aufgaben
Umfang: 5 Items – Bewertung: 5 Punkte – Zeit: 25 Minuten

Aufgabe 3: Text mit Positiv/Negativ-Antworten
Umfang: 5 Items – Bewertung: 5 Punkte – Zeit: 25 Minuten

Aufgabe 4: Text, bei dem der rechte Rand ergänzt werden muss
Umfang: 10 Items – Bewertung: 10 Punkte – Zeit: 15 Minuten

Hörverstehen (30 Minuten)

Aufgabe 1: Gehörte Informationen korrigieren
Umfang: 5 Items – Bewertung: 10 Punkte – einmal hören

Aufgabe 2: Hörtext und dazu Multiple-Choice-Aufgaben
Umfang: 10 Items – Bewertung: 15 Punkte – zweimal hören

Schriftlicher Ausdruck (80 Minuten)

Aufgabe 1: Leserbrief schreiben
Zwei Themen stehen zur Auswahl, Sie müssen ein Thema bearbeiten.
Bewertung: 15 Punkte – Zeit: 65 Minuten

Aufgabe 2: Text mit Fehlern korrigieren
Umfang: 10 Items – Bewertung: 10 Punkte – Zeit: 15 Minuten

Mündlicher Ausdruck

Aufgabe 1: Über einen kurzen Text sprechen

Ein Kurztext, über den Sie sprechen müssen (Monolog)
Prüfungszeit: 3–4 Minuten

Aufgabe 2: Textvorgabe und Gespräch darüber

Ein Thema, über das Sie mit Ihrem Prüfer/Ihrer Prüferin (Einzelprüfung) oder mit einem Partner (Partnerprüfung) sprechen müssen (Dialog)
Zeit: 6–7 Minuten (Einzelprüfung), 6–7 Minuten (Paarprüfung)

Bewertung Aufgabe 1 und 2: 25 Punkte

Vorbereitungszeit für die mündliche Prüfung:

10 Minuten (Einzelprüfung), 15 Minuten (Paarprüfung)

Bewertung der Gesamtprüfung:

100–90 Punkte:	**sehr gut**
89,5–80 Punkte:	**gut**
79,5–70 Punkte:	**befriedigend**
69,5–60 Punkte:	**ausreichend**
unter 60 Punkten:	**nicht bestanden.**

Mindestpunktzahl in den schriftlichen Teilen (Lesen, Hören, Schreiben): 45 Punkte,
Mindestpunktzahl in der mündlichen Prüfung: 15 Punkte.

Übungssatz 1

In diesem *Trainingsprogramm* haben Sie die Möglichkeit, alle Teile der B2-Prüfung genau kennenzulernen und auch schon selbst ein bisschen mit den Lösungen zu experimentieren. Hier wird Ihnen der Aufbau der einzelnen Prüfungsteile genau erklärt, und Sie erfahren alles, was Sie für das Bearbeiten der **Aufgaben** und zur Beantwortung der *Einzelaufgaben (Items)* wissen sollten.
Wir beginnen in diesem *Trainingsprogramm* mit dem Prüfungsteil **Leseverstehen.** Danach folgen die Prüfungsteile **Hörverstehen**, **Schriftlicher Ausdruck** und **Mündlicher Ausdruck.**

Training Leseverstehen

Aufbau des Prüfungsteils **Leseverstehen**:

Der Prüfungsteil **Leseverstehen** besteht aus folgenden vier **Aufgaben**:

- **Leseverstehen, Aufgabe 1:** In diesem Teil ist es Ihre Aufgabe, kurze Texte bestimmten Personen zuzuordnen.
- **Leseverstehen, Aufgabe 2:** In diesem Teil müssen Sie einen längeren Text lesen und verschiedene Fragen zum Text beantworten.
- **Leseverstehen, Aufgabe 3:** In diesem Teil lesen Sie die persönliche Meinung eines Autors, Journalisten oder Politikers zu einem bestimmten Thema. Sie müssen zu fünf inhaltlichen Fragen feststellen, ob der Verfasser dazu eine positive oder negative Meinung hat.
- **Leseverstehen, Aufgabe 4:** Hier erhalten Sie einen Text, bei dem man den rechten Rand nicht lesen kann. Ihre Aufgabe ist es, die fehlenden 10 Wörter am Rand zu ergänzen.

Im Prüfungsteil **Leseverstehen** bestehen die **Aufgaben 1**, **2** und **3** jeweils aus fünf Einzelaufgaben, sogenannten „Items", die Sie beantworten müssen. Das **Leseverstehen, Aufgabe 4** besteht aus 10 Items.

Prüfungszeit:

Insgesamt haben Sie für das **Leseverstehen** 80 Minuten Zeit. Sie können sich diese 80 Minuten so einteilen, wie Sie wollen. Wichtig ist nur, dass Sie alle vier Aufgaben bearbeiten und rechtzeitig fertig werden. Damit das für Sie etwas einfacher ist, gibt das Goethe-Institut ganz bestimmte Empfehlungen, wie lange Sie für jede **Aufgabe** brauchen dürfen:

- **Leseverstehen, Aufgabe 1:** ca. 15 Minuten
- **Leseverstehen, Aufgabe 2:** ca. 25 Minuten
- **Leseverstehen, Aufgabe 3:** ca. 25 Minuten
- **Leseverstehen, Aufgabe 4:** ca. 15 Minuten

In der Prüfung sollten Sie sich unbedingt an diese Zeitvorgaben halten, damit Sie genug Zeit haben, um alle **Aufgaben** zu bearbeiten. Wenn Sie nämlich schon bei den ersten beiden Teilen zu viel Zeit brauchen, haben Sie am Schluss nicht mehr genügend Zeit, um die letzten beiden **Aufgaben** auch noch gründlich durchzuarbeiten.

In der Prüfung ist es übrigens egal, mit welcher **Aufgabe** des **Leseverstehens** Sie anfangen. Sie müssen aber alle vier **Aufgaben** in der vorgeschriebenen Zeit (80 Minuten) schaffen. Und denken Sie daran: In den 80 Minuten ist auch die Zeit enthalten, die Sie brauchen, um Ihre Lösungen in den Antwortbogen zu übertragen! Dafür sollten Sie ca. 5 Minuten einplanen.

Punkte:

Besonders hilfreich ist es auch, wenn Sie wissen, wie viele Punkte Sie für die einzelnen **Aufgaben** erhalten. Denn dann können Sie zum Beispiel entscheiden, ob Sie vielleicht mit derjenigen **Aufgabe** anfangen, für die Sie die meisten Punkte bekommen. Es werden folgende Punkte vergeben:

- **Leseverstehen, Aufgabe 1:** 5 Punkte (1 Punkt für jedes der 5 Items)
- **Leseverstehen, Aufgabe 2:** 5 Punkte (1 Punkt für jedes der 5 Items)
- **Leseverstehen, Aufgabe 3:** 5 Punkte (1 Punkt für jedes der 5 Items)
- **Leseverstehen, Aufgabe 4:** 10 Punkte (1 Punkt für jedes der 10 Items)

Im Folgenden wollen wir uns nun im Prüfungsteil **Leseverstehen** die **Aufgabe 1** genauer ansehen.

Leseverstehen, Aufgabe 1

(Zeit: 15 Minuten)

Im Prüfungsteil **Leseverstehen, Aufgabe 1** erhalten Sie immer genauere Angaben zu fünf Personen, dazu acht kurze Texte aus Zeitungen oder Zeitschriften. Sie sollen jeder der fünf Personen den zu ihr passenden Zeitungstext zuordnen. Eine Schwierigkeit besteht darin, dass nicht zu jeder der fünf Personen tatsächlich ein Zeitungstext passt. Zu mindestens einer Person passt kein Text, in den Prüfungen ist es meistens sogar so, dass es zu zwei Personen keinen passenden Text gibt. In diesen Fällen müssen Sie auf Ihrem Lösungsbogen „negativ" markieren.

Sie erhalten bei dieser Aufgabe also acht kleine Texte, von denen aber meist nur drei Texte zu den genannten Personen passen. Zu zwei Personen passt meistens gar kein Text.

Beispiel für **Leseverstehen, Aufgabe 1:**

Fünf Freunde/Freundinnen und Bekannte von Ihnen interessieren sich für ein neues Auto. Suchen Sie jeweils ein passendes Auto für die Freunde und Bekannten aus. Welches der acht Autos (A–H) würden Sie auswählen? Es gibt jeweils nur eine passende Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jeden ein passendes Angebot dabei ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

In der Prüfung erhalten Sie nach dieser Aufgabenstellung immer zuerst zwei Beispiele, um Ihnen zu zeigen, was Sie tun müssen. Für ein Beispiel gibt es immer einen passenden Text, das andere Beispiel ist immer negativ:

Beispiele: Sie suchen ein passendes Auto für:

01 Ihre Freundin, die ein kleines, wendiges Auto braucht für die Fahrt zur Arbeit.
Lösung: H

02 Ihren Freund, der unbedingt einen dunkelblauen Mercedes kaufen möchte, weil sein Vater so ein Auto hatte.
Lösung: „negativ"

Tipps

- Bitte verlieren Sie keine wertvolle Prüfungszeit mit dem Durchlesen der Beispiele! Diese Beispiele sind nur für solche Prüfungsteilnehmer interessant, die noch nie so eine Prüfung gesehen haben. Aber Sie haben sich dieses Vorbereitungsbuch gekauft und Sie wissen, wie die Prüfung aufgebaut ist und was verlangt wird. Sie können also gleich an die richtigen Einzelaufgaben (Items) gehen.
- Wichtig an den Beispielen ist aber, dass Sie sich die Lösung des richtigen Beispiels merken (hier: Lösung H), denn diesen Text (H) dürfen Sie dann für Ihre Lösungen nicht noch einmal verwenden.

Beispiel für die Aufgabenstellung **Leseverstehen, Aufgabe 1**

Sie suchen ein Auto für:

1. einen Bekannten, der Archäologe ist und auf eine Expedition mitfahren will.
2. ein befreundetes Ehepaar, das mit seinen drei Kindern in Urlaub fahren will.
3. eine ältere Dame, die zwar kein schnelles aber ein ganz sicheres Fahrzeug braucht mit vielen Extras, speziell für Senioren.
4. einen Freund, der ein kleines Geschäft aufgemacht hat und nun Möbel, Bilder und andere Haushaltswaren transportieren muss.
5. Ihre Freundin, die gerade den Führerschein gemacht hat und jetzt ein Auto sucht, das nicht mehr als 1.500,– € kostet.

In der Prüfung sollten Sie sich in diesen Items (Einzelaufgaben) zuerst die wichtigsten Merkmale für die Personen unterstreichen. Wenn Sie anschließend dann die Zeitungstexte durchlesen, können Sie schnell feststellen, ob ein Text zu den unterstrichenen Merkmalen passt oder nicht.

Übungsschritte

- Welche Merkmale sind in den Personenbeschreibungen Nr. 1 bis Nr. 5 am wichtigsten?
- Unterstreichen Sie diese wichtigen Textstellen.
- Sehen Sie nun im Lösungsschlüssel nach, ob Sie das Richtige markiert haben.

Nun müssen Sie als nächstes die acht Zeitungstexte durchlesen. Den Text „H" können Sie dabei auslassen, denn der wurde ja bereits für das Beispiel verwendet und kann nicht mehr drankommen. Damit sparen Sie sich schon wieder einige Minuten der Prüfungszeit.

Tipps

- Sie sollten darauf achten, dass Sie nicht zu viel Zeit mit dem genauen Lesen und Verstehen verbrauchen. Das ist hier in der **Aufgabe 1** nicht nötig! (Sondern erst in Leseverstehen, Aufgabe 2.). Im **Leseverstehen, Aufgabe 1** geht es darum, dass Sie die Texte stichpunktartig lesen; es kommt nicht darauf an, dass Sie alles und jedes Wort genau verstehen.
- Überfliegen Sie die Texte und konzentrieren Sie sich vor allem darauf, ob die Stichwörter, die Sie sich oben unterstrichen haben, in einem der Texte vorkommen oder ob die Stichwörter inhaltlich zu einem der Texte passen.

Wenn Sie einen Text gefunden haben, zu dem ein unterstrichenes Stichwort passt, dann haben Sie bereits eine Lösung gefunden. Meistens gibt es in den Prüfungen zu drei Personen auch passende Texte. Zu zwei Personen passt keiner der Texte und Sie notieren auf dem Antwortbogen „negativ".

Übungsschritte

- Lesen / Überfliegen Sie nun die folgenden Texte (außer H) und suchen Sie nach den Stichwörtern.
- Ordnen Sie jeder Person einen passenden Text zu. Es gibt zu drei Personen einen passenden Text.
- Notieren Sie die zwei restlichen Personen, zu denen kein Text passt.
- Tragen Sie Ihre Lösungen unten in das Antwortkästchen ein. Kreuzen Sie die richtige Lösung an.
- Vergleichen Sie jetzt Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs und korrigieren Sie Ihre Ergebnisse.

Beispiel für acht kurze Texte aus Zeitungen und Zeitschriften

Leseverstehen, Aufgabe 1

A

Große Oldtimer-Aktion

Sie suchen eine wirkliche Rarität unter den Autos? Dann kommen Sie am Samstag, 25. März, zu uns ins Autohaus Römer, Kantstraße 3. Wir haben von 8 h bis 20 h durchgehend für Sie geöffnet. Zum Schauen, Informieren, Probieren und natürlich auch Kaufen. Unser ganz besonderes Angebot ist ein VW Käfer 1200, Baujahr 1965, 130' km, voll restauriert und in einem Topzustand. Verhandlungsbasis: 6.000,– €. Greifen Sie zu! Wir haben auch sehr schöne Oldies von Mercedes, Chevrolet, Opel, Alfa und Honda im Angebot. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

B

Sie suchen das ganz Besondere?

Dann hat AUTO-HALLHUBER vielleicht das passende Auto für Sie. Wollen Sie auffallen? Haben Sie das nötige „Kleingeld"? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Hier wartet schon unser Rolls-Royce „Silver Shadow" auf Sie. Erstzulassung 1979, muschelgrün, Topzustand. Unser Angebot: 49.000,– €. Außerdem im Angebot: Bentley Continental, Baujahr 2000 und nur 48' km für 103.000,– €. Außerdem bieten wir zum Schnäppchenpreis einen Lamborghini „Gallardo" für 110.000,– €.

C

Von privat: VW Diesel

Diesel-Transporter, Baujahr '98, sehr guter Zustand. Er wird ideale Dienste tun, wenn Sie beruflich oder privat viel zu transportieren haben und ein zuverlässiges, Benzin sparendes Auto brauchen. Sehr guter Zustand, TÜV neu, Verhandlungsbasis: 5.900,– €. Rufen Sie mich an unter: 0123/4567891.

D

Neues Familienauto

Der neue Renault Espace wird Ihnen viel Freude machen, wenn Sie Kinder, Hund und Gepäck auf die Reise mitnehmen wollen. Die vielen Extras werden Sie überzeugen: ein- und aufklappbare Bänke, Zeichenablagen für die Kinder, einziehbare Trennwand für den Hund, ein ausgeklügeltes System von Halterungen für viel Gepäck. Außerdem ein brandneues Lüftungssystem, das sowohl von der Fahrer- als auch Beifahrerseite aus unabhängig voneinander regulierbar ist. Viele kleine Besonderheiten wie Flaschenhalter, Fläschchenwärmer, Napfhalter usw. usf. werden Sie für dieses Auto begeistern. Große Probieraktion am kommenden Sonntag im Autohaus Kastner, Wolnzach.

E

Unfallwagen preisgünstig

Auto-Dengler bietet seit heute einen besonderen Service: Wir halten zahlreiche Unfallwagen für Sie bereit, zum preisgünstigen Ausschlachten. Brauchen Sie ein schickes Lenkrad, Kolben, eine Motorhaube oder vielleicht eines der hundert anderen Ersatzteile am Auto? Dann kommen Sie zu unserem Unfallwagen-Center und bauen Sie alles aus den Autos aus, was Sie brauchen können. Superpreise! Supergünstig! Das finden Sie in keinem anderen Autohaus!

F

Abenteurer aufgepasst!

Am Samstag und Sonntag bietet das Autohaus Segler in Weilheim einen Autospaß der ganz besonderen Art. Wollten Sie immer schon mal mit einem Geländewagen so richtig auf Abenteuer-Tour gehen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir haben ein 100 qm großes Gelände aufgebaut mit allem, was es an Herausforderung für Fahrer und Auto gibt: steilstes Gelände, Wasserschluchten, Geröllpisten und und und ... Kommen Sie einfach selbst vorbei und probieren Sie unsere Geländefahrzeuge: VW Touareg, Jeep Cherokee und Land Rover! Sie werden auch von unseren Sonderpreisen begeistert sein!

G

Suche Superauto! Zahle bar!

Ich habe eine ganz bestimmte Vorstellung von meinem neuen Auto: Es sollte ein VW Golf sein, knallgelb, Sportlenkrad und superbreite Reifen. Mindestens 105 PS! Und das Auto sollte liebevoll gepflegt worden sein und aus der Garage kommen. Haben Sie so etwas? Dann melden Sie sich bitte unbedingt bei mir. Tel.: 09876/5432 – zahle jeden Preis!

H

Frauen-Fahrtraining und Verkaufsshow

Frauen aufgepasst! Am Freitag, 14 h bis 19 h, bietet der Autosalon Sauer in der Aidenbachstraße für alle auto- und fahrbegeisterten Frauen eine besondere Veranstaltung: Probieren Sie in unserem Freigelände unsere Frauenfahrzeuge! Im Angebot haben wir besonders schnittige Modelle, die vor allem für die Stadtfahrt zum Büro, für das schnelle Einparken in kleine Lücken und das Benzin sparende Fahren geeignet sind. Zum Schnäppchenpreis zum Beispiel unser BMW Minicooper in schwarz-gelb. Ein absoluter Hingucker, der Ihnen liegen wird! Kommen Sie vorbei.

Tragen Sie hier Ihre Lösungen ein. Kreuzen Sie an:

Lösung S 86

1	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ
2	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ
3	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ
4	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ
5	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ

Vergleichen Sie jetzt Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Leseverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: 25 Minuten)

Im Prüfungsteil **Leseverstehen, Aufgabe 2** erhalten Sie einen längeren Text aus einer Zeitung, der ungefähr 450 bis 500 Wörter lang ist (das ist eine Druckseite). Zu diesem Text erhalten Sie dann fünf Einzelaufgaben (Items). Zu jedem Item gehören drei sogenannte Multiple-Choice-Aufgaben. Das sind Items, bei denen Sie drei Antworten als Lösungsvorschläge erhalten (a, b oder c). Sie müssen sich dann für den Lösungsvorschlag entscheiden, von dem Sie glauben, dass er die richtige Antwort enthält.

Beispiel für die Aufgabenstellung **Leseverstehen, Aufgabe 2:**

> Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie dann, welche der angebotenen Antworten (a, b oder c) in den Items passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

Um die richtigen Antworten zu finden, müssen Sie den Zeitungstext relativ genau lesen und auch gut verstehen. Es reicht also nicht wie beim **Leseverstehen, Aufgabe 1**, dass Sie den Text nur überfliegen und sinngemäß verstehen. Die Items sind so aufgebaut, dass Sie auch die Details des Textes verstehen müssen, um die richtige Lösung zu finden. Eine gewisse Erleichterung und Orientierung wird dadurch gegeben, dass die Items chronologisch dem Text folgen, das heißt die Fragen folgen dem Ablauf des Textes.

Tipps

- Lesen Sie den Zeitungstext aufmerksam durch, aber achten Sie darauf, dass Sie dafür nicht zu viel Zeit verbrauchen! (Sie haben für diese Aufgabe insgesamt nur 25 Minuten Zeit.) – Das Durchlesen sollte nur 10 bis 15 Minuten dauern.
- Denken Sie beim Lesen noch nicht an die anschließenden Fragen. Konzentrieren Sie sich zuerst nur auf das Lesen und auf den Text.
- Wenn Sie ein Wort oder eine Passage nicht verstehen, geraten Sie nicht in Panik! Lesen Sie ruhig weiter und versuchen Sie, den Sinn des gesamten Textes zu verstehen.
- Wenn Sie wissen, worum es in dem gesamten Text geht, dann schauen Sie sich noch einmal die Wörter und Passagen an, die Sie nicht verstanden haben. Man versteht meistens, worum es geht, wenn man den ganzen Text kennt und verstanden hat.

Übungsschritte

- Lesen Sie sich jetzt den folgenden Zeitungstext durch.
- Markieren Sie die Stellen, die Sie nicht verstehen.
- Wenn Sie den gesamten Text gelesen und den Sinn verstanden haben, dann schauen Sie sich noch einmal die Stellen an, die Ihnen nicht klar sind.
- Versuchen Sie aufgrund des gesamten Textes auch die Stellen zu verstehen, die Ihnen zuerst noch nicht ganz klar waren.
- Achten Sie bei diesem ersten Versuch noch nicht auf die Zeit, sondern üben Sie einfach nur das detaillierte Lesen.

Beispiel für den Lesetext im Prüfungsteil **Leseverstehen, Aufgabe 2:**

Münchens erstes Baby-Kino

Stellen Sie sich bitte folgende Situation vor: Der Papi ist in der Arbeit, die Oma ist unterwegs, der Babysitter ist nicht greifbar – aber Sie möchten trotzdem einmal schön ins Kino gehen? Dieser kleine Luxus war Müttern mit Babys bisher verwehrt.

Das wird sich jedoch bald ändern: Am 7. April starten die Forum-Kinos im Deutschen Museum in München das sogenannte *BeBiDaBei-Kino:* Es wird ein Filmprogramm präsentiert, das speziell für junge Familien und auch für die Großeltern geeignet ist – Babys (bis etwa acht Monate) sind ausdrücklich willkommen!

Niemand ist böse, wenn der kleine Schreihals mal dazwischenplärrt. »Das Konzept kommt aus Schweden und ist dort ein großer Erfolg«, erklärt Prokurist Martin Danner. Damit sich die Babys nicht fürchten, werden Licht und Ton gedämpft. Es gibt eine (Still-)Pause, genug Platz für Kinderwagen, einen Wickelraum und Fläschchenwärmer. Nur jeder zweite Platz wird verkauft, damit die Mütter oder Eltern genug Platz haben, die Babysachen abzulegen oder auch einmal das Baby neben sich auf den Stuhl zu legen.

Nach dem Kino ist noch Zeit für einen Besuch im nahe gelegenen Café oder auf einer der Terrassen an der Isar, die direkt am Deutschen Museum vorbeifließt. Das Café bietet nach der Baby-Kinovorstellung eine spezielle Babystunde an, in der die Familien mit ihren ganz kleinen Kindern besonders herzlich willkommen sind. Auch in dieser Zeit stört sich niemand daran, wenn ein Baby schreit oder sein Fläschchen bekommt. Während dieser Babystunde im Café herrscht auch strenges Rauchverbot, damit die Babys nicht durch stinkenden Zigarettenqualm gestört werden. Und es gibt auch preislich ein sehr akzeptables Angebot: Eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen gibt es an solchen Baby-Kinotagen für 3,50 €.

Zum Start am 7. April wird der Disney-Film »Antarctica« gezeigt. Die Filmauswahl unterliegt – wie in anderen Kinos auch – den strengen Regeln der Altersfreigaben. Es dürfen daher nur Spielfilme und Dokumentarsendungen ohne Altersbegrenzung gezeigt werden – womit allerdings die meisten Kassenknüller von vornherein entfallen. Der Grund: Selbst ein tief schlafender Säugling darf nicht in einen Film mitgenommen werden, der erst ab sechs Jahren freigegeben ist. Das ist für Martin Danner kein Problem: »Es gibt genug anspruchsvolle Spielfilme und Dokumentationen, die unseren Familien mit kleinen Babys gefallen werden.« Und meistens geht es für die Mütter oder die jungen Familien gar nicht so sehr darum, einen spannenden Krimi oder einen Action-Film zu sehen, sondern es geht darum, einfach mal rauszukommen und zusammen mit dem Baby ins Kino oder Café gehen zu können, ohne dass sich jemand über den kleinen Schreihals aufregt.

BeBiDaBeiKino startet am 7. April und von da ab jeden zweiten Freitag im Monat um 10:30 Uhr. Der Eintritt kostet 6,50 Euro, Babys sind natürlich frei. Reservierungen werden gerne entgegen genommen unter 089/21125200. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.forumkinos.de.

Haben Sie den Text in Ruhe durchgelesen? Haben Sie ihn – zumindest in den meisten Teilen – gut verstanden? Dann können Sie nun an die Einzelaufgaben gehen. Sie erhalten fünf Items und zu jedem dieser Items drei mögliche Antworten. Sie müssen nun entscheiden, welche der Antworten richtig ist und diese ankreuzen.

Tipps

- Gehen Sie immer ein Item nach dem anderen durch. Lesen Sie also nicht gleich alle Items auf einmal, sondern arbeiten Sie zügig und kontinuierlich ein Item nach dem anderen durch.
- Phantasieren Sie nicht bei den Antworten, sondern halten Sie sich an das, was Sie im Text wirklich gelesen haben!
- Verlieren Sie nicht viel Zeit, wenn Sie ein Item überhaupt nicht beantworten können. Gehen Sie dann einfach zur nächsten Frage und geraten Sie nicht in Panik! Es kann immer passieren, dass man ein oder zwei Items nicht sofort lösen kann.
- Wenn Sie alle Items beantwortet haben, zu denen Sie die Lösung wissen, dann schauen Sie sich am Schluss noch einmal das Item oder die Items an, die Sie noch nicht gelöst haben: Lesen Sie noch einmal die betreffende Passage im Zeitungstext. Und dann gehen Sie ganz ruhig noch einmal an das Item. Jetzt fällt Ihnen die Lösung sicher ein.
- Wenn Sie aber einmal keine Lösung wissen oder sich nicht sicher sind: Kreuzen Sie auf jeden Fall ein Ergebnis an, das Ihnen möglich erscheint. Vielleicht haben Sie ja Glück und das Ergebnis stimmt! Das ist immer noch besser, als gar nichts anzukreuzen.
- Und noch ein Tipp zum Schluss: Denken Sie am Ende dieser Aufgabe 2 nicht mehr zu lange über Ihre Antworten nach. Das bringt nichts! Die Erfahrung zeigt, dass viele Fehler erst dann gemacht werden, wenn ein Prüfungsteilnehmer seine Antworten noch einmal „überarbeitet"!

Übungsschritte

- Lesen Sie zunächst das Beispiel durch.
- Beantworten Sie dann eine Frage nach der anderen und kreuzen Sie die Lösung an.
- Vergleichen Sie dann Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Aufgaben zum Text „Münchens erstes Baby-Kino":

Beispiel:

0 Das BeBiDaBeiKino gibt es

[a] seit sieben Jahren.
[b] seit acht Monaten.
[X] erst ab 7. April.

6 In das *BeBiDABeiKino* dürfen nur

[a] Eltern, die keinen Babysitter haben.
[b] junge Familien mit Kindern bis acht Monaten.
[c] Großeltern mit allen ihren Enkelkindern.

7 Was ist das Besondere an dem Baby-Café?

[a] Es ist Tag und Nacht geöffnet.
[b] Junge Mütter bekommen Beratung beim Wickeln und Fläschchen warm machen.
[c] Zu einer bestimmten Zeit darf nicht geraucht werden.

8 Was ist das wichtigste Kriterium bei der Filmauswahl?
- [a] Dass der Film möglichst leise ist, um die Babys nicht zu stören.
- [b] Dass es in dem Film um Tiere oder Landschaften geht.
- [c] Dass die Altersbeschränkungen eingehalten werden.

9 Die jungen Familien finden das Baby-Kino gut,
- [a] weil sie auf diese Weise zusammen mit dem Baby ins Kino gehen können.
- [b] weil jemand auf das Baby aufpasst, während die Eltern ins Kino gehen.
- [c] weil es im Kino Kaffee und Kuchen zum Sonderpreis gibt.

10 Im Baby-Kino werden
- [a] Krimis gezeigt.
- [b] viele Dokumentationen gezeigt.
- [c] nur Kassenknüller gezeigt.

Kreuzen Sie hier Ihre Lösungen an und vergleichen Sie Ihre Lösungen dann mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs:

6 [a] [b] [c]
7 [a] [b] [c]
8 [a] [b] [c]
9 [a] [b] [c]
10 [a] [b] [c]

Leseverstehen, Aufgabe 3

(Zeit: 25 Minuten)

Im Prüfungsteil **Leseverstehen**, **Aufgabe 3** müssen Sie erkennen, welche Meinung ein Autor oder eine Autorin zu einem bestimmten Thema hat. Sie erhalten zuerst einen Zeitungstext, in der eine bestimmte Person ihre Meinung zu einem Thema schreibt. Dieser Text ist ungefähr 300 Wörter lang (eine knappe Druckseite).

Danach müssen Sie fünf Items beantworten. In diesen Items werden fünf Fragen gestellt und Sie sollen entscheiden, welche Meinung der Autor oder die Autorin zu dieser Aussage hat. Sie haben dabei nur die Auswahl zwischen (a): der Autor/die Autorin hat eine **positive** Meinung zu der Aussage oder (b): der Autor/die Autorin hat eine **negative oder skeptische** Meinung zu der Aussage. Bei jeder Frage müssen Sie also ankreuzen, ob der Autor eine positive oder eine negative Meinung zu einem bestimmten Thema hat.

In dieser **Aufgabe 3** ist es wichtig, dass Sie nur die Meinung ankreuzen, die der Autor oder die Autorin zu einem Thema hat. Es geht nicht darum, wie Sie selbst über ein Thema denken. Lassen Sie sich also nicht verführen! Gerade wenn es um ein Thema geht, an dem Sie selbst sehr interessiert sind, ist die Gefahr groß, dass Sie das ankreuzen, was Sie selbst meinen, und nicht das, was der Autor meint. Also: Konzentrieren Sie sich nur auf den Text und beantworten Sie die Fragen nur nach dem, was Sie im Text gelesen haben.

Tipps

- Lesen Sie zuerst konzentriert und in Ruhe den Text.
- Konzentrieren Sie sich dabei nur auf die Meinung, die der Autor oder die Autorin hat. Das muss nicht immer Ihre eigene Meinung sein!
- Kreuzen Sie dann die richtigen Antworten an. Fantasieren Sie dabei nicht! Wählen Sie Ihre Antwort nur nach dem aus, was Sie auch tatsächlich im Text gelesen haben.

Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Text durch und beachten Sie dabei, welche Meinung die Autorin zu dem Thema hat.
- Achten Sie hier im Übungssatz 1 noch nicht auf die Prüfungszeit. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen. (Die genaue Prüfungszeit müssen Sie erst im Übungssatz 3 einhalten!)

Leseverstehen, Aufgabe 3, Zeitungstext

Wo kommt bloß all das Geld her?

von Elke Michel

Wenn man Leute fragt, wen sie als Kind denn so bewunderten, nennen sie oft Menschen mit gefährlichen Jobs: Rennfahrer, Krokodilzüchter, Comicfiguren. Doch meine persönlichen Helden waren noch viel mutiger: Bankangestellte! Wenn man zu Hause kein Geld mehr hat, so hatte ich das als Kind beobachtet, dann geht man zur Bank und der Banker gibt einem neues.

Meine Eltern, meine Großeltern, unsere Nachbarn: Ständig holte sich jemand Geld. Und kein Schwein schien sich je zu fragen, wie die Banker eigentlich immer wieder Nachschub für uns alle organisierten. Ich aber wusste es – in meinen Kinderbüchern stand nämlich genau, wie man Geld beschafft: Man muss in einen gruseligen Zauberbrunnen springen (»Frau Holle«) oder dem Teufel sein Lachen abtreten (»Timm Thaler«). Oder einem Zwerg, der vor lauter Dreck am Stecken nicht mal seinen Namen verrät, das erstgeborene Kind überlassen (»Rumpelstilzchen«). Und wenn man sich mal nicht mit Teufeln, Hexen oder Giftzwergen herumschlagen darf, muss man nachts nur mit einem Nachthemdchen bekleidet in den Winterwald (»Sterntaler«).

Wenn wir also morgens in die Bank kamen, hatte so ein Bankangestellter bereits eine Horrornacht im Dienste der Geldbeschaffung hinter sich. Ich weiß nicht, wie Sie das sehen: Ich jedenfalls fand es da schon sehr undankbar, dass meine Eltern sich mitunter auch noch beklagten, wenn der Banker uns mal nicht ganz so viel Geld mitgebracht hatte. Sollten sie doch froh sein, dass er all diese Gefahren für uns auf sich nahm!

Mittlerweile bin ich erwachsen geworden, und ich weiß natürlich, dass Bankangestellte gar nicht so mutig sind. Vor Jahren fragte ich mal bei meiner Bank nach einem Kredit. »Bei Ihren Zinsen«, rutschte es mir im Gespräch spontan heraus, »da vergeht einem aber das Lachen!«

Und übrigens sollte man eine Journalistin, die von Geld keine Ahnung hat, lieber nicht um einen Text über Finanzberufe bitten. Die Gefahr, dass sie einem sonst nur Märchen erzählt, ist doch beträchtlich hoch.

Wenn Sie den Text gelesen haben, dann folgen in der Prüfung die Einzelaufgaben (Items) dazu. Sie sollen jetzt zu fünf Fragen feststellen, ob die Autorin dazu eine positive oder negative/skeptische Meinung hat.

Lesen Sie nun die Aufgabe und das Beispiel durch und versuchen Sie dann, die Fragen zu beantworten.

Beispiel für die Aufgabenstellung **Leseverstehen, Aufgabe 3:**

Stellen Sie fest, wie die Autorin des Textes folgende Fragen beurteilt: [a] **positiv** oder [b] **negativ bzw. skeptisch**. Markieren Sie Ihre Lösungen.

Beispiel:

0 Wie beurteilt Elke Michel die Themen in den meisten Märchen? [a] [X]

Wie beurteilt Elke Michel:

11 als Kind die Bankangestellten? [a] [b]
12 als Kind die Situation, wenn man zu Hause kein Geld mehr hatte? [a] [b]
13 das Verhalten ihrer Eltern gegenüber den Bankangestellten? [a] [b]
14 in ihrer Kindheit den Mut von Bankangestellten? [a] [b]
15 das Verhalten der Bank, wenn man einen Kredit braucht? [a] [b]

Kreuzen Sie hier Ihre Lösungen an:

11	[a]	[b]	14	[a]	[b]
12	[a]	[b]	15	[a]	[b]
13	[a]	[b]			

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Leseverstehen, Aufgabe 4

(Zeit: 15 Minuten)

Im Prüfungsteil **Leseverstehen, Aufgabe 4** werden nicht nur Ihre Kenntnisse im Leseverstehen geprüft, sondern auch Ihre Wortschatz-Kenntnisse.

Sie erhalten einen Lesetext mit einer Länge von ca. 200 Wörtern. Das Schwierige an diesem Text ist, dass der rechte Rand abgeschnitten ist. Das heißt, am rechten Rand fehlt jeweils ein ganzes Wort, das Sie ergänzen müssen.

Dieses fehlende Wort kann alles sein: ein Substantiv, ein Adjektiv oder Verb, ein Pronomen oder eine Präposition. Hier sind zwei Beispiele:

Beispiel für die Aufgabenstellung, **Leseverstehen, Aufgabe 4**

	Lösungen
In dem neuen Roman von Katja Brink geht es _____ eine Krankenschwester, die im Krankenhaus arbeitet.	1 *um*
Als Schwester Ruth selbst krank wird, erfährt _____, wie sehr die Patienten, zu denen sie nun selbst gehört, sie lieben. (...)	2 *sie*

Sie können die richtigen Lösungen nur finden, wenn Sie den Sinn des Textes verstanden haben. Nur wenn Sie wissen, worauf sich das fehlende Wort beziehen muss, können Sie die richtige Ergänzung vornehmen.

Hier sind die Beispiele aus dem oben stehenden Text:

1 „In dem neuen Roman von Katja Brink geht es …"
Bezugswörter: *geht es …* Wenn Sie dieses Bezugswort festgestellt haben, dann wissen Sie auch wie der Text weitergeht, denn die passende Präposition zu *es geht* lautet *um*.

Übungsschritte

- Schreiben Sie nun für die Nummer 2 die Bezugswörter auf.
- Vergleichen Sie Ihre Lösung mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

2 „Als Schwester Ruth selbst krank wird, erfährt …"
Bezugswörter: _____

Der Text in der Prüfung besteht ungefähr aus 14 bis 16 Zeilen und in fast jeder dieser Zeilen müssen Sie am Ende ein fehlendes Wort ergänzen. Insgesamt besteht diese Aufgabe also aus 10 Items. Für jede richtige Lösung erhalten Sie 1 Punkt, das heißt, Sie können insgesamt 10 Punkte bekommen.

Tipps

- Lesen Sie den Text zuerst einmal ganz durch, damit Sie ungefähr wissen, worum es geht. Dieses allgemeine Verständnis hilft Ihnen beim Ausfüllen der Lücken sehr.
- Stellen Sie fest, wo das Bezugswort ist bzw. wo die Bezugswörter sind. Sie können sich diese auch unterstreichen. Das hilft Ihnen, die richtige Endung oder das richtige Wort zu ergänzen.
- Wenn Sie eine Lösung nicht wissen, geraten Sie nicht in Panik! Denken Sie nicht zu lange darüber nach, das kostet nur wertvolle Prüfungszeit! Arbeiten Sie ganz ruhig weiter und schauen Sie sich erst am Schluss den Problemfall noch einmal an.

Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Text durch und unterstreichen Sie die Bezugswörter.
- Ergänzen Sie dann die fehlenden Wörter. Entscheiden Sie sich für **eine** Lösung. (Mehrere Möglichkeiten gibt es nur im Lösungsschlüssel für Ihre Korrektur!)
- Kümmern Sie sich hier in diesem Übungssatz noch nicht um die Zeit. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie für diese Aufgabe brauchen. Die genaue Zeit müssen Sie erst im **Übungssatz 3** dieses Buchs beachten.
- Vergleichen Sie am Schluss Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel im Buch.

Beispiel für **Leseverstehen, Aufgabe 4**

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben. Achten Sie auch auf die Beispiele.

66 Apfel- und 22 Birnensorten

Seit Anfang April ist ein neuer Gartenratgeber im Buchhandel erhältlich. Mit 01
dem Frühling kommt die Gartenarbeit. Mit der Gartenarbeit kommen 02
die Pflanzpläne für die neue Saison. Dabei steht oft die Frage im _____: 16
„Soll ich vielleicht doch noch einen Obstbaum pflanzen?" Richtig schwierig
wird es dann bei der Auswahl der Sorte. Antworten bietet jetzt der Ratgeber
„Obstsorten in Deutschland", der ganz neu erschienen ist. Auf 150 _____ 17
teilt der Gartenberater Georg Unterhauser seine langjährigen Erfahrungen _____. 18

Im Mittelpunkt der Broschüre stehen 66 Apfel- und Birnensorten, jeweils mit Abbildungen.
Zudem teilt Unterhauser sein gesamtes Wissen mit, das er in seinem eigenen
Garten, in seiner Beratungstätigkeit und in Gesprächen mit Experten, _____ 19
etwa dem größten Obstbauern in der Region, Georg Blank, _____ 20
hat.

Damit ist der Zeit des Wälzens von Fachliteratur endlich ein _____ 21
gesetzt. Das kurze und übersichtliche Werk ist für Mitglieder des _____ 22
für Gartenbau für 6,50 Euro in allen Gartenbauvereinen und im _____ 23
des Gartenbauvereins in der Ludwig-Thoma-Straße erhältlich. Wer _____ 24
Mitglied ist, muss 8,– Euro bezahlen. Und die Leser sagen: Hier _____ 25
man endlich die Tipps und Ratschläge finden, die man braucht.

Vergleichen Sie nun die Bezugswörter, die Sie unterstrichen haben, und Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Hörverstehen, Aufgabe 1

(Zeit: ca. 10 Minuten)

Im Prüfungsteil **Hörverstehen, Aufgabe 1** hören Sie einen kürzeren Text von ca. 5 Minuten Länge (300 Wörter). Sie müssen dazu fünf Einzelaufgaben lösen. Insgesamt dauert dieser Teil ca. 10 Minuten. Sie hören den Text von der Kassette oder CD nur einmal.

Die Situation, die Sie sich vorstellen müssen, ist folgende: Eine Kollegin/Ein Kollege, eine Freundin/ein Freund, eine Bekannte/ein Bekannter, die Chefin oder der Chef hinterlässt Ihnen auf dem Anrufbeantworter eine Nachricht mit vielen Informationen. Das können ganz verschiedene Informationen sein: ein Datum, eine Telefonnummer, eine Adresse, ein Straßenname, eine Preisangabe, eine Uhrzeit oder Ähnliches. In der Prüfung erhalten Sie ein Übersichtsblatt, auf dem bereits viele Informationen eingetragen sind. Aber einige Informationen auf diesem Übersichtsblatt sind falsch oder fehlen ganz. Sie müssen diese Informationen korrigieren oder ergänzen.

Bevor Sie den Text hören, haben Sie 90 Sekunden Zeit, um sich die Aufgabenstellung und das Übersichtsblatt anzuschauen. Das ist nicht viel Zeit. Sehr wichtig ist, dass Sie die Koordinaten gut verstehen: Welche Daten/Angaben werden abgefragt? Im Beispiel unten sind das in der oberen Zeile: Termin, Ort, Gruppe, Strecke, Programm und Eintritt. In der linken Spalte sind es die Daten: 8. Mai bis 11. Mai. Ansonsten brauchen Sie das Übersichtsblatt nicht weiter gründlich zu lesen. Das kostet zu viel Zeit. Konzentrieren Sie sich nur auf die Stellen, die Sie korrigieren oder ergänzen müssen. Die Stellen sind auf dem Übersichtsblatt markiert. Eine Stelle hat den Eintrag „Beispiel", das ist für Sie nicht interessant, das ist nur für die Prüfungsteilnehmer wichtig, die die Prüfung noch nicht kennen. Für Sie sind die Stellen 1–5 wichtig.

Wenn Sie dann den Text hören, konzentrieren Sie sich vor allem auf die Stellen, in denen die Informationen gesagt werden, die Sie brauchen, um die Lücken auf dem Übersichtsblatt zu ergänzen. Sie müssen während des Hörens die fehlenden Informationen in das Übersichtsblatt eintragen bzw. die falschen Informationen korrigieren. Verbrauchen Sie nicht zu viel Zeit mit dem Schreiben, sonst sind Sie vom Hörtext abgelenkt. Dann überhören Sie möglicherweise die nächste wichtige Information! Machen Sie also nur Stichpunkte oder Abkürzungen; in der richtigen Prüfung haben Sie am Ende des Hörverstehens noch 5 Minuten Zeit, um die Lösungen sauber und gut lesbar in den Antwortbogen zu schreiben.

Tipps

- Lesen Sie die „Koordinaten" (erste Zeile und linke Spalte) auf Ihrem Aufgabenblatt gut durch, damit Sie den Gesamtzusammenhang verstehen. Das erleichtert das Verständnis des gesprochenen Textes.
- Das Übersichtsblatt sollten Sie ansonsten nur überfliegen. Sie sollten sich nur auf die fünf fehlenden oder falschen Informationen konzentrieren, denn Sie müssen diese Lücken ausfüllen.
- Wenn Sie den Text hören, konzentrieren Sie sich vor allem auf die Stellen, in denen die Informationen gegeben werden, die Sie in die Lücken schreiben müssen.
- Während des Hörens müssen Sie die Informationen auf das Blatt schreiben. Achtung: Verbrauchen Sie nicht zu viel Zeit mit dem Schreiben, sonst überhören Sie vielleicht die nächste wichtige Information!
- Wenn Sie ein Textstück nicht verstehen und eine Lücke nicht ausfüllen können – keine Panik! Denken Sie nicht länger darüber nach, das stört nur die Konzentration für die weitere Prüfung. Lassen Sie die Lücke einfach frei! Es ist nur ein Punkt, den Sie damit verlieren, nicht die ganze Prüfung!

Übungsschritte

- Überfliegen Sie kurz das Übersichtsblatt. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, um die erste Zeile und die linke Spalte zu verstehen. Nun wissen Sie, worum es ungefähr geht. Sie sind noch nicht in der echten Prüfung, sondern erst im Training! (Erst in **Übungssatz 3** müssen Sie alles in der vorgegebenen Zeit wie in der richtigen Prüfung machen.)
- Hören Sie dann den Text von der eingelegten CD.
- Während des Hörens schreiben Sie bitte die fehlenden Informationen in das Übersichtsblatt.
- Vergleichen Sie am Schluss Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Beispiel für **Hörverstehen, Aufgabe 1:**

CD 2

Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen oder ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Training Hörverstehen

Im Prüfungsteil Hörverstehen hören Sie zwei Texte von einer Kassette oder CD. Dazu sollen Sie einige Einzelaufgaben lösen. Wir beginnen nun im **Übungssatz 1** wieder mit dem *Trainingsprogramm*. Hier wird Ihnen zunächst der Aufbau und Ablauf dieses Prüfungsteils und die Bewertung genauer beschrieben. Danach können Sie die einzelnen Teile trainieren. Für das Training steht Ihnen die im Buch eingelegte CD mit allen Hörtexten zur Verfügung. Mithilfe der Tracknummern bei den Aufgaben können Sie den jeweils passenden Hörtext leicht auf der CD finden.

Aufbau des Prüfungsteils **Hörverstehen:**

Der Prüfungsteil **Hörverstehen** besteht aus folgenden zwei Aufgaben:

- **Hörverstehen, Aufgabe 1:** In dieser Aufgabe hören Sie einen kürzeren Text (ca. 300 Wörter) von der CD/Kassette. Die Situation in diesem Hörtext ist immer ähnlich: Eine Person, die Sie persönlich kennen, hinterlässt auf Ihrem Anrufbeantworter eine wichtige Nachricht für Sie. Sie hören in der Prüfung diesen Text und müssen dann fünf Einzelaufgaben (Items) dazu beantworten. Sie hören den Text einmal.
- **Hörverstehen, Aufgabe 2:** In dieser Aufgabe hören Sie ein Gespräch oder Interview, das zwischen zwei oder drei Personen geführt wird. Sie hören den Text zweimal: zuerst einmal ganz und dann noch einmal in Abschnitten. Sie müssen zu diesem Hörtext 10 Einzelaufgaben (Items) beantworten.

Prüfungszeit:

Insgesamt dauert der Prüfungsteil **Hörverstehen** ungefähr 30 Minuten. Sie hören in diesen 30 Minuten die beiden Texte von der Kassette/CD und beantworten die Fragen. Danach haben Sie noch einmal 5 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen in einen Antwortbogen zu übertragen.

- **Hörverstehen, Aufgabe 1:** ca. 10 Minuten
- **Hörverstehen, Aufgabe 2:** ca. 20 Minuten

Punkte:

Im Prüfungsteil **Hörverstehen** werden folgende Punkte vergeben:

- **Hörverstehen, Aufgabe 1:** 10 Punkte (2 Punkte für jedes der 5 Items)
- **Hörverstehen, Aufgabe 2:** 15 Punkte (1,5 Punkte für jedes der 10 Items)

Im Folgenden wollen wir uns nun den Prüfungsteil **Hörverstehen, Aufgabe 1** genauer ansehen.

Schwimmverein – Wettkämpfe Sommer 2007 (Ausschnitt aus dem Programm)

Termin	Ort	Gruppe	Strecke	Programm	Eintritt
8. Mai	München Nord – kleine Halle	Herren	300 Meter	Vorlauf 9 h	8,– €
9. Mai	München Süd – große Halle	Herren	100 Meter	Vorlauf 9 h	8,– €
	Beispiel: *Kleine Halle*			Vorlauf 11 h	8,– €
	München Süd **1.** _____ _____	Damen	**2.** _____ und _____ Meter		
10. Mai	München Süd – große Halle	Damen und Herren	Alle Disziplinen	**3.** von _____ bis _____ Uhr	12,– €
10. Mai	München Süd – große Halle	Damen und Herren	Alle Disziplinen	Siegerehrung ab 20 Uhr	frei
11. Mai	München Süd – große Halle	—	Alle Disziplinen	**4.** Siegerehrung für _____ ab 11 Uhr	frei
Vereinslokal: „Goldener Hirsch" in der Münchner Str. 44					
Handy-Nr. des Freundes: **5.** 0170/_____					

Vergleichen Sie jetzt Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Hörverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: ca. 20 Minuten)

Im Prüfungsteil **Hörverstehen**, **Aufgabe 2** hören Sie einen längeren Text von ca. 8 bis 10 Minuten Länge. Sie hören den Text zweimal: zuerst einmal ganz und dann noch einmal in drei bis vier Abschnitten. Insgesamt dauert die **Aufgabe 2** ca. 20 Minuten.

Der Text, den Sie hören, ist immer ein Dialog/ein Gespräch zwischen zwei oder drei Personen. Ein Gesprächspartner ist der Interviewer, der mit einem oder zwei Gästen ein Gespräch führt. Zu dem Interview müssen Sie zehn Einzelaufgaben lösen. Diese sind im „Multiple-Choice-Format", das heißt, Sie erhalten drei Lösungsvorschläge (a, b und c) und Sie müssen entscheiden, welche Antwort zu dem Text passt, den Sie gehört haben. Für jede richtig gelöste Einzelaufgabe erhalten Sie 1,5 Punkte, insgesamt können Sie im **Hörverstehen**, **Aufgabe 2** also 15 Punkte erreichen.

Training Hörverstehen

Bevor Sie den Text das erste Mal hören, sollen Sie sich die 10 Items (Nr. 6 bis 15) auf Ihrem Prüfungsblatt durchlesen. Lesen Sie wirklich nur die Items durch und nicht alle Lösungsvorschläge [a], [b] und [c]. Das würde zu viel Zeit kosten und es würde Sie nur verwirren.

Wenn Sie den Text dann das erste Mal hören, können Sie bereits damit anfangen, die ersten Lösungen anzukreuzen. Die Einzelaufgaben folgen dem Text chronologisch, das heißt sie folgen dem Ablauf des Textes. Sie sollten deshalb auch nicht an einem Item „kleben" bleiben, sondern sich auf das Zuhören konzentrieren. Wenn Sie allzu intensiv über ein Item nachdenken, kann es passieren, dass Sie in Ihrer Konzentration gestört werden und dann wichtige Informationen im Hörtext versäumen. Und denken Sie daran: Sie hören den Text ja noch einmal, und zwar in kleineren Abschnitten. Alles, was Sie beim ersten Hören noch nicht lösen konnten, fällt Ihnen beim zweiten Zuhören sicher sofort ein.

Beim zweiten Hören wird der Text in Abschnitte zerlegt. Nach jedem Abschnitt gibt es eine kleine Pause, in der Sie die fehlenden Antworten ergänzen können oder in der Sie noch einmal über Ihre bereits angekreuzten Lösungen nachdenken können.

In der richtigen Prüfung haben Sie am Ende des Hörverstehens noch 5 Minuten Zeit, um die Lösungen sauber und gut lesbar in den Antwortbogen zu schreiben.

Tipps

- Lesen Sie die die Items Nr. 6 bis 15 auf Ihrem Aufgabenblatt vor dem ersten Hören durch, damit Sie beim Hören gezielt auf die Informationen achten können, zu denen es ein Item gibt.
- Die vorgeschlagenen Multiple-Choice-Antworten sollten Sie nur überfliegen. Die Zeit ist zu knapp, um diese Lösungsvorschläge gründlich zu studieren.
- Wenn Sie den Text hören, konzentrieren Sie sich vor allem auf die Stellen, in denen die Informationen gegeben werden, die Sie für die Beantwortung der Fragen brauchen.
- Wenn Sie eine Antwort nicht wissen, geraten Sie nicht in Panik! Warten Sie, bis der Text zum zweiten Mal gespielt wird. Nutzen Sie das zweite Hören und die Pausen zwischen den Abschnitten, um Ihre Lösungen zu kontrollieren oder noch fehlende Lösungen zu ergänzen.

Übungsschritte

- Lesen Sie die folgenden Items Nr. 6 bis 15 durch und überfliegen Sie kurz die Lösungsvorschläge. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, um das Ganze zu verstehen. Sie sind noch nicht in der echten Prüfung, sondern erst im Training! (Erst in **Übungssatz 3** müssen Sie alles in der vorgegebenen Zeit wie in der richtigen Prüfung machen.)
- Hören Sie dann den Text einmal ganz von der CD.
- Während des ersten Hörens markieren Sie bereits die Lösungen, die Ihnen schon jetzt klar sind. Bei den anderen Items warten Sie auf das zweite Hören.
- Hören Sie nun den Text zum zweiten Mal in Abschnitten (diese folgen dem ersten Hören auf der CD, lassen Sie sie einfach laufen) und lösen Sie die noch fehlenden Items.
- Vergleichen Sie am Schluss Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Beispiel für **Hörverstehen, Aufgabe 2:**


3

Sie hören jetzt ein Radio-Interview zum Thema „Handy-Verbot an Schulen" zwischen der Reporterin Petra Frey und zwei Betroffenen: Als Gäste hat sich Frau Frey den besorgten Vater einer 16-jährigen Tochter eingeladen, Herrn Harald Hofer, und eine Lehrerin des Dante-Gymnasiums in München, Frau Inka Gebhart.
Herr Hofer und Frau Gebhart äußern sich kritisch über die Handy-Industrie und über die Gefahren, denen Kinder durch Elektro-Smog mit Handys ausgesetzt sind. Außerdem erhalten Sie Tipps, wie Sie mit so einer Situation am besten umgehen können.
Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen. Lesen Sie jetzt die Fragen Nr. 6 bis 15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.
Kreuzen Sie die richtige Antwort [a], [b] oder [c] an.


4

Beispiel:

Welche Überlegungen gibt es im Bayrischen Kultusministerium?


5–7

[a] Das Ministerium will auf Schulhöfen keine Jugendlichen mehr zulassen.
[X] Es wird über ein Handy-Verbot an Schulen nachgedacht.
[c] Es soll ein Gesetz zum Schutz der Gesundheit Jugendlicher verabschiedet werden.

Aufgaben:

6 Welche Probleme sieht Herr Hofer bei den Eltern?

[a] Viele Eltern wollen keine Verantwortung übernehmen.
[b] Die Eltern wollen selbst nicht auf ihr Handy verzichten.
[c] Sie behandeln ihre Kinder zu diktatorisch.

7 Welche Handys empfiehlt Herr Hofer?

[a] Er würde Handys ohne technische Besonderheiten begrüßen.
[b] Er ist für Handys, die von den Schülern selbst entwickelt werden sollten.
[c] Er will Handys, die viele Funktionen haben, zum Beispiel Video und Internet.

8 Wer hat unter den Kindern und Jugendlichen die meiste Anerkennung?

[a] Das sind immer diejenigen, die die besten Noten haben.
[b] Diejenigen mit den teuersten Handys sind am meisten anerkannt.
[c] Anerkannt sind diejenigen, die die härtesten Videos auf ihrem Handy haben.

9 Bei wem würde die größte Erziehungslast auch im Falle eines Handy-Verbots nach Meinung von Frau Gebhart bleiben?

[a] Beim Kultusministerium.
[b] Bei den Eltern.
[c] Bei den Lehrern.

10 Welche Aufgabe hat nach Meinung von Frau Gebhart die Industrie?

[a] Sie sollte leicht bedienbare Handys für Kinder und Jugendliche entwickeln.
[b] Sie sollte auch mehr für die Eltern tun.
[c] Sie sollte Handys auf den Markt bringen, die nicht alle möglichen Funktionen aufweisen.

11 Warum werden an der Schule von Frau Gebhart nicht so viele Handys benützt?

[a] Die Schüler konzentrieren sich mehr aufs Lernen als auf Gewaltvideos.
[b] Die Schüler haben alle Abitur und keine Lust mehr, Gewaltvideos anzuschauen.
[c] Die Schüler können sich so teure Handys nicht leisten.

12 Warum können Lehrer nur schwer auf die Jugendlichen Einfluss nehmen, die sich lieber mit ihrem Handy als mit dem Unterricht beschäftigen?

[a] Die Jugendlichen hoffen, im Internet Berufsangebote zu finden.
[b] Die Jugendlichen sind meist sehr verschlossen.
[c] Die meisten Jugendlichen lernen Fremdsprachen lieber mit Handy und Internet als durch Unterricht.

13 Welches Projekt hat eine Kollegin von Frau Gebhart durchgeführt?

[a] Sie hat Mitarbeiter der Ärztekammer in den Unterricht eingeladen.
[b] Sie hat die gesundheitsschädigende Wirkung von Handys demonstriert.
[c] Die Schüler bekamen die Aufgabe, selbst Poster und Videos herzustellen.

14 Welche Maßnahmen sollte das Ministerium nach Meinung von Frau Gebhart ergreifen?

[a] Das Ministerium sollte sofort ein Handy-Verbot an Schulen aussprechen.
[b] Es sollte dafür sorgen, dass die Industrie nur noch Handys ohne Video- und Fotofunktion auf den Markt bringt.
[c] Das Ministerium sollte Druck auf die Industrie ausüben.

15 Welche künftigen Auswirkungen in der Klasse beschreibt Frau Gebhart?

[a] Die Schüler erziehen und motivieren sich gegenseitig zum Kauf eines Schülerhandys.
[b] Die Schüler achten künftig noch mehr darauf, wer das teuerste Handy hat.
[c] Die Schüler organisieren einen Wettbewerb, um einen Namen für das neue Handy zu finden.

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Training Schriftlicher Ausdruck

Im Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck** werden Ihnen zwei Aufgaben gestellt. In der **Aufgabe 1** müssen Sie an eine Zeitung schreiben, in der **Aufgabe 2** müssen Sie einen Text korrigieren, der 10 Fehler enthält. Wir beginnen im **Übungssatz 1** wieder mit einem Trainingsprogramm. Es werden Ihnen zunächst der Aufbau und der Ablauf und danach die Bewertung des Prüfungsteils **Schriftlicher Ausdruck** genauer beschrieben. Anschließend können Sie die einzelnen Aufgaben trainieren.

Aufbau des Prüfungsteils **Schriftlicher Ausdruck:**

Der Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck** besteht aus folgenden zwei Teilen:

- **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1:** In dieser **Aufgabe** müssen Sie an eine Zeitung oder Online-Redaktion schreiben. Sie erhalten dazu in der Prüfung zuerst zwei Themen zur Auswahl. Diese zwei Auswahlthemen stehen auf einem Themenblatt. Lesen Sie sich diese Auswahlthemen kurz durch.
  Sie haben zwei Minuten Zeit, sich für **einen** der beiden Themenvorschläge zu entscheiden. Sie teilen dann Ihrer Prüferin/Ihrem Prüfer mit, für welches Thema Sie sich entschieden haben. Die/Der Prüfende gibt Ihnen daraufhin Ihr ausführliches Themenblatt mit einem Zeitungsausschnitt und den Aufgaben für Ihren Leserbrief.
  Sie sollen insgesamt ca. 180 Wörter schreiben. Achten Sie also darauf, dass Sie ungefähr diese Länge erreichen und dass Ihr Leserbrief weder zu lang noch zu kurz ist!
- **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2:** Hier müssen Sie einen schriftlichen Text, der ca. eine halbe Seite lang ist, korrigieren. In diesem Text stecken 10 Fehler. Sie müssen diese Fehler finden und verbessern.

Prüfungszeit:

Insgesamt dauert der Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck** 80 Minuten. Sie müssen sich diese 80 Minuten so einteilen, dass Sie **beide Aufgaben** in dieser Zeit schaffen. Auf den Prüfungsblättern des Goethe-Instituts wird folgende Zeiteinteilung vorgeschlagen:

- **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1 (= Brief an Zeitung):** ca. 65 Minuten
- **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2 (= Textkorrektur):** ca. 15 Minuten.

Sie haben in diesem **Übungssatz 1** die Möglichkeit, beide **Aufgaben** ausführlich zu üben. Bitte beobachten Sie sich dabei selbst und machen Sie sich einen Zeitplan. Für welche **Aufgabe** brauchen Sie wie viel Zeit? Es kann sein, dass Sie den Brief an die Zeitung schneller geschrieben haben und keine 65 Minuten brauchen, dafür kann es auch sein, dass Sie vielleicht für die Textkorrektur etwas länger als 15 Minuten brauchen. Aber das ist individuell ganz verschieden. Beobachten Sie sich also genau und stellen Sie fest, wie lange Sie für jede **Aufgabe** ungefähr brauchen. Darauf sollten Sie dann in der richtigen Prüfung genau achten, damit Ihnen die vorgegebenen 80 Minuten ausreichen, denn mehr Zeit gibt es nicht in diesem Prüfungsteil!

Diesen Prüfungsteil müssen Sie nicht noch einmal auf einen Antwortbogen übertragen. Wenn Sie fertig sind, geben Sie Ihren Zeitungsbrief und die Textkorrektur direkt ab. Sie erhalten vor der Prüfung ein Formular, in das Sie Ihren Leserbrief eintragen müssen, und ein Formular, auf dem Sie den fehlerhaften Text korrigieren. Am Ende des Prüfungsteils **Schriftlicher Ausdruck** werden diese Formulare von der/dem Prüfenden eingesammelt.

Punkte:

Im Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck** werden folgende Punkte vergeben:

- **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1:** 15 Punkte
- **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2:** 10 Punkte (ein Punkt für jedes der zehn Items)

Bewertung des **Schriftlichen Ausdrucks, Aufgabe 1:**

Wie alle anderen Prüfungsteile werden auch die beiden Prüfungsteile **Schriftlicher Ausdruck** von zwei Prüferinnen/Prüfern unabhängig voneinander korrigiert. Die Bewertung des Leserbriefs (Aufgabe 1) erfolgt nach ganz bestimmten Bewertungskriterien, die in der folgenden Tabelle aufgeführt sind.

Bewertungskriterien **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1:**

Insgesamt 15 Punkte – Kriterium I weniger gewichtet

I Inhaltliche Vollständigkeit	**3 Punkte**	**2,5 Punkte**	**2 Punkte**	**1 Punkt**	**0 Punkte**
Inhaltspunkte schlüssig und angemessen dargestellt	alle Inhaltspunkte	drei Inhaltspunkte	zwei Inhaltspunkte	Inhaltspunkte sind nur ansatzweise behandelt, an mehreren Stellen unklar	Thema verfehlt
II Textaufbau + Kohärenz	**4 Punkte**	**3 Punkte**	**2 Punkte**	**1 Punkt**	**0 Punkte**
• Gliederung des Textes • Konnektoren, Kohärenz	liest sich sehr flüssig	liest sich noch flüssig	stellenweise guter Aufbau, an einigen Stellen sprunghaft	Aneinanderreihung von Sätzen ohne erkennbare Gliederung	durchgängig unlogischer Text
III Ausdrucksfähigkeit	**4 Punkte**	**3 Punkte**	**2 Punkte**	**1 Punkt**	**0 Punkte**
• Wortschatzspektrum • Wortschatzbeherrschung	sehr gut und angemessen	gut und angemessen	stellenweise gut und angemessen	in ganzen Passagen nicht angemessen	in großen Teilen völlig unverständlich
IV Korrektheit	**4 Punkte**	**3 Punkte**	**2 Punkte**	**1 Punkt**	**0 Punkte**
• Morphologie • Syntax • Orthographie + Interpunktion	kaum feststellbare Fehler	einige deutliche Fehler, die das Verständnis aber nicht beeinträchtigen	einige Fehler, die den Leseprozess stellenweise behindern	unzählige Fehler, die das Verständnis erheblich stören	unzählige Fehler, die das Verständnis unmöglich machen

Wird bei Aufgabe 1 ein Kriterium mit 0 Punkten bewertet, ist die Punktzahl für diese Aufgabe insgesamt 0

Bewertung des **Schriftlichen Ausdrucks, Aufgabe 2:**

Die Prüfenden entscheiden bei jeder Lösung, ob sie einen ganzen, einen halben oder gar keinen Punkt darauf vergeben. Jede Antwort muss sowohl inhaltlich als auch formal richtig sein, nur dann wird ein Punkt gegeben. Ist Ihre Lösung nur zum Teil richtig, erhalten Sie einen halben Punkt. Wenn Sie alle Antworten inhaltlich und formal richtig gegeben haben, können Sie bei dieser Aufgabe insgesamt zehn Punkte erreichen.

Bewertung des gesamten **Schriftlichen Ausdrucks, Aufgabe 1** und **2:**

Die Punkte, die Sie bei **Aufgabe 1** und **2** erhalten haben, werden am Ende zusammen gezählt. Halbe Punkte werden nicht aufgerundet.

Im Folgenden wollen wir uns nun den Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1** genauer ansehen.

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1

(Zeit: ca. 65 Minuten)

Im Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1** müssen Sie an eine Zeitung schreiben. Sie dürfen aber nicht einfach schreiben, was Sie wollen, sondern Sie erhalten zu Beginn der Prüfung ein Themenpapier, auf dem Sie zwei Auswahlthemen finden.

In diesen zwei Auswahlthemen wird jeweils kurz ein aktuelles Thema genannt und einige Einzelaufgaben, die Sie in Ihrem Schreiben berücksichtigen müssen. Sie haben **zwei Minuten** Zeit, um sich für **ein** Thema zu entscheiden. Teilen Sie Ihre Entscheidung Ihrer Prüferin/Ihrem Prüfer mit. Von ihr/ihm erhalten Sie dann Ihr Aufgabenblatt mit dem von Ihnen ausgewählten Thema.

Auf diesem Aufgabenblatt steht zunächst eine Kurzmitteilung aus einer Zeitung oder aus dem Internet mit dem von Ihnen ausgewählten Thema. Lesen Sie sich zuerst diese Mitteilung durch. Sie müssen nicht jedes Wort genau verstehen, aber Sie sollten den Sinn verstanden haben, also worum es geht.

Unter diesem Zeitungsausschnitt steht ein *Arbeitsauftrag* mit vier Items: Ihre **Aufgabe** ist es, auf die Kurzmitteilung zu reagieren und an die Zeitung zu schreiben. Sie erhalten in der **Aufgabe** zusätzlich **vier** Anweisungen dazu, was in Ihrem Brief vorkommen soll. Sehen Sie sich dazu die Beispiele genauer an.

Ihr Schreiben soll ungefähr 180 Wörter Länge haben. Je nachdem, wie groß oder klein Ihre Schrift ist, sind das etwa eine bis eineinhalb große Seiten. Sie machen es genau richtig, wenn Sie zu jeder der vier Anweisungen ungefähr zwei Sätze schreiben. Achten Sie darauf, dass Sie ungefähr diese Länge einhalten. Sie sollten also nicht zu viel und nicht zu wenig schreiben. Es gibt keine zusätzlichen Punkte, wenn Sie zu viel schreiben! Es gibt allerdings Punkteabzug, wenn Sie zu wenig geschrieben haben.

Besonders wichtig ist es, dass Sie die richtige **Anrede** und die richtige **Abschlussformel** verwenden. Es darf zum Beispiel nicht vorkommen, dass Sie einen Brief, den Sie an fremde Leute bei einer Zeitung schreiben, mit *„Hallo, Ihr Lieben"* oder *„Hi"* beginnen. Dafür gibt es Punkteabzug! Ebenso wenig passt es, wenn Sie den Brief beenden mit *„Tschüss"* oder *„Liebe Grüße"*. Sie sollten die folgenden Formulierungen verwenden:

- **Textanfang:** *Sehr geehrte Damen und Herren, ...*
- **Textende:** *Mit freundlichen Grüßen, (und dann Ihr Name)*

Im **Schriftlichen Ausdruck, Aufgabe 1** ist es wichtig, dass Sie einen guten Text schreiben. Es sollte nicht jeder Satz beginnen mit *„Ich meine ..."* oder *„Meiner Meinung nach ..."*. Wechseln Sie den Aufbau Ihrer Sätze! Hier einige Vorschläge:

- *Ich möchte dazu sagen, dass ...*
- *Davon halte ich nichts / viel ...*
- *Ich bin dafür / dagegen, dass ...*
- *Dagegen glaube ich, dass ...*
- *Sollte das stimmen, dann ...*
- *Ich stimme dem (nicht) zu .../*
- *Ich halte das für richtig / falsch ...*
- *Dagegen kann man einwenden, dass ...*
- *Ich bezweifle, dass ...*
- *Ich bin davon überzeugt, dass ...*

Besonders wichtig ist es auch, dass Sie Ihre Sätze nicht immer nur mit *„und"* verbinden! Dafür erhalten Sie nicht viele Punkte. Wechseln Sie auch hier ab und verwenden Sie folgende Satzverbindungen:

- *darüber hinaus*
- *demgegenüber*
- *zusätzlich*
- *obgleich*
- *ganz nebenbei ...*

Am Ende der Prüfung wird diese Aufgabe von zwei Prüferinnen/Prüfern nach den oben genannten **Bewertungskriterien** korrigiert und bewertet. Besonders wichtig ist, dass Sie:

- zu allen vier Inhaltspunkten etwas geschrieben haben,
- im Ausdruck abwechslungsreich geschrieben haben,
- die Grammatik möglichst korrekt verwendet haben,
- möglichst wenig Rechtschreibfehler gemacht haben.

Im Folgenden sollen Sie nun den Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1** ausführlich üben. Sie erhalten zuerst ein Themenblatt, auf dem zwei Themen zur Auswahl gegeben werden. Anders als in der Prüfung, müssen Sie sich hier aber noch nicht für ein Thema entscheiden. Wir haben das für Sie schon gemacht: Zum ersten Thema erhalten Sie einen vollständigen Brief an die Zeitung, mit vielen Erklärungen und Hinweisen. So können Sie sich ein Bild machen, wie ein sehr guter Brief in der Prüfung aussehen sollte.

Danach erhalten Sie das zweite Thema und Sie können dazu selbst einen Brief an die Zeitung schreiben. Im Lösungsschlüssel am Ende des Buchs finden Sie auch zu diesem Thema einen Leserbrief, der die volle Punktzahl (15 Punkte) bekommen hat, und Sie können diesen Brief mit Ihrem eigenen vergleichen. Vielleicht können Sie auch Ihre Lehrerin/Ihren Lehrer bitten, Ihren Übungsbrief zu korrigieren.

Übungsschritte

- Lesen Sie das folgende „Themenblatt" durch und überlegen Sie kurz, welches Thema Sie in der Prüfung auswählen würden.
- Lesen Sie sich dann das Aufgabenblatt zum ersten Thema durch und überlegen Sie einige Minuten, was Sie selbst zu diesem Thema schreiben würden.
- Lesen Sie nun aufmerksam den Musterbrief und die Anmerkungen zur Bewertung durch.
- Schreiben Sie anschließend zum zweiten Thema einen Brief an die Zeitung und vergleichen Sie dann Ihren eigenen Brief mit dem Brief im Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Beispiel für ein Themenblatt zum Schriftlichen Ausdruck, Aufgabe 1:

Thema 1A: Höhere Bußgelder im Straßenverkehr
Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung in einer deutschen Zeitung zu reagieren. Sie sollen sich mit der Frage auseinandersetzen, ob Sie das höhere Bußgeld im Straßenverkehr für gut halten, und Sie sollen Ihre Meinung sagen, was Sie im Straßenverkehr besonders stört.

Thema 1B: Krankenstand auf Rekordtief
Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung in einer deutschen Zeitung zu reagieren. Sie sollen sich mit der Frage auseinandersetzen, ob es richtig ist, dass Menschen krank zur Arbeit gehen, weil sie Angst haben, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, wenn sie daheim bleiben.

Beispiel für Schriftlicher Ausdruck – Aufgabe 1A:

In einer deutschen Zeitung lesen Sie folgende Meldung:

Vom Mai an gelten höhere Bußgelder im Straßenverkehr

Drängler im Straßenverkehr müssen von Mai an mit höheren Bußgeldern rechnen. Dann treten Änderungen der Straßenverkehrsordnung und Änderungen des Bußgeldkatalogs in Kraft. Das teilte gestern der Deutsche Anwaltverein mit. Vor allem bei zu geringem Mindestabstand zum vorausfahrenden Auto drohe schnell ein Fahrverbot. So müsse etwa der Mindestabstand künftig bei 80 Kilometern in der Stunde mindestens 20 Meter betragen. Sonst drohen 40 Euro Bußgeld und ein Punkt in Flensburg. Ferner gilt vom Mai an die neue Winterreifenpflicht.

Arbeitsauftrag:
Schreiben Sie als Reaktion darauf an die Zeitung.
Sagen Sie,
- warum Sie schreiben,
- welche Meinung Sie zur Einführung des neuen Bußgelds haben und ob Sie selbst schon mal Bußgeld bezahlt haben,
- welche Maßnahmen Sie gegen rücksichtslose Autofahrer vorschlagen würden,
- was Sie allen Autofahrern in Deutschland jetzt raten würden.

Hinweise:
Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.
Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben und ob Sie zu allen Inhaltspunkten etwas geschrieben haben. Sorgen Sie auch dafür, dass die Abschnitte und Sätze sinnvoll aneinander anschließen.

Schreiben Sie etwa 180 Wörter.

Musterlösung **Schriftlicher Ausdruck – Aufgabe 1 A**

	Kommentare zur Bewertung
Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,	*richtige Anrede*
in Ihrer Zeitung vom 18. April habe ich die Meldung gelesen, dass das Bußgeld in Deutschland für Autofahrer schon wieder erhöht wird!	*Inhaltspunkt I*
Ich muss Ihnen sagen, dass ich mich über diese Meldung wirklich ärgere. Als ob das jetzige Bußgeld nicht schon hoch genug wäre.	*Inhaltspunkt II*
Ich selbst bin schon zweimal bestraft worden, nur weil ich ein bisschen zu schnell gefahren bin. Jedesmal musste ich 50,– Euro bezahlen. Wenn ich mir vorstelle, dass das jetzt noch mehr kostet, finde ich das sehr ungerecht. Gerade die Autofahrer bezahlen doch wirklich schon genug für das Benzin und für die Steuer und Versicherung!	
Meiner Meinung nach wäre es viel besser, wenn die „bösen Autofahrer" mal ein oder zwei Tage in einem Krankenhaus helfen müssten. Dort können Sie dann sehen, was passiert, wenn man zu schnell oder radikal fährt. Das ist sicher eine viel bessere Abschreckung als Geld zu zahlen.	*Inhaltspunkt III*
Ich bin jedenfalls nicht bereit, das einfach so hinzunehmen, und werde mehrere Protestbriefe schreiben. Ich werde auch an den Verkehrsminister schreiben. Und allen anderen Betroffenen in Deutschland empfehle ich das auch! Denn nur wenn wir im großen Stil protestieren, dann kümmern sich „die da oben" in der Regierung auch mal um uns.	*Inhaltspunkt IV*
Mit freundlichen Grüßen *Bigi Degenhart*	*richtige Abschlussformel*

Bewertung: 15 Punkte – sehr gut

- **Inhalt:** Alle vier Inhaltspunkte sind schlüssig und angemessen dargestellt. Die Form eines Leserbriefs ist erfüllt. Die Länge ist korrekt. **3 Punkte**
- **Textaufbau + Kohärenz:** Der Text ist sehr gut aufgebaut, die Leitpunkte sind gut und abwechslungsreich miteinander verbunden. Er liest sich sehr flüssig. **4 Punkte**
- **Ausdrucksfähigkeit:** Der Wortschatz ist sehr gut und angemessen. **4 Punkte**
- **Korrektheit:** Der Brief ist sowohl in Morphologie und Syntax als auch in der Orthografie und Zeichensetzung sehr gut. Er enthält kaum feststellbare Fehler. **4 Punkte**

Schreiben Sie nun selbst zum folgenden Thema an die Zeitung und vergleichen Sie Ihren Brief mit dem Vorschlag im Lösungsschlüssel.

Beispiel für **Schriftlicher Ausdruck – Aufgabe 1B:**

In einer deutschen Zeitung lesen Sie folgende Meldung:

Krankenstand auf Rekordtief

Der Krankenstand in Deutschland ist noch nie so niedrig gewesen wie im vergangenen Jahr. Mit 12,7 Kalendertagen seien die Fehlzeiten auf den niedrigsten Wert seit Statistikbeginn 1976 gefallen, berichtet der Bundesverband der Betriebskrankenkassen in Berlin.

Der ohnehin niedrige Krankenstand in den Unternehmen ging 2005 um 0,1 Punkt auf 3,5 Prozent zurück. Zwei Drittel der Beschäftigten fehlten nie oder höchstens eine Woche im Jahr. Allerdings nahmen die psychischen Krankheiten zu.

Arbeitsauftrag:
Schreiben Sie als Reaktion darauf an die Zeitung.
Sagen Sie,
- warum Sie schreiben,
- was Sie von dieser Entwicklung halten und was Sie machen, wenn Sie krank sind,
- was Sie von der Zunahme der psychischen Krankheiten halten,
- wie Sie die künftige Entwicklung sehen.

Hinweise:
Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.
Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben und ob Sie zu allen Inhaltspunkten etwas geschrieben haben. Sorgen Sie auch dafür, dass die Abschnitte und Sätze sinnvoll aneinander anschließen.

Schreiben Sie etwa 180 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2

(Zeit: ca. 15 Minuten)

Im **Schriftlichen Ausdruck, Aufgabe 2** müssen Sie einen formellen Brief, in dem 10 Fehler versteckt sind, korrigieren. Der Text ist ungefähr 150 Wörter lang (etwa eine halbe Druckseite). Es handelt sich dabei um einen Brief, den eine Person (Freund/Freundin, Bekannte/r oder Kollege/Kollegin von Ihnen) an eine Behörde oder ein Amt schicken will. Da Sie selbst besser Deutsch können als diejenige Person, die den Brief geschrieben hat, bittet sie Sie, ihren Brief zu korrigieren.

Die Schwierigkeit bei dieser Aufgabe liegt darin, dass es sich um unterschiedliche Fehler handeln kann, die in dem Brief der Person vorkommen. Es können folgende Fehler vorkommen:

- Im Text steht ein falsches Wort oder eine falsche grammatikalische Form und Sie müssen es durch das richtige, passende Wort **ersetzen.** (= Fehler im Wort)
- Im Text steht ein Wort an der falschen Stelle und Sie müssen es **an die richtige Stelle setzen.** (= Fehler in der Satzstellung)

Sie müssen innerhalb der vorgegebenen Zeit (15 Minuten) diese Fehler finden und verbessern. Sie müssen die korrekte Form dann an den rechten Rand Ihres Aufgabenblatts schreiben. Das funktioniert so:

falsches Wort oder falsche grammatikalische Form ersetzen:
Sie müssen das richtige Wort an den rechten Rand schreiben. Beispiel:

Ich freue mich für die großen Ferien im Sommer. **auf**
Ich freue mich auf die große Ferien im Sommer. **großen**

Wort an die richtige Stelle setzen:
Im Text steht ein Wort an der falschen Stelle. Sie müssen dieses Wort an den rechten Rand schreiben, und zwar zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll!

Freue ich mich auf die großen Ferien im Sommer. **Ich freue**

Bei der Bewertung erhalten Sie für jede richtige Lösung einen Punkt, das heißt Sie können maximal 10 Punkte erreichen. Es gibt diesen Punkt nur, wenn Ihre Lösung inhaltlich und formal korrekt ist. Wenn Sie zwar das richtige Wort schreiben, aber zum Beispiel eine falsche Endung verwenden, dann erhalten Sie nur einen halben Punkt (0,5 Punkte). Wenn Ihre Lösung ganz falsch ist, gibt es natürlich keinen Punkt.
Im Folgenden sollen Sie in diesem *Trainingsprogramm* nun einen solchen Text korrigieren.

Tipps

- Denken Sie daran, welche Fehler auftreten können: falsches Wort, falsche Grammatik oder Wort an der falschen Stelle. Nur wenn Sie wissen, nach **welchen** Fehlern Sie in einem Text suchen, können Sie diese Fehler auch finden!
- Suchen Sie nicht „krampfhaft" nach Fehlern, denn sonst kann es passieren, dass Sie auch richtige Formen verbessern! Lesen Sie den Text konzentriert durch und markieren Sie ganz spontan das, was Ihnen als falsch auffällt.

Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Brief und die Beispiele durch.
- Korrigieren Sie die zehn Fehler in der Weise, die Sie in diesem Kapitel gelernt haben.
- Nehmen Sie sich für diese **Aufgabe** die Zeit, die Sie brauchen. Erst in **Übungssatz 2** und 3 sollen Sie diese **Aufgabe** in 15 Minuten lösen. Hier in **Übungssatz 1** dürfen Sie sich aber noch Zeit lassen.
- Vergleichen Sie am Schluss Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Beispiel für **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2** (Fehlerkorrektur):

In der Prüfung lesen Sie folgende Anweisung:

Ein französischer Bekannter hat Ihnen einen Brief vorgelegt, den Sie korrigieren sollen, da Sie besser Deutsch können als er.

- Lesen Sie den Brief sorgfältig durch.
- Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Wenn die Wortstellung falsch ist, schreiben Sie das falsch platzierte Wort zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll, an den rechten Rand. (Beispiel 02)

Stuttgart, 4. März 2007

Sehr geehrten Damen und Herren, — 01 *geehrte*

im nächsten Semester ich möchte gerne an der Universität Stuttgart studieren. Ich interessiere mich an Ihren Studiengang für Kunstgeschichte. — 02 *möchte ich*

Wäre es möglich, wenn Sie mir dazu weitere Informationen schicken? Die Informationen in Internet habe ich bereits aufmerksam gelesen. Aber ich habe noch mehreren Fragen: Gibt es in der Nähe der Universität auch gute Möglichkeiten, ein Zimmer oder ein kleine Wohnung zu bekommen? Und wie viel kostet die Miete? Könnten Sie mir eine Kontaktadresse geben? Darüber wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Einige Freunden von mir studieren bereits einige Semester in Stuttgart und sind sie sehr zufrieden. Die Stadt gefällt ihnen auch sehr gut. Deshalb es wäre schön für mich, wenn ich auch in dieser Stadt studieren könnte.

Ich bedanke mich für Ihre Mühe und freue mich für Ihre Antwort.

Mit den besten Grüßen
Pierre Matthieu

16 _____
17 _____
18 _____
19 _____
20 _____
21 _____
22 _____
23 _____
24 _____
25 _____

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Training Mündlicher Ausdruck

Im Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck (mündliche Prüfung)** werden Ihnen zwei **Aufgaben** gestellt. In der **Aufgabe 1** sollen Sie zu einem kurzen Zeitungstext mündlich Stellung nehmen. In der **Aufgabe 2** müssen Sie mit Ihrem Gesprächspartner/Ihrer Gesprächspartnerin ein kleines Gespräch zu zwei bis drei Fotos führen.

Das Besondere an der mündlichen Prüfung ist, dass Sie diese als **Einzel- oder Paarprüfung** ablegen können. Entweder können Sie am Prüfungszentrum selbst entscheiden, welche Form der Prüfung Sie machen wollen, oder das Prüfungszentrum legt von sich aus verbindlich fest, welche Form der mündlichen Prüfung durchgeführt wird.

Bei der **Einzelprüfung** sitzen Sie alleine Ihren zwei Prüferinnen/Prüfern gegenüber. Im Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2** (Dialog zu Fotos) ist einer der beiden Prüfer Ihr/e Gesprächspartner/in. Sie führen mit ihr/ihm das Gespräch über die Fotos.

Bei der **Paarprüfung** sitzen Sie zusammen mit einem anderen Prüfungskandidaten Ihren Prüfern gegenüber. Im Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2** (Dialog zu Fotos) ist der andere/die andere Prüfungsteilnehmer/in Ihr/e Gesprächspartner/in und Sie führen mit ihr/ihm das Gespräch über die Fotos. Die Prüfer hören nur zu bzw. greifen nur dann ins Gespräch ein, wenn einer der beiden Kandidaten nicht mehr weiterweiß.

Zu jeder mündlichen Prüfung gibt es eine Vorbereitungszeit von 10 Minuten (Einzelprüfung) bis 15 Minuten (Paarprüfung) Länge. In dieser Zeit sollen Sie sich in Ruhe über die Fotos für Ihr Gespräch in **Aufgabe 2** Gedanken machen können und Sie sollen sich den Zeitungstext ansehen, über den Sie in der **Aufgabe 1** sprechen sollen. Sie dürfen während der Vorbereitung mit niemandem sprechen und Sie dürfen auch kein Wörterbuch, Handy oder Ähnliches benutzen.

Wir beginnen nun wieder im **Übungssatz 1** mit einem Training des Prüfungsteils **Mündlicher Ausdruck**. Es werden zunächst der Aufbau und der Ablauf sowie die Bewertung genauer beschrieben. Danach können Sie die **Aufgabe 1** und die **Aufgabe 2** trainieren.

Aufbau des Prüfungsteils **Mündlicher Ausdruck:**

Der Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck** besteht aus folgenden zwei Aufgaben:

- **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1:** In dieser **Aufgabe** müssen Sie zu einem kurzen Zeitungstext Stellung nehmen. Sie führen aber kein Gespräch mit Ihrem Gesprächspartner wie in Aufgabe 2, sondern Sie halten einen Monolog. Dies gilt sowohl für die Einzel- als auch für die Paarprüfung. Während der Vorbereitungszeit haben Sie Zeit, sich auf diesen Text und Ihren Monolog vorzubereiten.
- **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2:** In diesem Teil müssen Sie mit Ihrem Gesprächspartner/Ihrer Gesprächspartnerin einen Dialog zu zwei bis drei Fotos führen. Wenn Sie eine Einzelprüfung ablegen, dann ist einer der beiden Prüfer Ihr Gesprächspartner. Wenn Sie eine Paarprüfung ablegen, dann ist der andere Prüfungsteilnehmer Ihr Gesprächspartner. Während der Vorbereitungszeit haben Sie Zeit, sich die Fotos anzusehen und Ihr Gespräch vorzubereiten.

Prüfungszeit:

Wie lange Ihr Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck** genau dauert, hängt davon ab, ob Sie eine Einzel- oder eine Paarprüfung machen:

- **Dauer der Einzelprüfung:** 10 Minuten
- **Dauer der Paarprüfung:** 15 Minuten.

Wie viel Zeit von diesen 10 oder 15 Minuten für die Aufgabe 1 (Monolog) und die Aufgabe 2 (Dialog) verwendet wird, ist nicht genau festgelegt. Jedenfalls ist der Monolog wesentlich kürzer als der Dialog, so dass man ungefähr von folgender Zeiteinteilung ausgehen kann:

- **Dauer von Aufgabe 1 (Monolog):** 3–4 Minuten
- **Dauer von Aufgabe 2 (Dialog):** 6–7 Minuten

Die Vorbereitungszeit zu Ihrer Prüfung des **Mündlichen Ausdrucks** dauert so lange wie die Prüfung selbst, also:

- **Dauer der Vorbereitungszeit für die Einzelprüfung:** 10 Minuten
- **Dauer der Vorbereitungszeit für die Paarprüfung:** 15 Minuten

Punkte:

Im Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck** werden insgesamt 25 Punkte vergeben.

Bewertung des **Mündlichen Ausdrucks, Aufgabe 1:**

Während Sie Ihren Monolog vortragen, machen sich beide Prüfer/Prüferinnen Notizen und geben Punkte für Ihre Leistung. Die Bewertung der **Aufgabe 1** (Monolog) erfolgt nach ganz bestimmten Bewertungskriterien, die im Folgenden aufgeführt sind.

Bewertung des **Mündlichen Ausdrucks, Aufgabe 2:**

Während Sie mit Ihrem Gesprächspartner einen Dialog führen, machen sich beide Prüfer/Prüferinnen Notizen und geben Punkte für Ihre Leistung. Die Bewertung der **Aufgabe 2** (Dialog) erfolgt nach ganz bestimmten Bewertungskriterien, die im Folgenden aufgeführt sind.

Mündlicher Ausdruck	2,5 Punkte	2 Punkte	1,5 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
I. Erfüllung der Aufgabenstellung **1. Produktion** • Inhaltliche Angemessenheit • Ausführlichkeit	sehr gut und sehr ausführlich	gut und sehr ausführlich	gut und ausführlich genug	unvollständige Äußerung und zu kurz	viel zu kurz bzw. fast keine zusammenhängenden Sätze
2. Interaktion • Diskussionsfähigkeit	sehr gut und sehr interaktiv	gut und interaktiv	Gesprächsfähigkeit vorhanden, aber nicht sehr aktiv	Beteiligung nur auf Anfrage	große Schwierigkeiten, sich überhaupt am Gespräch zu beteiligen

Fortsetzung Seite 42

	2,5 Punkte	2 Punkte	1,5 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
II. Kohärenz und Flüssigkeit • Verknüpfungen • Sprechtempo, Flüssigkeit	sehr gut und klar zusammenhängend, angemessenes Sprechtempo	gut und zusammenhängend, noch angemessenes Sprechtempo	nicht immer zusammenhängend, durch Nachfragen kommt das Gespräch wieder in Gang	stockende bruchstückhafte Sprechweise, beeinträchtigt die Verständigung stellenweise.	abgehackte Sprechweise, so dass zentrale Aussagen unklar bleiben
III Ausdruck • Wortwahl • Umschreibungen • Wortsuche	sehr gut mit wenig Umschreibungen und wenig Wortsuche	über weite Strecken angemessene Ausdrucksweise, jedoch einige Fehlgriffe	vage und allgemeine Ausdrucksweise, die bestimmte Bedeutungen nicht genügend differenziert	situationsunspezifische Ausdrucksweise und größere Zahl von Fehlgriffen	einfachste Ausdrucksweise und häufig schwere Fehlgriffe, die das Verständnis oft behindern
IV Korrektheit • Morphologie • Syntax	nur sehr vereinzelte Regelverstöße	stellenweise Regelverstöße mit Neigung zur Selbstkorrektur	häufige Regelverstöße, die das Verständnis noch nicht beeinträchtigen	überwiegend Regelverstöße, die das Verständnis erheblich beeinträchtigen	die große Zahl der Regelverstöße verhindert das Verständnis weitgehend bzw. fast ganz
V Aussprache und Intonation • Laute • Wortakzent • Satzmelodie	kaum wahrnehmbarer fremdsprachlicher Akzent	ein paar wahrnehmbare Regelverstöße, die aber das Verständnis nicht beeinträchtigen	deutlich wahrnehmbare Abweichungen, die das Verständnis stellenweise behindern	wegen Aussprache ist beim Zuhörer erhöhte Konzentration erforderlich	wegen starker Abweichungen von der Standardsprache ist das Verständnis fast unmöglich

Maximal können Sie in der mündlichen Prüfung 25 Punkte erreichen. Zum Bestehen der mündlichen Prüfung brauchen Sie mindestens 15 Punkte.
Im Folgenden wollen wir uns im *Trainingsprogramm* den Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck**, **Aufgabe 1** genauer ansehen.

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1

(Zeit: ca. 3–4 Minuten)

Im **Mündlichen Ausdruck, Aufgabe 1** müssen Sie einen Minivortrag zu einem kleinen Zeitungstext halten. Der Zeitungstext hat natürlich einen provokanten Inhalt, sodass es relativ leicht ist, dazu eine Stellungnahme abzugeben. Ihr Monolog sollte ca. drei bis vier Minuten dauern.

Bei dieser Aufgabe ist es ganz besonders wichtig, dass Sie klar darstellen, welche Meinung im Zeitungstext vertreten wird und was Ihre eigene Meinung ist. Machen Sie deutlich, wo Sie mit dem Text übereinstimmen und wo Sie anderer Meinung sind. So können Sie viele Punkte bekommen!

Wichtig ist auch dabei wieder, dass Sie Ihre Sätze abwechslungsreich aufbauen (nicht immer der gleiche Satzbau *„ich meine"*, *„ich glaube"* usw.)! Außerdem sollten Sie Ihre Sätze gut miteinander verbinden und nicht einfach nur aneinander reihen. Im Abschnitt **Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1** finden Sie zahlreiche Vorschläge, wie solche Überleitungen und Einleitungen von Sätzen aussehen könnten.

Besonders gut empfinden die Prüfer es auch, wenn Sie Ihre Argumente am Schluss Ihres Vortrags noch einmal kurz zusammenfassen. Dafür gibt es auch ein paar passende Redewendungen:

- *Ich möchte noch einmal das Gesagte kurz zusammenfassen ...*
- *Lassen Sie mich meine Argumente abschließend noch einmal zusammenfassen ...*
- *Abschließend halte ich das Wichtigste noch einmal fest: ...*
- *Bevor ich meinen kleinen Vortrag beende, will ich die Argumente noch einmal zusammenfassen ...*

Bitte denken Sie auch daran, dass drei bis vier Minuten eine recht lange Zeit sind, wenn man sie mit Sprechen füllen muss! Unterschätzen Sie das nicht. Viele Kandidatinnen und Kandidaten glauben, dass sie sich gut vorbereitet haben und dann reicht ihr Text doch nur für zwei Minuten! Gerade deshalb ist es auch so wichtig, dass Sie Ihren Text am Ende noch einmal zusammenfassen. Das bringt mindestens eine Minute.

Sie sollten zuhause üben: Sehen Sie sich den folgenden Zeitungsausschnitt an und schreiben Sie dazu einen Minivortrag. Halten Sie diesen Vortrag laut sprechend zu Hause für imaginäre Prüfer und achten Sie mal auf die Zeit. So können Sie am besten ein Gefühl dafür bekommen, wie viel Text Sie brauchen, um drei bis vier Minuten Prüfungszeit zu füllen!

Tipps

- Arbeiten Sie für sich zu Hause einen Modellvortrag aus und üben Sie diesen laut, damit Sie ein gutes Zeitgefühl bekommen.
- Denken Sie bei dieser Aufgabe an Ihre Atmung! Sie sollten nicht zu kurz oder zu tief ein- und ausatmen. Da kann Ihnen leicht „die Luft wegbleiben". Atmen Sie ganz ruhig – so, als wären Sie nicht in einer Prüfung!

Am Ende der Prüfung wird auch diese Aufgabe von Ihren zwei Prüferinnen/Prüfern nach den oben genannten **Bewertungskriterien** korrigiert und bewertet. Besonders wichtig ist, dass Sie:

- Ihren Minivortrag gut aufgebaut haben und dass man Ihre Argumente gut verstehen kann,
- die Zeit ausfüllen,
- im Ausdruck abwechslungsreich gesprochen haben,
- die Grammatik möglichst korrekt verwendet haben,
- möglichst wenig Aussprache- und Intonationsfehler gemacht haben.

Im Folgenden können Sie einen Eindruck zum Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1** gewinnen. Sie erhalten einen kurzen Zeitungstext, wie er auch in der Prüfung verwendet wird. Überlegen Sie sich, wie Ihr Minivortrag dazu aussehen könnte. Im Anschluss geben wir Ihnen einige Tipps, welche Aspekte Sie in Ihrem Vortrag ansprechen könnten.

Übungsschritte

- Schauen Sie sich den folgenden Zeitungsausschnitt an.
- Machen Sie sich Notizen zu Ihrem kleinen Minivortrag. Welche Meinung wird im Zeitungstext vertreten? Welche Meinung haben Sie zu dem Thema?
- Üben Sie dann diesen Minivortrag laut sprechend bei sich zu Hause. Beachten Sie die Zeit! Sie sollten drei bis vier Minuten frei sprechen. Und denken Sie auch an ein paar zusammenfassende Sätze am Schluss Ihres Vortrags.

Beispiel für den Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1:** Monolog (Minivortrag)

Text

In Deutschland gibt es eine statistische Untersuchung, die zu folgendem Ergebnis kam: In Niedersachsen sank sowohl die Anzahl der Störche als auch die der Neugeborenen! Im Umland von Berlin wuchs die Storchenpopulation in dem Maße wie die Zahl der Neugeborenen. Es stellt sich die Frage, ob an dem uralten Märchen, dass Störche die Kinder bringen, doch etwas dran ist?!

Lesen Sie den Text.
Präsentieren Sie Ihrem Gesprächspartner Thema und Inhalt des Artikels und nehmen Sie persönlich Stellung:

- Welche Aussage enthält der Text?
- Welche Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
- Welche Meinung haben Sie zu dem Thema?

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2

(Zeit: ca. 6–7 Minuten)

Im Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2** müssen Sie ein Gespräch über zwei bis drei Fotos führen. Sie führen dieses Gespräch entweder mit einem der Prüfenden (Einzelprüfung) oder mit einer/einem anderen Kandidatin/Kandidaten.

Bei dieser **Aufgabe 2** ist es ganz besonders wichtig, dass Sie sich **aktiv** an dem Gespräch beteiligen. Lassen Sie nicht nur den Anderen reden! Sie müssen darauf achten, dass Sie selbst das Gespräch „in der Hand haben". Die Argumente sollten von Ihnen kommen, nicht nur vom anderen Gesprächsteilnehmer. Gehen Sie aus sich heraus und sprechen Sie deutlich und laut genug. Dann bekommen Sie bei diesem Prüfungsteil viele Punkte. Und denken Sie während des Sprechens nicht immer an die Grammatik! Das lenkt nur vom eigentlichen Thema ab.

Tipps

- Atmen Sie richtig! Sie sollten nicht zu kurz oder zu tief ein- und ausatmen. Da kann Ihnen leicht „die Luft wegbleiben". Atmen Sie ganz ruhig – so, als wären Sie nicht in einer Prüfung.

Es ist auch sehr wichtig, dass Sie **abwechslungsreich** sprechen. Beginnen Sie nicht jeden Satz mit *„ich glaube"* oder *„ich meine"*. Da gibt es viele Möglichkeiten, wie Sie einen Dialog gestalten können, und dafür gibt es viele Punkte! Hier einige Vorschläge:

- *Meiner Meinung nach sind/ist …*
- *Ich habe ähnliche Erfahrungen mit … gemacht …*
- *…, wenn ich das so sagen darf, dann …*
- *Da möchte ich Ihnen aber widersprechen …*
- *Hier bin ich absolut Ihrer Meinung / Hier stimme ich Ihnen vollkommen zu …*
- *Darüber hinaus spricht auch dafür/dagegen, dass …*
- *Das ist zwar …, aber …*
- *Obwohl …, wäre es vielleicht besser …*

Geraten Sie auch nicht in Panik, wenn Sie mal den „Faden verlieren". Wenn Sie eine Frage oder ein Argument Ihres Gesprächspartners nicht verstanden haben, dann fragen Sie einfach nach! Oder wenn Sie einmal mitten im Satz nicht mehr weiter wissen, verwenden Sie einen passenden strategischen Satz! Hier sind einige Vorschläge:

- *Entschuldigung, ich habe das jetzt nicht genau verstanden …*
- *Entschuldigung, könnten Sie das bitte noch einmal wiederholen …*
- *Darf ich noch einmal fragen, wie Sie das meinen …*
- *Entschuldigen Sie bitte, jetzt habe ich den Faden verloren …*
- *Entschuldigung, jetzt fehlt mir das passende Wort. Könnten Sie mir eventuell helfen?*

In seltenen Fällen kann es bei der Paarprüfung auch vorkommen, dass Ihr Gesprächspartner gar nicht mehr aufhört zu reden! Normalerweise greifen in so einer Situation immer die Prüfer ein und unterbrechen den Sprecher, damit der andere auch etwas sagen kann. Aber warten Sie gar nicht darauf! Ergreifen Sie selbst in geeigneter Form das Wort und steuern Sie dadurch das Gespräch. Das bringt Ihnen sehr viele Punkte ein! Wenn also Ihr Gesprächpartner eine kleine Pause macht oder wenn Sie merken, dass er zum nächsten Punkt übergeht, dann unterbrechen Sie ihn und übernehmen das Gespräch. Hier ein paar geeignete Ausdrücke, mit denen Sie das machen können:

- *Bevor Sie zum nächsten Punkt kommen, möchte ich …*
- *Bevor Sie weitersprechen, lassen Sie mich hier ergänzen …*
- *Ich möchte an dieser Stelle hinzufügen …*
- *Aus meiner Sicht …*

Am Ende der Prüfung wird diese Aufgabe von zwei Prüferinnen/Prüfern nach den oben genannten **Bewertungskriterien** korrigiert und bewertet. Besonders wichtig ist, dass Sie:

- aktiv am Gespräch teilgenommen haben,
- im Ausdruck abwechslungsreich gesprochen haben,
- die Grammatik möglichst korrekt verwendet haben,
- möglichst wenig Aussprache- und Intonationsfehler gemacht haben.

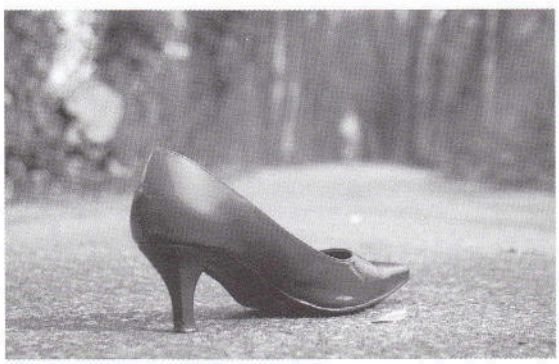
Im Folgenden können Sie sich nun einen Eindruck zu diesem Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2** verschaffen. Sie erhalten drei Fotos, wie sie auch in der Prüfung verwendet werden. Im Anschluss an die Fotos geben wir Ihnen einige Tipps, welche Aspekte Sie in Ihrem Prüfungsgespräch ansprechen könnten.

Übungsschritte

- Schauen Sie sich die folgenden drei Fotos an und denken Sie in Ruhe darüber nach, was das **Thema** auf diesen Fotos sein könnte, was auf den Fotos **ähnlich** ist und worin die inhaltlichen **Unterschiede** auf den Fotos bestehen.
- Überlegen Sie sich dann, was Sie in der Prüfung zu diesen Fotos sagen würden. Überlegen Sie aber auch, was der andere Gesprächspartner möglicherweise sagen könnte und denken Sie an die Gesprächsstrategien, die Sie oben gelernt haben.

Beispiel für die **Mündliche Prüfung, Aufgabe 2:** Dialog

Für die Werbung eines neuen Schuhgeschäfts in der Zeitung sollen Sie eines der drei Fotos auswählen.







- Machen Sie einen Vorschlag und begründen Sie ihn.
- Widersprechen Sie Ihrer Gesprächspartnerin/ Ihrem Gesprächspartner.
- Am Ende sollen Sie zu einer Einigung kommen.

Anmerkung: Die farbigen Fotos zu diesem Übungssatz 1 finden Sie auf Seite 97.

Übungssatz 2

Mit dem **Übungssatz 1** auf den vorangegangenen Seiten haben wir das *Trainingsprogramm* abgeschlossen. Im Training haben Sie die Prüfung in jedem einzelnen Schritt kennengelernt und Sie haben Hinweise und Tipps bekommen, wie Sie die Aufgaben am besten bearbeiten können.

Mit diesem **Übungssatz 2** beginnen wir jetzt das *Übungsprogramm*. In diesem *Übungsprogramm* haben Sie die Möglichkeit, noch einmal einen kompletten Übungssatz der Prüfung **Goethe-Zertifikat B2** durchzuarbeiten. Sie erhalten einige Tipps und Hinweise – aber im Großen und Ganzen sollen Sie nun möglichst alleine die Aufgaben bearbeiten. Am Schluss vergleichen Sie bitte Ihre Antworten mit dem Lösungsschlüssel und korrigieren Sie Ihre Fehler.

Für diesen **Übungssatz 2** sollten Sie noch keinen Zeitdruck haben. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie für eine gründliche Bearbeitung der Aufgaben brauchen. Es ist wichtiger, dass Sie sich die richtigen Lösungen erarbeiten, als dass Sie alles in der vorgesehenen Zeit machen. Erst im **Übungssatz 3** sollen Sie dann den kompletten Übungssatz unter Prüfungsbedingungen bearbeiten. Aber hier haben Sie die Möglichkeit, noch einmal intensiv zu üben.

Übung Leseverstehen

Leseverstehen, Aufgabe 1

(Zeit: 15 Minuten)

Bitte denken Sie an die einzelnen Übungsschritte, die Sie im **Übungssatz 1** bereits kennengelernt haben. Sie sollen jetzt folgende Übungsschritte durcharbeiten:

Übungsschritte

- Lesen Sie die **Aufgabe** durch und lassen Sie sich eine Minute Zeit, damit Sie sicher sind, dass Sie die Situation gut verstanden haben.
- Überfliegen Sie die Beispiele nur kurz, damit Sie wissen, welchen Zeitungstext Sie nicht mehr lesen und bearbeiten müssen.
- Markieren/Unterstreichen Sie sich bei den Personenangaben die wichtigsten Informationen und vergleichen Sie diese dann mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.
- Lesen Sie die Zeitungstexte stichpunktartig durch (Sie müssen nicht jedes einzelne Wort verstehen!) und ordnen Sie den Personen die passenden Texte zu. Denken Sie daran: Zu zwei Personen passt kein Text („negativ")!

Leseverstehen, Aufgabe 1:

Sie und Ihre Freunde/Freundinnen und Verwandten interessieren sich sehr für Literatur. Suchen Sie jeweils ein passendes Buch für Ihre Freunde und Verwandten aus. Welches der acht Bücher (A–H) würden Sie auswählen? Es gibt jeweils nur eine passende Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jeden ein passendes Angebot dabei ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem Antwortbogen das Kästchen „negativ".

Beispiele:

Sie suchen ein passendes Buch für:

01 Ihren 10-jährigen Neffen, der in der Schule Probleme in Latein hat und zu Hause üben will. **Lösung: „negativ"**

02 Ihre Tante, die sehr gerne wandert und etwas über Pflanzen und Tiere in der Natur lernen will. **Lösung: A**

Aufgaben:

Sie suchen ein passendes Buch für:

1. einen Freund, der im nächsten Semester mit seinem Physik-Studium beginnt.
2. sich selbst. Sie wollen gerne einen medizinischen Ratgeber zu Hause haben.
3. Ihren Bruder, der gerne spannende Bücher (Krimis, Thriller …) liest.
4. Ihre kleine Nichte, die Bücher über Tiere liebt.
5. eine Freundin, die gerne handarbeitet und nach Tipps und Anregungen zum Sticken und Malen sucht.

A

Das Leben in Wald und Gebirge

Was wissen wir noch von der Natur? Beschränkt sich die Kenntnis der Vogelwelt auf Amsel und Taube? Wer kann beim Waldspaziergang Bäume und Tierfährten sicher bestimmen? Holen Sie sich unseren neuen Bildband aus der Reihe „Natur-Bibliothek" jetzt nach Hause und erleben Sie die faszinierende Welt der Pflanzen und Tiere in unseren Wäldern und Bergen. Dieser neue Band schärft den Blick für die Schönheit der Natur – nicht irgendwo auf der Welt, sondern vor unserer Haustür. Freuen Sie sich auf einen tollen Band und faszinierende Fotos.

B

Sie suchen das ganz Besondere?

Das Grauen ist im neuesten Werk des Gruselmeisters Stephen King mitten unter uns. Es steckt in jeder Hand- oder Jackentasche … Aus dem Inhalt: Es ist ein Tag wie jeder andere auch. So scheint es jedenfalls. Clayton Riddell ist geschäftlich unterwegs und ahnt nichts Böses. Da bricht plötzlich um ihn herum das Grauen aus: Alle Menschen, die in diesem Moment ein Handy am Ohr haben, laufen wie auf einen geheimen Befehl hin Amok. Ein junges Mädchen und ein Mann können sich gerade noch in ein Hotel retten. Dort sind sie zwar sicher aber völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Clayton muss seine Familie warnen – doch wie soll er das ohne Handy tun? …

C

Der Zauber der Liebe

Elisabeth meistert ihr Leben scheinbar großartig. Doch die „starke Frau" hat ein zartes, verletztes Herz … Ivan ist nicht von dieser Welt. Seine Aufgabe ist es, Freund zu sein für jeden, der ihn braucht. Und auch nur diese Menschen können ihn sehen. Eines Tages spürt Ivan auch eine Verbindung zu Elisabeth … – Sind Sie nun neugierig geworden? Dann lassen Sie dieses neueste Werk von Cecilia Ahern zu sich nach Hase kommen – AUCH ALS HÖRBUCH!! Best.-Nr. 103254, 22,95 €.

D

Kleiner Kater ganz groß!

Algernon ist wie die meisten Kater sehr schlau. Deshalb beschließt er, seine „neun Leben" voll auszuschöpfen. Tag für Tag lebt er ein neues: als Weltreisender und Entdecker, als Kämpfer und „Action-Kater" ... Und am Ende kommt er zu einer überraschenden Erkenntnis! Buch, 132 Seiten, einige Farb- und s/w-Abbildungen, gebunden, inkl. Postkartenbuch. Als Geschenkausgabe nur 9,95 €.

E

Das Fußball-Bastelbuch

Bastel-Set für die Fankurve daheim! Witziges und Nützliches rund um das Sportereignis des Jahres – mit diesem Bastelbuch sind Sie bestens aufgestellt: fürs Torwandschießen auf dem Schreibtisch (inkl. ein Stück Kunstrasen!), für den Besuch im Stadion, für die WM-Party im Wohnzimmer und vieles andere mehr. Ob kleiner oder großer Fußball-Fan – hier findet jeder prima Anregungen und tolle Ideen. Und wenn's bei unserer Mannschaft mal nicht so gut läuft: Ein selbst gemachter Glücksbringer hilft ganz bestimmt!

F

Deus caritas est – Gott ist die Liebe

Ein Buch über die Liebe Gottes zum Menschen und die Nächstenliebe. Papst Benedikt XVI. hat in seiner ersten Enzyklika „Deus caritas est" (Gott ist die Liebe) hervorgehoben, dass die christliche Liebe eine entscheidende Kraft im Ringen um eine gerechtere und menschenwürdigere Welt ist. In dem in Rom veröffentlichten Weltrundschreiben an alle Bischöfe, Priester und Gläubigen betont der Pontifex, Gottes- und Nächstenliebe seien untrennbar miteinander verbunden. Dieser Band enthält den vollständigen Text der Enzyklika und erste Reaktionen deutscher Bischöfe.

G

Tim Mälzer – „Schmeckt nicht, gibt's nicht!"

Deutschland im Koch-Fieber – Dank Tim Mälzer. Jetzt serviert Ihnen der lässige Fernseh-Starkoch sein neuestes Basic-Kochbuch: Mit einfach nachkochbaren Rezepten ohne Schnickschnack und Tims cleveren Spezial-Tipps, worauf es beim Kochen wirklich ankommt! Kochen Sie nach! Sie werden begeistert sein. 174 Seiten, durchgehend Farbabbildungen, gebunden, Neuerscheinung 19,90 €.

H

Physik im Überblick

Von Mechanik bis Atomphysik – dieses aktuelle und anwenderfreundliche Nachschlagewerk überzeugt durch klare Struktur und nachvollziehbare Erklärungen! Alle Themen werden Schritt für Schritt erarbeitet und mit Übungsaufgaben erschlossen. Darüber hinaus machen grafische Darstellungen auch komplexe Sachverhalte begreifbar. Mit umfassenden lexikalischen Teil. Zahlreiche Zuschriften von zufriedenen Lesern haben uns in unserer Entscheidung bestärkt, dieses unverzichtbare Nachschlagewerk immer wieder nachzudrucken. Sollte in keinem Schüler- oder Studentenzimmer fehlen!

Tragen Sie hier Ihre Lösungen ein. Kreuzen Sie an:

1	[A]	[B]	[C]	[D]	[E]	[F]	[G]	[H]	☐negativ
2	[A]	[B]	[C]	[D]	[E]	[F]	[G]	[H]	☐negativ
3	[A]	[B]	[C]	[D]	[E]	[F]	[G]	[H]	☐negativ
4	[A]	[B]	[C]	[D]	[E]	[F]	[G]	[H]	☐negativ
5	[A]	[B]	[C]	[D]	[E]	[F]	[G]	[H]	☐negativ

Vergleichen Sie jetzt Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Leseverstehen, Aufgabe 2

(Zeit: 25 Minuten)

Nun gehen wir zur nächsten Aufgabe, dem **Leseverstehen, Aufgabe 2.** In diesem *Übungsprogramm* sollen Sie wieder die Gelegenheit bekommen, die Tipps aus dem Trainingsteil **(Übungssatz 1)** noch einmal anzuwenden.

Übungsschritte

- Lesen Sie nun den folgenden Zeitungstext und beantworten Sie dann die Fragen dazu.
- Sie brauchen noch nicht auf die Zeit zu achten. Nehmen Sie sich so viel Zeit wie nötig. (Unter Prüfungsbedingungen können Sie dann später in **Übungssatz 3** trainieren.)
- Denken Sie an das, was Sie in **Übungssatz 1** gelernt haben: In Ruhe den Text lesen, nicht nervös werden, wenn Sie etwas nicht verstehen. Zügig die Einzelaufgaben durcharbeiten und nicht an solchen Items hängen bleiben, die Sie nicht verstehen.
- Bearbeiten Sie am Schluss die Items noch einmal, die Sie nicht gelöst haben.
- Kreuzen Sie am Ende Ihre Lösungen an und vergleichen Sie diese mit dem Lösungsschlüssel hinten im Buch.

Leseverstehen, Aufgabe 2:

Lesen Sie bitte den folgenden Text. Entscheiden Sie dann, welche der Antworten ([a], [b] oder [c]) bei den anschließenden Aufgaben passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung.

Vorhang auf!

23. Theatertreffen der Münchner Schulen

Alljährlich zum Schuljahresbeginn ergeht an alle Schulen die Einladung zum Münchner Schultheaterfestival. Aus allen Gruppen, die der Einladung gefolgt sind, wurden in diesem Jahr von einer Jury 14 Schulen – von der Grundschule bis zur Fachoberschule – sowie eine außerschulische Theatereinrichtung ausgewählt, die sich beim Theaterfestival in der „Pasinger Fabrik" mit ihren aktuellen Produktionen vorstellen werden.

Das Programm umfasst Märchen, Klassikeradaptionen, zeitgenössische Bühnenwerke und mehrere Eigenproduktionen. Mit dabei sind unter anderem die Grundschule an der Schäferwiese mit „Sorge um den Glücksdrachen", die Hauptschule an der Bernaysstraße mit dem Friedensstück „Angels in Trouble", die Montessori-Schule mit „Romeo und Julia" sowie das Sophie-Scholl-Gymnasium mit seiner Eigenproduktion „Du brauchst nur ein

Lächeln". Ein eigener Programmteil ist dem Thema „Tanz und Schule" gewidmet und mit fünf Beiträgen besetzt.

Mit viel Engagement sind die Münchner Schülerinnen und Schüler jedes Jahr wieder bei der Theaterarbeit dabei. Und das ist manchmal gar nicht so einfach, denn die Leistungen im Unterricht dürfen nicht darunter leiden. Extra freigestellt werden die Schüler nämlich nicht, um ihre Texte zu lernen, um zu proben, um Kostüme zu nähen, das Schminken zu lernen usw. Alles dies geschieht freiwillig und meist am Abend oder am Wochenende. Astrid, eine 16-jährige Gymnasiastin, die schon seit mehreren Jahren beim Schultheaterfestival mitmacht, kennt die Probleme nur zu gut: „Gerade die Schülerinnen und Schüler, die das erste Mal mitmachen, haben sich das alles nicht so schwer vorgestellt. Am Vormittag gehst du in die Schule, nachmittags dann Hausaufgaben und wenn die anderen am Wochenende zum Sport oder in die Disko gehen, dann lernst du deinen Theatertext oder fährst zur Probe. – Aber der Applaus vom Publikum am Ende der Aufführung entschädigt dich immer für alles und du schwörst dir, dass du nächstes Jahr unbedingt wieder dabei bist!"

Beim Theatertreffen haben Schüler, Schulleiter und alle anderen Interessierten, die selbst nicht spielen, die Möglichkeit, an drei Tagen die ganze Vielfalt und Qualität der schulischen Theaterarbeit in München kennenzulernen. Ein Workshop über Lichttechnik für Schüler und Lehrer ergänzt das Programm.

Während des Festivals entsteht eine Zeitung mit Kritiken, Interviews und Hintergrundberichten, produziert von engagierten Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen. Diese Zeitung ermöglicht es den beteiligten Schülerinnen und Schülern, erste Erfahrungen im Journalisten-Handwerk zu machen oder bereits vorhandene Erfahrungen weiter auszubauen. Ein professioneller Redakteur einer bekannten Regionalzeitung steht den jungen Reportern mit Rat und Tat zur Seite und gibt viele nützliche Tipps für das Erstellen einer guten, leserfreundlichen Zeitung.

Zu einer festen Einrichtung ist das Festival-Nachspiel auf einer großen Münchner Bühne geworden. Unter dem Motto „Klassentreffen" wird das Münchner Volkstheater voraussichtlich im Mai noch einmal mehrere Festivalbeiträge vorstellen. Die Auswahl trifft eine Jury aus theatererfahrenen Schülern, Lehrern und anderen Fachleuten.

Das Münchner Schultheaterfestival ist eine Veranstaltung des Schulreferats, des Pädagogischen Instituts und von „Kultur Spielraum München" im Auftrag des Stadtjugendamts und in Zusammenarbeit mit der „Pasinger Fabrik GmbH" sowie dem Verein „Tanz und Schule". Weitere Einzelheiten und den ausführlichen Spielplan gibt es online (www.schultheaterfestival.de). Programm auf Anforderung und Kartenreservierung unter Telefon 34 16 76, während des Festivals auch unter 888 88 06.

Aufgaben zum Lesetext „Vorhang auf!":

Beispiel

0 Beim Schultheatertreffen werden

[a] nur Stücke aufgeführt, die zur Weltliteratur gehören.
[X] zeitgenössische und von den Schülern selbst produzierte Werke aufgeführt.
[c] vor allem Opern gespielt.

6 Besonders schwierig ist die Teilnahme am Schultheater, weil die Schülerinnen und Schüler

[a] in dieser Zeit den Unterricht versäumen.
[b] ihre Freizeit opfern, um zu proben.
[c] nur in den Ferien Zeit zum Theaterspielen haben.

7 Das Theaterfestival dient auch dazu, dass

[a] alle Interessierten die Arbeit des Münchner Schultheaters kennenlernen.
[b] die besten Schülerinnen und Schüler eine Theaterausbildung bekommen.
[c] die Qualität der Theaterarbeit verbessert wird.

8 Was ist die Aufgabe des Zeitungsredakteurs während des Festivals?

[a] Er schreibt über das Festival in einer bekannten Tageszeitung.
[b] Er bildet die Schülerinnen und Schüler zu Reportern aus.
[c] Er hilft den Schülerinnen und Schülern beim Erstellen der Theaterzeitung.

9 Welche Aufgabe hat das „Münchner Volkstheater" im Zusammenhang mit dem Schultheaterfestival?

[a] Mitglieder des „Münchner Volkstheaters" bilden beim Schultheaterfestival die Jury.
[b] Im „Münchner Volkstheater" finden die jährlichen Klassentreffen nach dem Festival statt.
[c] Es werden dort nach dem Schülerfestival noch einmal ausgewählte Stücke gespielt.

10 Das Schultheaterfestival wird veranstaltet

[a] vom Schulreferat und weiteren städtischen Einrichtungen.
[b] von den Tanzschulen der Stadt München.
[c] von mehreren Fabriken in München.

Bitte kreuzen Sie hier Ihre Lösungen an:

6 [a] [b] [c]
7 [a] [b] [c]
8 [a] [b] [c]
9 [a] [b] [c]
10 [a] [b] [c]

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Leseverstehen, Aufgabe 3

(Zeit: 25 Minuten)

Hier beginnen wir nun mit dem **Leseverstehen, Aufgabe 3** im *Übungsprogramm*. Denken Sie an die Tipps, die Sie im *Trainingsprogramm* bei **Übungssatz 1** erhalten haben. Konzentrieren Sie sich auf den Text und geben Sie dann die Meinung des Autors oder der Autorin wieder und nicht Ihre eigene! Sie brauchen noch nicht auf die Uhr zu schauen. Nehmen Sie sich Zeit und üben Sie gründlich. (Erst im **Übungssatz 3** geht es um die genaue Prüfungszeit!)

Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Zeitungskommentar von Kathrin Burger.
- Versuchen Sie beim Lesen zu verstehen, welche Meinung die Autorin zu den verschiedenen Themen hat.
- Lesen Sie sich dann die fünf Aufgaben durch. Sie sollen entscheiden, ob Kathrin Burger das Thema positiv oder negativ beurteilt.
- Kreuzen Sie Ihre Lösungen unten an und vergleichen Sie diese dann mit dem Lösungsschlüssel.

Leseverstehen 3, Zeitungstext:

Guten Appetit!

Wie gesund ist Schlemmerei? Noch fehlt die Forschung

von Kathrin Burger

Fast täglich gibt es neue Hiobsbotschaften für Gesundheitsapostel – Ballaststoffe schützen nicht vor Dickdarmkrebs, Fettarmes nicht vor Brustkrebs, Obst und Gemüse nicht vor Tumoren in Prostata oder Lunge. Entsprechende Studien werden widerlegt. Auch dass der Verzehr von sogenanntem rotem Fleisch zu Dickdarmkrebs führt, ist noch lange nicht bewiesen. Die Wirksamkeit von „Herz-Diäten" hat eine aktuelle Studie in einem amerikanischen Medizinjournal zumindest für Frauen infrage gestellt.

Für sich allein scheint der Speiseplan nur eine kleine Rolle für das Krankheitsrisiko zu spielen. Neuerdings glauben Experten, dass nicht 30 Prozent der Krebsfälle durch Inhaltsstoffe aus Obst, Gemüse & Co. vermeidbar wären, sondern nur zehn Prozent. Man kann darauf warten, dass für Herzinfarkt und Diabetes ähnliche Daten auftauchen.

Die Zeit ist reif für eine andere Gesundheitsforschung. Statt Krebszellen im Reagenzglas mit Bitterstoffen aus Gemüse zu traktieren oder zu untersuchen, wie Butterfett im Mauskörper das Cholesterin oxidiert, könnten doch der Genuss beim Essen oder das gesellige Beisammensein am Tisch zum Objekt der Forschung werden. Erste Experimente zeigen, dass schon Ernährungsvorschriften per se zu Schuldgefühlen führen können. Es bedarf dringend einer Forschung, die untersucht, ob es überhaupt gesund sein kann, Gesundes mit Widerwillen zu essen. Und umgekehrt, ob die mit Genuss verzehrte Kost gesundheitsschädlich ist.

Wo ist die Forschung, die sich damit beschäftigt, ob möglicherweise das Genießen die Blutplättchenverklumpung stoppt? Ob fröhliches Schlemmen die Gefäße weitet oder den Blutzucker senkt? Schließlich preisen Psychologen längst gute Laune als hilfreiche Allerweltskur für den Geist. Da kann auch für den Körper nicht schlecht sein, was uns in Euphorie versetzt: Mousse au Chocolat etwa oder eine knusprige Gänsekeule.

Vielleicht ist – in Maßen – schlicht gesund, was schmeckt.

Leseverstehen, Aufgabe 3:

Lesen Sie den vorangehenden Text. Stellen Sie fest, wie die Autorin des Textes folgende Fragen beurteilt: [a] positiv oder [b] negativ/skeptisch.

Beispiel:

0 Wie beurteilt Kathrin Burger die täglichen Gesundheitsnachrichten? [a] [X]

Wie beurteilt Kathrin Burger

11 die bisherigen Erkenntnisse in der Ernährungsmedizin? [a] [b]
12 die Notwendigkeit einer neuen Gesundheitsforschung? [a] [b]
13 die Rolle von Genuss und Geselligkeit in der neuen Forschung? [a] [b]
14 den Einfluss von Ernährungsvorschriften auf das Essverhalten? [a] [b]
15 die Rolle der „guten Laune" auf Körper und Geist? [a] [b]

Kreuzen Sie hier Ihre Lösungen an:

11 [a] [b]
12 [a] [b]
13 [a] [b]
14 [a] [b]
15 [a] [b]

Vergleichen Sie nun Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Leseverstehen, Aufgabe 4

(Zeit: 15 Minuten)

Erinnern Sie sich auch bei dieser Aufgabe an das, was Sie im *Trainingsprogramm* (**Übungssatz 1**) gelernt haben: Lesen Sie den Text zuerst einmal ganz durch, damit Sie wissen, worum es geht. Suchen Sie dann die Bezugswörter, damit Sie wissen, welches Wort in die Lücke am rechten Rand gehört. Und dann ergänzen Sie bitte die Lücken.

Auch in diesem *Übungsprogramm* ist die Zeit noch nicht wichtig. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, um den Text gründlich und in Ruhe zu bearbeiten. Erst im **Übungssatz 3** in diesem Buch sollen Sie dann die genaue Prüfungszeit einhalten.

Übungsschritte

- Lesen Sie den folgenden Text durch.
- Unterstreichen Sie die Bezugswörter, die für das Ausfüllen der Lücken wichtig sind.
- Füllen Sie dann die Lücken am rechten Rand aus. Entscheiden Sie sich für **eine** Lösung. (Mehrere Möglichkeiten gibt es nur im Lösungsschlüssel für Ihre Korrektur!)
- Vergleichen Sie am Schluss die Bezugswörter und Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Leseverstehen, Aufgabe 4

Sie erhalten folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben. Achten Sie auch auf die Beispiele.

Lernen ein Leben lang

Lernen hört nach Schule, Ausbildung oder Studium nicht auf, ***denn*** 01
Lernen ist das wesentliche Werkzeug zum Erlangen von ***Bildung*** 02
und damit für die Gestaltung individueller Arbeitsmöglichkeiten
und für neue Lebenschancen. Lebenslanges Lernen _____ 16
das Schlüsselwort. Wer heute auf dem schwierigen Arbeitsmarkt
mithalten will, einen Berufs- oder Schulabschluss _____ 17
will oder wer sich einfach nur weiterbilden will, muss lernen.

Lebenslanges Lernen durchbricht die Grenzen, die wir gewohnt _____ 18
Die strikte Einteilung in aufeinanderfolgende Abschnitte _____ 19
Bildungswesens gibt es in dieser Form nicht mehr. Schon lange gibt _____ 20
ein breites Angebot beruflicher Fort- und Weiterbildung oder anderer
Zusatzqualifikationen.

Lebenslanges Lernen bedeutet mehr: Zum einen den Wiedereinstieg _____ 21
Bildungswege zu ermöglichen, zum anderen die im Beruf erworbenen
aber nicht formal bescheinigten Kompetenzen zertifizieren zu _____ 22
und dafür neue Lehr- und Lernformen anzubieten. Darüber _____ 23
schließt lebenslanges Lernen auch mit ein, Bildung als Weg _____ 24
mehr Eigenverantwortung im Leben zu sehen. Wer sich _____ 25
lebenslanges Lernen entscheidet, der hat viele Vorteile.

Vergleichen Sie nun Ihre markierten Bezugswörter und die Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Übung Hörverstehen

Wenn Sie mit diesem *Übungsprogramm* zum **Hörverstehen** beginnen, dann haben Sie das *Trainingsprogramm* in **Übungssatz 1** bereits gründlich durchgearbeitet. Dort haben Sie alle Hinweise und Tipps erhalten, die bei der Bearbeitung des Prüfungsteils Hörverstehen wichtig sind. Nun haben Sie in diesem **Übungssatz 2** die Möglichkeit, alles was Sie im **Übungssatz 1** über das Hörverstehen gelernt haben, noch einmal zu üben und zu festigen.

Wir beginnen mit Hörverstehen 1.

Hörverstehen, Aufgabe 1

Bitte denken Sie an die einzelnen Übungsschritte, die Sie im **Übungssatz 1** bereits kennengelernt haben. Sie sollen jetzt folgende Übungsschritte durcharbeiten:

☛ Übungsschritte

- Lesen Sie die Koordinaten (erste Zeile und linke Spalte) durch und schauen Sie sich das Übersichtsblatt kurz an.
- Hören Sie dann den Text von der eingelegten CD. In der richtigen Prüfung hören Sie den Text nur einmal. Auch hier im Übungsteil sollten Sie versuchen, die Items nach einmaligem Hören zu lösen.

Hörverstehen, Aufgabe 1:

Situation:

8 Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Angaben und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Übersichtsplan für Herrn Hess für Donnerstag, 11. Mai:

Was?	Wann?	Mit wem?	Wo?	Genauere Angaben	Sonstiges
Interview mit Wirtschafts-zeitung	**Beispiel: 15 Uhr**	Hr. Schwämmlich	Studio 4 **1.**	Eingang Hauptstr.	Nicht extra zur Donners-bergerstr. fahren
Wagen zur Abholung bereit	**2. ab**	Chauffeur	Eingang Hauptstr.	Hauptstr. Nr. 122	Telefonnr. für Sekretärin: 15921-168 **3.**
4.	20 Uhr	Hr. Stapel/ Vertrieb	Königshof	Karlsplatz Nr. 1	Tisch ist reserviert
Besprechung von proble-matischen In-terviewfragen	Dienstag, 16.5., ab 11 Uhr	**5.**	Büro	_____	Bitte noch genauen Termin fest-legen, wie es Ihnen passt.

Vergleichen Sie nun Ihre Eintragungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Hörverstehen, Aufgabe 2

Bitte denken Sie an die einzelnen Übungsschritte, die Sie im **Übungssatz 1** bereits kennengelernt haben. Sie sollen jetzt folgende Übungsschritte durcharbeiten:

Übungsschritte

- Lesen Sie die Fragen Nr. 6 bis 15 durch und überfliegen Sie kurz die Auswahlantworten [a], [b] und [c]. Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, damit Sie sicher sind, dass Sie die Situation gut verstanden haben.
- Hören Sie dann den Text einmal ganz von der eingelegten CD. Sie sollten versuchen, viele der Einzelaufgaben während dieses ersten Hörens zu lösen. Aber verlieren Sie nicht zu viel Zeit mit der Beantwortung der Fragen, sonst versäumen Sie wichtigen Hörtext.
- Hören Sie dann den Text noch einmal in Abschnitten. Lösen Sie die noch fehlenden Einzelaufgaben und überprüfen Sie Ihre Antworten während des zweiten Hörens.
- Vergleichen Sie am Ende des **Hörverstehens Aufgabe 2** Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.


9

Hörverstehen, Aufgabe 2:

Hören Sie den Einleitungstext von der Kassette/CD und lesen Sie die Aufgaben 6 bis 15.
Kreuzen Sie die richtige Antwort A, B oder C an.


10

Beispiel:

Wodurch setzte die Firma Grob Maßstäbe für die Industrie?


11–13

[a] Durch die Fertigungsanlagen für die Autoindustrie.
[X] Durch Kunststoffeinsatz im Flugzeugbau.
[c] Durch ein neues Fertigungsverfahren für die Autoindustrie.

Aufgaben:

6 Weshalb konnte sich Herr Grob trotz seines hohen Alters keine Ruhe gönnen?
[a] Der Firma ging es nicht gut und er wurde gebraucht.
[b] Seine Frau wollte nicht, dass er aufhört.
[c] Zu Hause wäre es ihm zu ruhig gewesen.

7 Wie ist das Verhältnis von Herrn Grob zu seinen Mitarbeitern?
[a] Bei Krankheit muss jeder Mitarbeiter ein Formular ausfüllen.
[b] Die Mitarbeiter müssen aus der Region stammen, um bei der Firma Grob arbeiten zu können.
[c] Herr Grob achtet auf ein sehr soziales Verhältnis zu seinen Mitarbeitern.

8 Welchen Fehler hat das Management in der Krisenzeit gemacht?
[a] Die Führungsetage hat zu spät reagiert.
[b] Die Firma hat zu stark auf die Autoindustrie gesetzt.
[c] Es wurde zu viel Geld für unnötige Modernisierungen ausgegeben.

9 Worin besteht die wichtigste Neuerung im veränderten Produktionssystem?
[a] Es wird jeder Kundenauftrag individuell in Maßanfertigung erfüllt.
[b] Es wird nach einem modularen Prinzip gefertigt.
[c] Es wird in Südkorea produziert.

10 Was ist der größte Vorteil am neuen System?
[a] Es kann viel billiger produziert werden.
[b] Es kann in Maßschneiderei gearbeitet werden.
[c] Es können auch zweistellige Aufträge erfüllt werden.

11 Wie schaffte es Herr Grob, dass er keine Mitarbeiter entlassen musste?

[a] Er beschäftigt immer nur 200 Mitarbeiter, weil für diese genug Arbeit da ist.

[b] Die Auftragslage der Firma Grob war immer gut genug, so dass niemand entlassen werden musste.

[c] Er änderte zuerst immer die Strategie, bevor er an Entlassungen dachte.

12 Wie schätzt Herr Grob den Anteil der Mitarbeiter am Erfolg ein?

[a] Herr Grob glaubt, dass vor allem die Lehrlinge einen hohen Anteil am Firmenerfolg haben.

[b] Die Mitarbeiter haben einen hohen Anteil am Erfolg und beweisen viel Engagement.

[c] Herr Grob glaubt, dass sich die Mitarbeiter nur engagieren, weil er besonders hohe Löhne bezahlt.

13 Welche Eigenschaft ist für Herrn Grob bei einem Führungsmitarbeiter besonders wichtig?

[a] Er achtet sehr darauf, dass die Führungsleute großes soziales Engagement haben.

[b] In die Führungsetage kann nur, wer schon als Lehrling bei Herrn Grob gearbeitet hat.

[c] Herr Grob achtet darauf, dass die Führungsmitarbeiter auch am Wochenende arbeiten.

14 Warum glaubt Herr Grob, dass es wichtig war, auch im hohen Alter noch in der Firma präsent zu sein?

[a] Die Führungselite ist noch nicht in der Lage, die Firma selbstständig zu führen.

[b] Die Stabilität der Firma kann nur durch seine Anwesenheit garantiert werden.

[c] Die Mitarbeiter erleben dadurch ein Gefühl der Sicherheit.

15 Was hat Herrn Grob auch noch im hohen Alter angetrieben, immer wieder weiterzumachen?

[a] Er wusste, dass er sich auf seine Kreativität und Stärke verlassen kann.

[b] Er wollte nicht scheitern.

[c] Er wollte ein neues Konzept ausprobieren.

Vergleichen Sie abschließend Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

Übung Schriftlicher Ausdruck

Im *Trainingsprogramm* (**Übungssatz 1**) haben Sie den Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck** intensiv trainiert. Sie wissen inzwischen, dass dieser Prüfungsteil aus zwei Aufgaben besteht: **Aufgabe 1** (= an eine Zeitung schreiben) und **Aufgabe 2** (= Textkorrektur). Im **Übungssatz 1** hatten Sie die Möglichkeit, den Brief an die Zeitung ausführlich zu trainieren, und Sie haben gelernt, worauf es bei der Textkorrektur ankommt.

In diesem *Übungsprogramm* **Schriftlicher Ausdruck** sollen Sie nun anhand von **Übungssatz 2** allmählich damit beginnen, diesen Prüfungsteil in der vorgegeben Zeit von 80 Minuten durchzuarbeiten. Teilen Sie sich Ihre Zeit also gut ein. Für die **Aufgabe 1** (Brief an Zeitung) sollten Sie nicht mehr als 65 Minuten benötigen, für die **Aufgabe 2** (Textkorrektur) nicht mehr als 15 Minuten. Denken Sie auch an das, was Sie in **Übungssatz 1** über diesen Prüfungsteil gelernt haben.

Wir beginnen nun mit dem **Schriftlichen Ausdruck, Aufgabe 1.**

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1

(ca. 65 Minuten)

☞ Übungsschritte

- Lesen Sie das folgende Blatt mit der Themenübersicht durch. Sie haben zwei Themen zur Auswahl. Bitte entscheiden Sie sich für **ein** Thema, zu dem Sie dann an die Zeitung schreiben. Die Auswahl dieses einen Themas sollte nur etwa zwei Minuten Zeit in Anspruch nehmen.
- Schlagen Sie dann das ausführliche Aufgabenblatt mit dem Thema auf, für das Sie sich entschieden haben. Lesen Sie die Zeitungsmitteilung und Ihren Arbeitsauftrag sorgfältig durch.
- Schreiben Sie nun an die Zeitung und achten Sie darauf, dass Sie dazu nicht mehr als 65 Minuten benötigen. Denken Sie daran: Ihr Brief muss ca. 180 Wörter lang sein und muss eine passende Anrede und eine geeignete Abschlussformel enthalten. Zur Erinnerung können Sie diese noch einmal im **Übungssatz 1** nachlesen.
- Vielleicht haben Sie die Chance, dass Ihre Lehrerin/Ihr Lehrer den Text durchliest und nach den vorgegebenen Bewertungskriterien bewertet. (Die Bewertungskriterien finden Sie vorne im Trainingsteil bei **Übungssatz 1.**)
- Anders als in der Prüfung dürfen Sie in diesem Übungsteil noch ein Wörterbuch oder sonstige Hilfsmittel benutzen. Aber Achtung: Das gilt nur für diesen Übungsteil! In der Prüfung ist das streng verboten!

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1 – Themenblatt

(Zeit für die Themenauswahl: 2 Minuten)

Thema 1A: Energy-Drinks lassen Alkoholrausch nicht erkennen

Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung in einer deutschen Zeitung zu reagieren. Sie sollen sich mit der Frage auseinandersetzen, wie gefährlich es für junge Menschen sein kann, nach hohem Alkoholkonsum einen Energy-Drink zu sich zu nehmen, um so den eigenen Rausch nicht mehr zu spüren.

Thema 1B: Unterricht im Glücklichsein in britischer Schule

Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung in einer deutschen Zeitung zu reagieren. Sie sollen darlegen, was Sie von der Idee eines britischen Lehrers halten, die Schulkinder im Fach „Glücklichsein" zu unterrichten.

Schriftlicher Ausdruck – Aufgabe 1A

(Zeit: ca. 65 Minuten)

In einer deutschen Zeitung lesen Sie folgende Meldung:

Energy-Drinks lassen Alkoholrausch nicht erkennen

Energy-Drinks decken den Alkoholrausch zu. Das ergab eine Studie mit jugendlichen Versuchspersonen an der Universität in Sao Paulo, Brasilien. Wer die koffeinhaltigen Getränke zusammen mit Alkohol zu sich nimmt, fühlt sich häufig fröhlicher und nüchterner als nach alleinigem Alkoholkonsum. Die Kombination beider Getränke steigerte in der Wahrnehmung der Jugendlichen die Koordinationsfähigkeit und vertrieb alkoholbedingte Symptome wie Kopfschmerzen oder Schwächegefühl. Objektiv seien die Jugendlichen aber betrunken, so die Forscher. Diese Fehleinschätzung könne vor allem dann gefährlich werden, wenn der Betroffene glaubt, noch Auto fahren zu können.

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie als Reaktion darauf an die Zeitung.

Sagen Sie,

- warum Sie schreiben und was Sie von dieser Meldung halten,
- wie Sie zu solchen „Energy-Drinks" stehen,
- wie gefährlich Sie Alkohol für Jugendliche halten,
- was Sie Eltern im Zusammenhang mit dieser Entdeckung raten würden.

Hinweise:

Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben und ob Sie zu allen Inhaltspunkten etwas geschrieben haben.

Sorgen Sie auch dafür, dass die Abschnitte und Sätze sinnvoll aneinander anschließen.

Schreiben Sie etwa 180 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck – Aufgabe 1B

(Zeit: ca. 65 Minuten)

Im Internet lesen Sie folgende Meldung:

Unterricht im Glücklichsein an britischer Schule

Endlich hat ein Schuldirektor erkannt, was junge Menschen wirklich für das Leben brauchen: die Fähigkeit, glücklich zu sein. „Wir beginnen deshalb in Kürze mit Unterricht im Glücklichsein", verkündete der Direktor des Wellington College in der Kleinstadt Crowthorne bei London. In zunächst einer Unterrichtsstunde pro Woche soll 14- bis 16-Jährigen vermittelt werden, wie sich Beziehungen harmonisch gestalten lassen. Dem Pilotprojekt könnten bald weitere britische Schulen folgen.

Arbeitsauftrag:
Schreiben Sie als Reaktion darauf an die Zeitung.
Sagen Sie,

- warum Sie schreiben und was Sie an dieser Meldung interessiert,
- was Sie von der Idee des Schuldirektors halten,
- ob Sie in der Schule auch gern so ein Fach gehabt hätten,
- welchen Tipp Sie den Jugendlichen geben würden, um glücklich zu sein.

Hinweise:
Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.
Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben und ob Sie zu allen Inhaltspunkten etwas geschrieben haben.
Sorgen Sie auch dafür, dass die Abschnitte und Sätze sinnvoll aneinander anschließen.

Schreiben Sie etwa 180 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2
(ca. 15 Minuten)

Rufen Sie sich bitte noch einmal die Hinweise ins Gedächtnis, die Sie im *Trainingsprogramm* (**Übungssatz 1**) erhalten haben. Es gibt folgende Sorten von Fehlern, die im **Schriftlichen Ausdruck, Aufgabe 2** auftreten können:

1. Es steht ein falsches Wort oder eine falsche grammatikalische Form im Text, die Sie verbessern müssen.
2. Es steht ein Wort an der falschen Stelle. Sie müssen dieses Wort zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll, an den rechten Rand schreiben.

Bei der Bewertung erhalten Sie für jede richtige Lösung einen Punkt, maximal können Sie zehn Punkte erreichen. Einen ganzen Punkt gibt es nur, wenn Ihre Lösung inhaltlich und formal korrekt ist.

Im Folgenden sollen Sie in diesem *Übungsprogramm* (**Übungssatz 2**) nun noch einmal einen solchen Text korrigieren.

☛ Übungsschritte
- Lesen Sie den folgenden Brief und die Beispiele durch.
- Markieren und korrigieren Sie die 10 Fehler in der Weise, die Sie im *Trainingsprogramm* (**Übungssatz 1**) gelernt haben.
- Versuchen Sie, diese Aufgabe möglichst in der vorgesehenen Zeit (15 Minuten) zu lösen. Wenn Sie aber länger brauchen, dann ist das in diesem **Übungssatz 2** noch nicht schlimm. Sie sollen ja erst einmal üben! (Im **Übungssatz 3** aber müssen Sie diese Aufgabe dann in 15 Minuten lösen.)
- Vergleichen Sie am Schluss Ihre Lösungen mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs.

In der Prüfung lesen Sie folgende Anweisung:

Eine spanische Kollegin hat Ihnen einen Brief vorgelegt, den Sie korrigieren sollen, da Sie besser Deutsch können als sie.
- Lesen Sie den Brief sorgfältig durch.
- Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Wenn die Wortstellung falsch ist, schreiben Sie das Wort zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll, in der richtigen Reihenfolge an den Rand. (Beispiel 02)

Frankfurt, 9. Juni 2007

Sehr geehrten Damen und Herren,

ich mich für Ihr Fortbildungsangebot interessiere, das Sie in der letzten Ausgabe der Firmenzeitung veröffentlichen haben. Ich hätte gerne noch einige Nachrichten dazu. Deshalb schreibe ich Ihnen diese Brief.

Zuerst würde mich interessieren, ob dieses Angebot bezahlt werden oder ob ich selbst dafür aufkommen muss. Und muss ich in dieser Zeit Ferien nehmen oder gilt das als normale Arbeitszeit?

Ich arbeiten schon seit vier Jahren in der Firma und möchte gerne noch viele Jahre hier bleiben. Deshalb ich glaube, dass diese Fortbildung sehr wichtig ist. Ich würde das gerne machen und hoffe, dass es nicht viel teuer sein wird.

Gibt es auch noch andere Angebote? Wo können ich mich informieren? Für Ihre Antwort freue ich mich schon jetzt und bedanke mich bei Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen
Merce di Juarez

01 *geehrte*
02 *ich interessiere*
16 _____
17 _____
18 _____
19 _____
20 _____
21 _____
22 _____
23 _____
24 _____
25 _____

Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse nun mit dem Lösungsschlüssel am Ende des Buchs. Haben Sie alle Fehler richtig erkannt und korrigiert?

Übung Mündlicher Ausdruck

Im *Trainingsprogramm* (**Übungssatz 1**) haben Sie die unterschiedlichen Teile der mündlichen Prüfung bereits kennengelernt. Der Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck** (*mündliche Prüfung*) setzt sich aus zwei **Aufgaben** zusammen: In **Aufgabe 1** sollen Sie einen kleinen Minivortrag zu einem kurzen Zeitungs- oder Internettext halten. In **Aufgabe 2** führen Sie anhand von mehreren Fotos mit Ihrem Gesprächspartner/Ihrer Gesprächspartnerin ein kleines Gespräch. Der Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck** kann als **Einzel- oder Paarprüfung** abgelegt werden. Bitte lesen Sie noch einmal im *Trainingsprogramm* (**Übungssatz 1**) nach, wenn Sie sich an den Aufbau oder die Bewertung der mündlichen Prüfung nicht mehr genau erinnern können.

In diesem *Übungsprogramm* haben Sie anhand von **Übungssatz 2** noch einmal die Möglichkeit, sich die **Aufgaben** dieses Prüfungsteils anzusehen.

Übungsschritte

- Schauen Sie sich die folgenden Aufgaben gut an. Nehmen Sie sich **10 Minuten Zeit**, um sich Gedanken darüber zu machen, wie Sie sich in der echten Prüfung verhalten würden: Was würden Sie in **Aufgabe 1** in Ihrem kleinen Vortrag zu dem Zeitungstext sagen? Was würden Sie in **Aufgabe 2** zu den Fotos sagen?
- Überlegen Sie auch, was der andere Gesprächspartner bei **Aufgabe 2** zu den Fotos möglicherweise sagen könnte, und denken Sie an die Gesprächsstrategien, die Sie im *Trainingsprogramm* (**Übungssatz 1**) gelernt haben.

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1

(Zeit: ca. 3–4 Minuten)

Beispiel für den Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1:** Monolog (Minivortrag)

Text

Die perfekte Frucht – Das ganze Jahr über können wir in Deutschland Erdbeeren im Supermarkt kaufen. Unsere Geschmacksnerven haben sich auf unterstem Mittelmaß eingependelt – die große Sorten- und Aromenvielfalt der roten Frucht bleibt uns verborgen. Vielleicht werden wir nie erfahren, wie eine richtige Erdbeere eigentlich schmeckt.

Lesen Sie den Text.
Präsentieren Sie Ihrem Gesprächspartner Thema und Inhalt des Artikels und nehmen Sie in einem kleinen Vortrag persönlich Stellung:

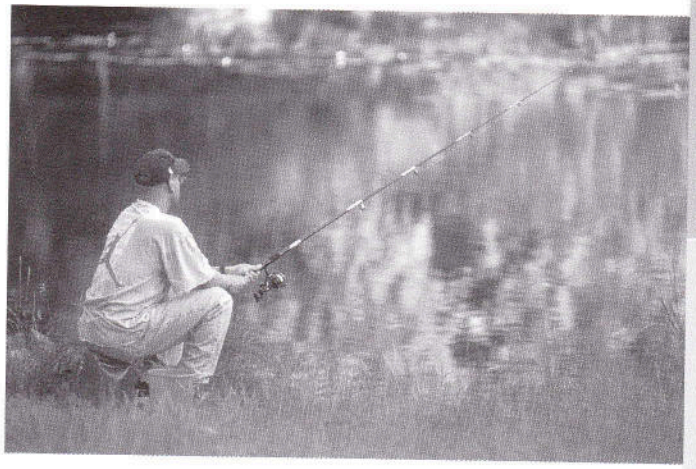
- Welche Aussage enthält der Text?
- Welche Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
- Welche Meinung haben Sie zu dem Thema?

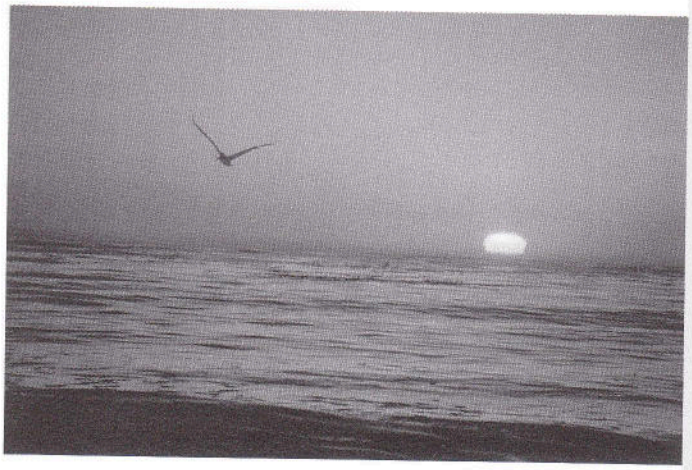
Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2
(Zeit: ca. 6 –7 Minuten)

Beispiel für den Prüfungsteil **Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2:** Dialog

Für die Titelseite einer Broschüre eines Reisebüros sollen Sie eines der drei Fotos auswählen.







- Machen Sie einen Vorschlag und begründen Sie ihn.
- Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/in.
- Kommen Sie am Ende zu einer Entscheidung.

Anmerkung: Die farbigen Fotos zu diesem Übungssatz 2 finden Sie auf Seite 98.

Übungssatz 3

Mit diesem **Übungssatz 3** sollen Sie nun einen kompletten Übungssatz **unter Prüfungsbedingungen** durcharbeiten. Das heißt:

Tipps

- Stellen Sie sich eine Uhr an Ihren Arbeitsplatz (zum Beispiel: Küchenuhr), auf der Sie die genaue Zeit einstellen können und die klingelt, wenn die Zeit abgelaufen ist.
- Schummeln Sie nicht bei der Zeit. Sie sollen ja unter Prüfungsbedingungen üben und in der Prüfung haben Sie auch keine Möglichkeit, die Zeit zu verlängern!
- Achtung: Sie müssen Ihre Antworten am Schluss in den **Antwortbogen** übertragen. Die Zeit, die Sie dafür brauchen, gehört zur Prüfungszeit! Sie sollten für die Prüfungsteile **Leseverstehen** und **Hörverstehen** ungefähr je 3–5 Minuten zum Ausfüllen des Antwortbogens einplanen. Den Prüfungsteil **Schriftlicher Ausdruck** (Brief an eine Zeitung) sollten Sie am besten gleich in den Antwortbogen schreiben.
- Arbeiten Sie ohne Wörterbuch und ohne sonstige Hilfen! In der Prüfung dürfen Sie das auch nicht.
- Sorgen Sie dafür, dass Sie während Ihrer Prüfung nicht gestört werden. Sie sollen konzentriert arbeiten können.

Übungsschritte

- Bearbeiten Sie nun den folgenden **Übungssatz 3** unter Prüfungsbedingungen!
- Richten Sie sich genau nach der angegebenen Zeit!
- Arbeiten Sie die Aufgaben so durch, wie Sie es in **Übungssatz 1** und **2** gelernt haben.
- Übertragen Sie nach jeder Aufgabe oder am Schluss Ihrer Prüfung Ihre Lösungen in den Antwortbogen am Ende des Buchs.

Prüfung Leseverstehen

Leseverstehen, Aufgabe 1

Prüfungszeit: 15 Minuten

Ihre Freunde/Freundinnen und Bekannten sehen sehr gerne fern und Sie suchen für sie jeweils ein passendes Fernsehprogramm aus. Welches der acht Programmangebote (A–H) würden Sie auswählen? Es gibt jeweils nur eine passende Lösung. Es ist möglich, dass nicht für jeden ein passendes Angebot dabei ist. Markieren Sie in diesem Fall auf dem **Antwortbogen** das Kästchen „negativ".

Beispiele: Sie suchen eine passende Fernsehsendung für

01 eine Freundin, die sich für psychologisch anspruchsvolle Filme interessiert.
Lösung: D

02 einen Freund, der sich für Geldanlagen und die Börse interessiert und einen Fernseh-Ratgeber sucht.
Lösung: „negativ"

Aufgaben:

Sie suchen die passende Fernsehsendung für:

1. den 12-jährigen Sohn ihrer Freundin, der gerne lustige Sendungen sieht.
2. einen Bekannten, der Western liebt.
3. eine Freundin, die vor allem Kochsendungen anschauen will.
4. einen Freund, der im Urlaub nach San Francisco fährt, und etwas über Land und Leute erfahren will.
5. ihre Kollegin, die sich für Krimis interessiert.

A

Unser Tipp der Woche: Star Wars – „Die dunkle Bedrohung"

Die Herrscherin Amidala muss mit ihren treuen Helfern, den Jedi-Rittern Qui-Gonn Jinn und Obi Wan Kenobi vor der geldgierigen Handelsföderation, die den Planeten Naboo besetzt hat, fliehen. Eine Notlandung auf dem Wüstenplaneten Tatooine bringt sie in arge Bedrängnis – ein Glück, dass es den hilfsbereiten Sklavenjungen Anakin Skywalker gibt, der sie tatkräftig unterstützt. Der Film überzeugt mit seinen einzigartigen und noch nicht dagewesenen Special Effects und wurde im Jahr 2000 für den „Oscar" in den Kategorien Bester Ton, Beste Toneffekte und Beste Spezialeffekte nominiert.

B

Der Kindergarten-Daddy

Die Werbefachmänner Charlie und Phil verlieren ihren Job. Während ihre Frauen nun das Geld verdienen, sorgen die beiden mit viel Fantasie für die Kinder – zur wachsenden Begeisterung des Nachwuchses. Das bringt die beiden auf eine Geschäftsidee: Sie gründen einen Kindergarten. Die Rektorin einer benachbarten Vorschule betrachtet die Quereinsteiger als Konkurrenz und macht ihnen das Leben schwer. – Turbulenter Fernseh-Spaß für die ganze Familie.

C

Der gebrochene Pfeil

Edelwestern aus dem Jahr '50! Mit diesem Western der Meisterklasse schuf Regisseur Delmer Daves den ersten Western, der das Klischee vom bösen Indianer und vom guten Weißen nicht mehr bediente. – Der Trapper Tom bemüht sich um einen Friedensvertrag zwischen den Weißen und den Indianern und erhält das Privileg, als erster Weißer ins Indianerlager vorgelassen zu werden. Dort trifft er auf den berühmten jungen Apachenhäuptling Cochise, mit dem ihn bald eine echte tiefe Freundschaft verbindet. Beide Männer verfolgen das gleiche Ziel: den unsinnigen, blutigen Krieg zwischen Weißen und Apachen zu beenden. Jeffords zahlt allerdings einen sehr hohen Preis dafür. – Spannung bis zum Schluss …

D

Wahnsinnig verliebt

Psychothriller aus Frankreich mit Starbesetzung – Die Studentin Angélique hat eine Affäre mit dem verheirateten Herzspezialisten Loic und träumt von einer gemeinsamen Zukunft. Doch der Arzt entscheidet sich für seine Frau, und die verzweifelte Angélique begeht einen Selbstmordversuch. Ausgerechnet Loic rettet sie. Ein fataler Fehler – denn nun sehen wir den Film noch einmal, und zwar aus der Sicht des zunehmend verwirrten Loic. Der Arzt wird von Angélique, die er jetzt kaum kennt, in den Wahnsinn getrieben. – Raffiniert erzählt, klasse gespielt.

E **San Francisco**
Katastrophenfilm – San Francisco, 1906: Berufliche und private Probleme des Nachtclubbesitzers Blackie Norton entladen sich in der Nacht des katastrophalen Erdbebens. Inmitten der dramatischen Ereignisse erkennt er jedoch, dass er nur eine liebt: die bezaubernde Sängerin Mary Blake. Er sucht sie verzweifelt in der zerstörten Stadt. – Der spannungsgeladene Katastrophenfilm beeindruckt mit herausragenden Trickszenen und bahnbrechenden Toneffekten.

F **Allein gegen die Angst**
Urplötzlich verlieren Jochen, Marlene und ihre Tochter Franziska ihr gewohntes Leben. Jochen war als Informant gegen die Zigarettenfirma tätig. Die Polizei sieht keine andere Möglichkeit, als alle drei in ein Zeugenschutzprogramm aufzunehmen. Isoliert in einem verlassenen Feriendorf zeigen sich Stärken und Schwächen der Ehe. Zur Sicherheit trennt sich das Paar. Jahre später kommt es zum ersten Treffen. Unerwartetes geschieht … – Spannende Story.

G **Kaltblütig**
Perry Smith wird aus dem Gefängnis entlassen. Dick Hickock, ein ehemaliger Knastkumpan, stiftet Perry an, mit ihm einen reichen Bauern in Kansas zu überfallen. Als die beiden dort kein Geld finden, ermorden sie die gesamte Farmerfamilie. Die Polizei kommt ihnen auf die Spur – und rollt bei den Ermittlungen die harte Kindheit der Mörder auf. – Starke Verfilmung von Truman Capotes Tatsachenroman, erstklassige Krimiunterhaltung.

H **König der Herzen**
Florian König arbeitet als Jungredakteur beim „Ausseer Boten". Mit seinen lebensnahen Geschichten hat der talentierte Reporter schnell die Herzen seiner Leser erobert. Dem konservativen Chefredakteur Grimmeisen ist das ein Dorn im Auge. Als in Bad Aussee ein Kind in der Babyklappe des Krankenhauses ausgesetzt wird, löst Florians Artikel darüber eine Lawine von dramatischen Ereignissen aus. – Kurzweilige Heimatunterhaltung mit Publikumslieblingen.

Leseverstehen, Aufgabe 2

Prüfungszeit: 25 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text. Entscheiden Sie dann, welche der Antworten (a, b oder c) bei den Aufgaben passt. Es gibt jeweils nur eine richtige Lösung. Bitte übertragen Sie die Ergebnisse anschließend auf den Antwortbogen (Nr. 6–10).

Schöne Städte zwischen Bergen und Seen

Zwischen Starnberger See und Alpen lebt es sich einfach ganz besonders: Die Natur ist hier besonders geschützt, der Freizeitwert besonders hoch und die Berge sind besonders nah. Dafür ist es manchmal auch besonders teuer.

Wer das „Tölzer Land" oder „Oberland" in der Nähe von München kennt, denkt bei diesen Namen meist an intakte Landschaften wie aus dem Bilderbuch: Voralpenlandschaften mit blauen Seen und grünen Wäldern, auf satten Almwiesen weidende Kühe, urbayrische Dörfer, Zwiebeltürme der Kirchen, Malereien an den Häusern und Blumenschmuck an alten Gehöften. Es ist vor allem die reizvolle, unversehrte Landschaft, die das ganz besondere Wohngefühl im Oberland ausmacht – egal, ob man nun in den Städten Bad Tölz, Geretsried, Wolfratshausen oder in den 498 Ortschaften des Landkreises lebt.

Im Süden wird dieser Landkreis durch die Flusstäler der Isar und der Loisach sowie einige Seen geprägt. Im Westen grenzt der Landkreis an den Starnberger See. Rund 118.000 Einwohner leben auf 1.100 Quadratkilometern Land, wovon Natur- und Landschaftsschutzgebiete, wie etwa die Pupplinger Au oder das Loisach-Kochelsee-Moor, knapp eine halbe Million Hektar ausmachen. Nicht zu vergessen die herrlichen Erholungsgebiete am Ostufer des Starnberger Sees, am Südufer des Walchensees oder beliebte Ausflugsziele wie die landschaftlich nicht minder schöne und geruhsame Jachenau, der Kochelsee, die Benediktenwand, der mit Sommerrodelbahn ausgestattete Blomberg oder der Scharfreuter im Karwendel, der mit 2.100 Metern der höchste Grenzberg im Süden ist. Genau genommen ist der Landkreis eine einzige grüne Erholungsfläche, die im Winter wie im Sommer eine riesengroße Palette an Sportmöglichkeiten bietet.

Wohnen, wo andere in Kur gehen oder Urlaub machen: Der Luftkurort Bad Tölz besitzt zwei berühmte Stadtviertel, die durch die Isar voneinander getrennt sind. Auf der einen Seite, im Kur- und Badeteil, haben sich zu jahrhundertealten Villen moderne Kur- und Fitnesseinrichtungen gesellt. Hier, auf der Anhöhe und in traumhafter Lage, befindet sich das Café Kogel, das bereits von Thomas Mann besucht wurde und bis heute seinen Charme bewahrt hat. Auf der anderen Flussseite, in der malerischen Altstadt, herrscht geschäftiges Treiben. Entlang der mit pastellfarbenen Bürgerhäusern geschmückten Marktstraße sorgen Cafés und Geschäfte für angenehmes Kleinstadt-Flair.

Geretsried, mit rund 24.000 Einwohnern die größte Stadt im Landkreis, besitzt zwar kein Altstadtflair, dafür aber viele Annehmlichkeiten: eine gut ausgebaute Infrastruktur mit zahlreichen Schulen, öffentlichen Einrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, 130 Vereinen (darunter 40 eingetragene Sportvereine), ruhigen Wohngebieten und rund 9.000 Arbeitsplätzen. Zusammen mit Wolfratshausen bildet Geretsried ein wirtschaftsstarkes Zentrum der Region mit vielfältigen Industrie- und Gewerbebetrieben. Kein Wunder, dass die Industrie, der die Stadt ihren wirtschaftlichen Aufschwung verdankt, im Stadtwappen mit einem blauen Zahnrad versinnbildlicht ist.

Geretsried ist zwar schon 1083 urkundlich erstmals erwähnt, gegründet wurde die Gemeinde jedoch erst 1950, nachdem viele Heimatvertriebene aus dem Sudetenland hier ansässig wurden. In dieser Zeit entstanden schulische Einrichtungen, Stadtbücherei, Feuerwehr und etliche Wohngebiete. An die S-Bahn nach München soll diese Region voraussichtlich ab 2009 angebunden werden.

Über eine S-Bahn-Anbindung verfügt Wolfratshausen schon seit langem und ist daher für Berufspendler nach München ein idealer Ort zum Wohnen und Leben. Darüber hinaus hat das an Isar und Loisach gelegene Städtchen ein nettes Stadtzentrum mit altem Markt und bunten Bürgerhäusern sowie vielen grünen Wohngebieten mit reichlich Einfamilienhäusern zu bieten.

Aufgaben zum **Leseverstehen, Aufgabe 2:** „Schöne Städte zwischen Bergen und Seen"

Beispiel:

0 Warum sind Wohnungen und Häuser im „Oberland" so teuer?

[x] Weil es sich um eine besonders schöne Landschaft mit hohem Freizeitwert handelt.
[b] Weil es dort besonders hohe Berge gibt.
[c] Weil diese Landschaft in einem Bilderbuch beschrieben wurde.

6 Was wird mit dem Begriff „Oberland" bezeichnet?

[a] Der 2.100 Meter hohe Grenzberg „Scharfreuter".
[b] Eine Erholungslandschaft zwischen Starnberger See und Alpen.
[c] Das Erholungsgebiet am Ostufer des Starnberger Sees.

7 Was verbindet Bad Tölz mit Thomas Mann?

[a] Das Villenviertel, wo Thomas Mann eine alte Villa besaß.
[b] Ein Café, das der Schriftsteller besucht hat und das es immer noch gibt.
[c] Die Marktstraße, in der der Schriftsteller die Geschäfte besuchte.

8 Wie erklärt sich das blaue Zahnrad im Stadtwappen von Geretsried?

[a] Es symbolisiert die wichtige Rolle der Industrie für die Stadt.
[b] Es steht für die gute Infrastruktur in der Stadt.
[c] Es symbolisiert die vielen Sportvereine.

9 Welche Rolle spielten die Sudetendeutschen für Geretsried?

[a] Sie spielten eine entscheidende Rolle beim Ausbau der Infrastruktur.
[b] Sie haben eine S-Bahnverbindung nach München durchgesetzt.
[c] Sie konnten nachweisen, dass Geretsried schon 1083 gegründet wurde.

10 Wolfratshausen ist für viele Einwohner ideal, weil

[a] man dort billige Einfamilienhäuser kaufen kann.
[b] es dort reichlich Arbeitsplätze gibt.
[c] man mit der S-Bahn schnell nach München kommt.

Leseverstehen, Aufgabe 3

Prüfungszeit: 25 Minuten

Stadt oder Land – wo sollen wir leben?

von Armin Geier

Immer mehr ältere Menschen stellen sich die Frage: Wo und wie will ich im Alter leben? Und im Gegensatz zu ihrer Vorgänger-Generation sind viele gewillt, ihren Wohnort nochmals zu wechseln. Die Suche nach dem perfekten Ruhesitz ist für viele zur letzten großen Entscheidung geworden – das nötige Geld für den Ortswechsel ist oftmals vorhanden.

So viele Gedanken sich die Senioren auch über den Wohnort machen, so überraschend ist es doch, wie wenig sie über die Wohn-Aspekte bei der Wahl des Zuhauses nachdenken, die ja bis ins hohe Alter wichtig sind. Zu den wichtigsten Wohnaspekten, die die Senioren in jedem Fall beachten sollten, gehören folgende Hauptpunkte:

Wer sich ein Haus im Grünen kauft, kann im hohen Alter große Probleme mit seiner Versorgung bekommen. Denn in manchen Gegenden fehlt es einfach an der nötigen Infrastruktur. Ab einem gewissen Alter sollte man darauf achten, dass ein Supermarkt, ein Arzt, eine Post und eine Bank in der Nähe sind.

Fakt ist auch: Wer im Alter Hilfe von Pflegediensten benötigt, hat auf dem Land weniger Auswahl. In so mancher Region gibt es nur einen einzigen Dienst. In einer Großstadt wie München dagegen gibt es 200 Pflegedienste. Gleiches gilt auch für die Altersheime.

Der größte Vorteil eines Lebens auf dem Land sind die niedrigen Lebenshaltungskosten. Auch sind das Vereinsleben und die Nachbarschaftshilfe viel intensiver. Der Vorteil einer Großstadt liegt aber in der lückenlosen Infrastruktur – alles liegt meist vor der Haustür.

Studien zeigen aber auch: Im Gegensatz zu ländlichen Regionen sind soziale Kontakte in der Stadt meist schwerer zu knüpfen. Die Anonymität ist für viele ältere Menschen ein großes Problem. Die steigende Zahl von vereinsamten Senioren belegt das. Jeder ältere Mensch sollte sich also genauestens Gedanken machen, was für ihn persönlich die wichtigsten Aspekte sind, und dann entscheiden, wo er sein Alter verbringt.

Leseverstehen, Aufgabe 3:

Lesen Sie den vorangehenden Text. Stellen Sie fest, wie die Autorin des Textes folgende Fragen beurteilt: [a] **positiv** oder [b] **negativ bzw. skeptisch**. Markieren Sie Ihre Lösungen. Schreiben Sie Ihre Lösungen zu den Nummern 11–15 auf den Antwortbogen.

Beispiel:

0 Wie beurteilt Armin Geier die Einstellung zum Ortswechsel bei älteren Menschen? [X] [b]

Aufgaben:

Wie beurteilt Armin Geier

11 die finanziellen Voraussetzungen bei den Senioren, die für einen Ortswechsel nötig sind? [a] [b]

12 die Einstellung der Senioren gegenüber wichtigen Wohnaspekten? [a] [b]

13 den Wert eines Hauses im Grünen für sehr alte Menschen? [a] [b]

14 die Situation bei Pflegediensten und Altenheimen in der Großstadt? [a] [b]

15 die Möglichkeit zu sozialen Kontakten in der Großstadt? [a] [b]

Leseverstehen, Aufgabe 4

Prüfungszeit: 15 Minuten

Sie erhalten den folgenden Text. Leider ist der rechte Rand unleserlich. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie jeweils das fehlende Wort an den Rand schreiben. Übertragen Sie am Ende das ganze Wort auf den Antwortbogen. Achten Sie auch auf die Beispiele.

Die Schonfrist ist vorbei

Die Bedrohung der Filmindustrie durch digitalen Diebstahl **hat** 01
sich im Jahr 2005 dramatisch verschärft und wird auch 2006 die **größte** 02
Gefahr für die gebeutelte Filmbranche bleiben. Dafür verantwortlich _____ 16
neben dem Herunterladen von Filmen aus dem Internet auch _____ 17
illegale Vervielfältigung mittels DVD-Brenner.

Bei einer Ausstattung fast jedes zweiten Haushaltes mit einem _____ 18
Gerät stellt das Brennen schon lange kein technisches Problem mehr _____. 19
Internet und andere Technologien, über die zwei Drittel der Haushalte
in Deutschland verfügen, schaffen die übrigen Voraussetzungen für _____ 20
Stehlen von Filmmaterial. Besonders geschäftsschädigend ist es, _____ 21
die Filme meist schon vor ihrem Kinostart beschafft werden. Kein _____ 22
also, dass laut einer Studie Kino- und Videotheksbesuche um 25 _____ 23
zurück gegangen sind.

Die „bösen Buben" sind in diesem Fall auch wirklich welche: _____ 24
Statistik sind weit mehr als die Hälfte aller Raubkopierer Männer _____ 25
20 und 39 Jahren.

Prüfung Hörverstehen

ca. 30 Minuten

Hörverstehen, Aufgabe 1

Prüfungszeit: ca. 10 Minuten

Lesen Sie die Aufgabe. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.
Hören Sie die Nachricht und korrigieren Sie während des Hörens die falschen Informationen und ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Übertragen Sie die Ergebnisse am Schluss auf den Antwortbogen (Nr. 1 bis 5).
Sie hören den Text einmal.

Übersicht des Tourismus-Vereins (Ausschnitt)

14

SPORT		GASTRONOMIE	
Was?	**Wo? Infos**	**Wer?**	**Wo? Ruhetag**
Reiten	Franziskanerweg 1	Hoferkeller	Am Berg 15 Kein Ruhetag
Minigolf	Tanzgasse 3 **Beispiel: Hauptstr. 20**	Heidenhof	Auf dem Hausberg Montag Ruhetag
Schwimmen	Hotel „Zur Sonne" Hauptstr. 18	Hilberkeller	**1 in** Dienstag Ruhetag **2**
Bergsteigen	Hausberg Seilbahn täglich Erwachsene: 9,– Euro Mit Kurkarte: **3**	Meier am Turm	Turmstraße 3 Freitag Ruhetag

Sonstige Informationen von Tamara:

Zugabfahrt	Am Dienstag um 7:30 Uhr
Treffen mit Tamara	Um 7 Uhr im
	4
Telefonnummer	Ab 18 Uhr bei Henning unter
	5

Hörverstehen, Aufgabe 2

Prüfungszeit: ca. 20 Minuten


15

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den Antwortbogen. (Nummer 6 bis 15)


16

Beispiel:

0 Welche Meinung hat die Großmutter über die Familientreffen?


17–19

- [X] Sie mag diese Treffen, weil sie ihre ganze Familie wiedersieht.
- [b] Sie mag diese Treffen nicht so gerne, weil sie sehr anstrengend sind.
- [c] Sie macht lieber Reisen in die ganze Welt, als zum Familientreffen zu fahren.

Aufgaben:

6 Warum konnte Frau Meures nach ihrer Hochzeit nicht weiter als Lehrerin arbeiten?

- [a] Sie wollte sich lieber um die Kinder kümmern.
- [b] Ein Doppelverdienst bei Beamten war damals nicht möglich.
- [c] Sie wollte nicht immer nur das „Fräulein Lehrerin" sein.

7 Warum konnte Frau Meures nicht Klavier spielen?

- [a] Sie wollte die Kinder nicht wecken.
- [b] Sie hatte nie gelernt, Klavier zu spielen.
- [c] Sie hatte kein Klavier im Haus.

8 Welche Änderung wünscht sich Frau Meures im Leben ihrer Enkelin?

- [a] Dass sie sesshaft wird.
- [b] Dass sie auch mal für andere da ist.
- [c] Dass sie ihr ein Enkelkind schenkt.

9 Wie wird die soziale Situation von Frau Meures eingeschätzt, wenn sie sagt, dass sie sieben Kinder hat?

- [a] Gerade junge Leute finden das gut, weil dadurch die Rentenzahlung gesichert ist.
- [b] Die meisten Leute glauben, dass Frau Meures in erbärmlichen Verhältnissen lebt.
- [c] Frau Meures wird als asozial eingeschätzt.

10 Was ist für die Enkelin besonders wichtig in ihrem Verhältnis zu den Großeltern?

- [a] Sie liebt die Gespräche, um die Vergangenheit besser zu verstehen.
- [b] Sie liebt den Erdbeerkuchen von Oma und Opa.
- [c] Sie braucht immer wieder Geld von ihren Großeltern.

11 Welche Meinung vertritt die Enkelin in Bezug auf eine Partnerschaft?

- [a] Jeder Partner braucht seinen eigenen Freiraum.
- [b] Man sollte auf jeden Fall zusammenbleiben, auch wenn man sich nicht mehr gut versteht.
- [c] Nur zusammen mit einem Partner kann man das Großstadtleben aushalten.

12 Was hält Frau Meures von der Lebensführung ihrer Enkelin?
- [a] Sie findet, die Enkelin sollte sich mehr nach Normen richten.
- [b] Sie findet, dass Susanne alle Möglichkeiten nutzen sollte, die sich ihr bieten.
- [c] Sie findet, dass ihre Enkelin so lebt, wie sie selbst auch gerne gelebt hätte.

13 Warum ging Frau Meures nicht nach Amerika?
- [a] Sie wollte sich nicht von ihren Eltern trennen.
- [b] Ihre Eltern waren dagegen.
- [c] Sie wollte erst ihr Studium beenden.

14 Wie ist die Einstellung von Frau Meures gegenüber ihren vielen Enkelkindern?
- [a] Sie achtet darauf, dass jeder ein stetes Leben führt.
- [b] Sie sorgt sich darum, dass ihre Kinder sich gut um die Enkelkinder kümmern.
- [c] Sie kann sich nicht um jeden einzelnen Enkel Sorgen machen, das überlässt sie lieber deren Eltern.

15 Aus welchem Grund ruft Susanne oft bei ihrer Großmutter an?
- [a] Sie braucht ein Kochrezept.
- [b] Sie möchte, dass ihre Oma ihr Gedächtnis trainiert.
- [c] Sie möchte über ihre Kinderzeit bei Oma und Opa reden.

Prüfung Schriftlicher Ausdruck

(Zeit: ca. 80 Minuten)

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 1

Prüfungszeit: ca. 65 Minuten

Themenblatt

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den folgenden zwei Themen **eines** aus. Für Ihre Wahl haben Sie zwei Minuten Zeit.
Danach erhalten Sie die Aufgabenblätter für die **Aufgaben 1** und 2.

Thema 1A: Äffchen im Tierpark wegen Handy-Sucht in Therapie

Ihre Aufgabe ist es, auf eine Meldung in einer deutschen Zeitung zu reagieren. Sie sollen sich mit der Frage auseinandersetzen, weshalb Tiere im Zoo seltsame Verhaltensweisen zeigen und ob es richtig ist, solchen Tieren eine Therapie zu verschreiben.

Thema 1B: Sprachreisen im Ausland

Ihre Aufgabe ist es, auf eine Internetanzeige zu reagieren. Sie sollen sich mit der Frage auseinandersetzen, wie sinnvoll Sprachreisen im Ausland sind und ob dies wirklich die beste Möglichkeit ist, Sprachen zu lernen.

Schriftlicher Ausdruck – Aufgabe 1A

(Zeit: ca. 65 Minuten)

In einer deutschen Zeitung lesen Sie folgende Meldung:

Äffchen im Tierpark wegen Handy-Sucht in Therapie

Weil es ungerechterweise noch keine Affen-Handys gibt, schritten einige Äffchen im Londoner Zoo zur Selbsthilfe. Sie stehlen die Handys von den Zoobesuchern! Schließlich laufen in ihrem nagelneuen Freigehege im Zoo tagtäglich Zweibeiner mit verführerisch piepsenden und blinkenden Mobiltelefonen herum. „Die Äffchen haben ein zu starkes Interesse an den Telefonen der Besucher entwickelt", sagt der Sprecher der Zoologischen Gesellschaft.

Da die diebischen Äffchen bei den Zoobesuchern nicht gut ankamen, wurde ihnen kurzerhand eine Therapie verpasst. Die Wärter nahmen Mobiltelefone mit ins Gehege und ließen sich diese stehlen. Aber jedes Handy war mit einer klebrigen Substanz präpariert, die für die kleinen Äffchen sehr unangenehm ist. So haben sie schnell verstanden, dass sie die Telefone nicht anfassen dürfen.

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie als Reaktion darauf an die Zeitung.

Sagen Sie,

- wie Sie das Verhalten der Äffchen finden,
- wie Sie selbst reagiert hätten, wenn Ihnen ein Äffchen Ihr Handy gestohlen hätte,
- wie Sie die „Therapie" finden,
- ob Sie es grundsätzlich gut finden, wenn Tiere im Zoo gehalten werden.

Hinweise:

Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.

Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben und ob Sie zu allen Inhaltspunkten etwas geschrieben haben. Sorgen Sie auch dafür, dass die Abschnitte und Sätze sinnvoll aneinander anschließen.

Schreiben Sie etwa 180 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck – Aufgabe 1B

(Zeit: ca. 65 Minuten)

Im Internet lesen Sie folgende Meldung:

Sprachreisen im Ausland

Willkommen bei LISA! – dem Anbieter von Qualitätssprachkursen für Erwachsene und Teenager! Die LISA!-Sprachschulen gehören zu den besten der Welt. Kursteilnehmer/-innen aus über 20 Nationen erlernen in kurzer Zeit die gewünschte Sprache fließend zu sprechen. Die Sprachreisen eignen sich für junge Erwachsene, z. B. Abiturienten/-innen, Studenten/-innen und für Berufstätige aller Altersstufen. Der Anbieter unterrichtet auch das Führungspersonal zahlreicher renommierter Unternehmen, z. B. Mitarbeiter der Fluggesellschaft Lufthansa. Außerdem verfügt LISA! über eigene Kurszentren am Meer, an denen sie Schülersprachreisen durchführen. Die Sprachschulen liegen an den schönsten Plätzen der Welt!

Arbeitsauftrag:
Schreiben Sie als Reaktion darauf an die Zeitung.
Sagen Sie,

- was Sie von Sprachreisen halten,
- ob Sie selbst schon Erfahrungen damit haben,
- für wie wichtig Sie Sprachen für das Berufsleben halten,
- ob Sie Ihrem Sohn/Ihrer Tochter so eine Reise erlauben würden.

Hinweise:
Die Adresse der Zeitung brauchen Sie nicht anzugeben.
Bei der Beurteilung wird nicht nur darauf geachtet, wie korrekt Sie schreiben und ob Sie zu allen Inhaltspunkten etwas geschrieben haben. Sorgen Sie auch dafür, dass die Abschnitte und Sätze sinnvoll aneinander anschließen.

Schreiben Sie etwa 180 Wörter.

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2

Prüfungszeit: ca. 15 Minuten

Ein japanischer Bekannter hat Ihnen einen Brief vorgelegt, den Sie korrigieren sollen, da Sie besser Deutsch können als er.

- Lesen Sie den Brief sorgfältig durch.
- Schreiben Sie die richtige Form an den Rand. (Beispiel 01)
- Wenn die Wortstellung falsch ist, schreiben Sie das Wort zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen soll, in der richtigen Reihenfolge an den Rand. (Beispiel 02)

München, 20. Mai 2007

Sehr geehrten Damen und Herren,

mein Sohn Toshiro möchte studieren im nächsten Semester an der Technischen Universität in München. Ich habe deshalb noch einigen Fragen an Sie.

Mein Sohn haben bereits seinen Abschluss als Diplomingenieur an der Universität von Tokyo gemacht. Wird dieses Zeugnis in München aufgenommen? Oder muss er den Abschluss wiederholen? Wenn ja, wie lange das dauert? Er möchte nämlich gerne seinen Doktortitel in Deutschland nehmen.

Seine Deutschkenntnisse sind sehr gut, sodass er mit der Sprache wohl keinen Probleme haben wird. Er hat viele Jahre an Goethe-Institut Deutsch gelernt und das Große Deutsche Sprachdiplom machen.

Vielleicht können Sie mich meine Fragen beantworten, damit sich mein Sohn bald entscheiden kann. Wenn Sie noch andere Informationen mir geben könnten, wäre ich Ihnen dankbar.

Für Ihre Mühe im Voraus herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Ito Mifune

01 *geehrte*

02 *München studieren*

16 _____

17 _____

18 _____

19 _____

20 _____

21 _____

22 _____

23 _____

24 _____

25 _____

Prüfung Mündlicher Ausdruck

ca. 10 Minuten (Einzelprüfung)
ca. 15 Minuten (Paarprüfung)

Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 1

Prüfungszeit: ca. 3–4 Minuten (Einzelprüfung), ca. 6–7 Minuten (Paarprüfung)

Text

Kaffeekonsum kann das Risiko einer alkoholbedingten Fettleber reduzieren. Zu diesem Ergebnis
vor kurzem mehrere Forscher gekommen. Wer nach zu viel Alkoholkonsum genügend Kaffee tri
reduziert sein Risiko, an einer Fettleber zu erkranken, ganz erheblich. Allerdings warnen andere
Ärzte vor dem Risiko für Herz und Kreislauf bei einem überhöhten Kaffeegenuss.

Lesen Sie den Text.
Halten Sie dann einen kleinen Vortrag und präsentieren Sie Ihrem Gesprächspartner Thema
und Inhalt des Artikels. Nehmen Sie kurz Stellung:

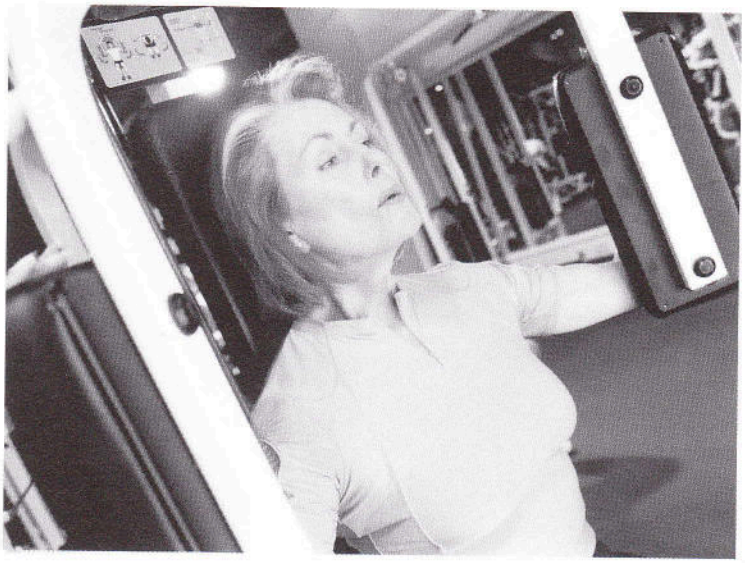
- Welche Aussage enthält der Text?
- Welche Beispiele fallen Ihnen dazu ein?
- Welche Meinung haben Sie zu dem Thema?

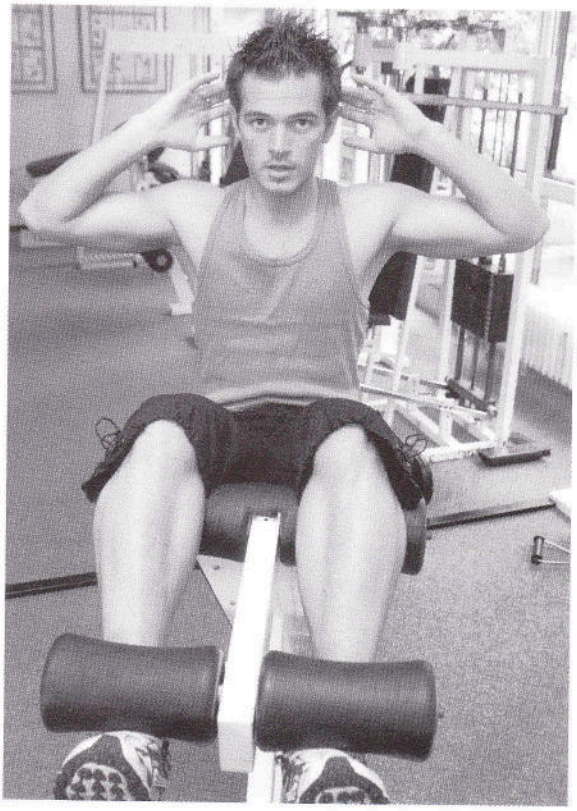
Mündlicher Ausdruck, Aufgabe 2

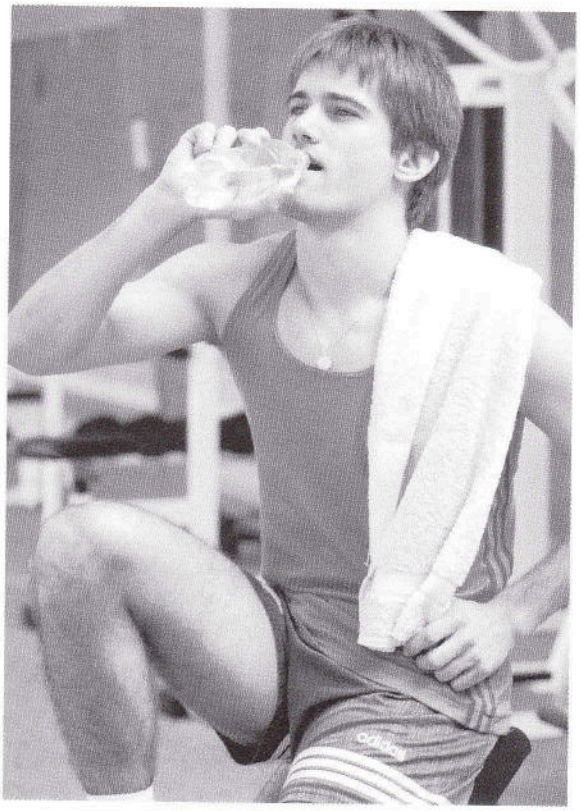
Prüfungszeit: ca. 6–7 Minuten

Für das Werbeplakat eines neuen Fitness-Studios sollen Sie eines der drei Fotos auswählen.

- Machen Sie einen Vorschlag und begründen Sie ihn.
- Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/in.
- Kommen Sie am Ende zu einer Entscheidung.







Anmerkung: Die farbigen Fotos zu diesem Übungssatz 3 finden Sie auf Seite 99.

Antwortbogen

Familienname _____

Vorname _____ Übungssatz

Lese-verstehen

Aufgabe 1

1	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ
2	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ
3	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ
4	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ
5	A	B	C	D	E	F	G	H	☐ negativ

Aufgabe 2

6	a	b	c
7	a	b	c
8	a	b	c
9	a	b	c
10	a	b	c

Aufgabe 3

11	a	b
12	a	b
13	a	b
14	a	b
15	a	b

Aufgabe 4

16 _____
17 _____
18 _____
19 _____
20 _____

21 _____
22 _____
23 _____
24 _____
25 _____

Hör-verstehen

Aufgabe 1

1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____

Aufgabe 2

6	a	b	c
7	a	b	c
8	a	b	c
9	a	b	c
10	a	b	c

11	a	b	c
12	a	b	c
13	a	b	c
14	a	b	c
15	a	b	c

Schriftlicher Ausdruck

Aufgabe 1 – Leserbrief

Lösungsschlüssel

Übungssatz 1

Leseverstehen, Aufgabe 1, Seite 11
Untersteichungen in Nr. 1: Expedition, Nr. 2: drei Kinder, Nr. 3: ältere Dame, sicheres Fahrzeug, Senioren, Nr. 4: Geschäft, transportieren, Nr. 5: gerade Führerschein, 1.500,– €

Lösungen zu den Aufgaben: 1F, 2D, 3 „negativ", 4C, 5 „negativ"

Leseverstehen, Aufgabe 2
6b, 7c, 8c, 9a, 10b

Leseverstehen, Aufgabe 3
11a, 12a, 13b, 14a, 15b

Leseverstehen, Aufgabe 4, Seite 20
Bezugswörter: (2) Schwester Ruth

Aufgabe 4 – Bezugswörter:
(16) steht … im (17) Auf 150 … (18) teilt (19) etwa (20) Wissen, das er …, (21) ein … gesetzt (22) Mitglieder (23) in der Ludwig-Thoma-Straße (24) Wer … Mitglied ist (25) finden

Aufgabe 4 – Lösungen:
(16) Raum/Vordergrund (17) Seiten (18) mit (19) wie (20) gewonnen/erlangt/gesammelt/erreicht (21) Ende (22) Vereins (23) Geschäft, Büro, Laden (24) nicht/kein (25) kann

Hörverstehen, Aufgabe 1
(1) große Halle (2) 100 und 50 Meter (3) 14 bis 17 Uhr (4) für Kinder (5) 5255286

Hörverstehen, Aufgabe 2
6a, 7a, 8c, 9B, 10c, 11a, 12b, 13b, 14c, 15a

Schriftlicher Ausdruck, Leserbrief 1B:
Sehr geehrte Damen und Herren,
ich habe in Ihrer Zeitung vom 18. April gelesen, dass der Krankenstand unter den Berufstätigen so niedrig ist wie noch nie.
Ich rege mich immer auf, wenn ich so etwas lese. Nur weil jeder täglich zur Arbeit geht, heißt das noch lange nicht, dass wir alle gesünder sind. Es ist allein die Angst um den Arbeitsplatz, warum sich keiner mehr zu Hause zu bleiben traut! Und diese Entwicklung finde ich furchtbar für das 21. Jahrhundert.
Ganz abgesehen davon kann ich nur sagen, dass mein Chef da ganz anders ist. Wenn ich einmal krank bin, kann ich in Ruhe ein, zwei Tage daheim bleiben. Mein Chef sagt immer, dass ihm ein gesunder Mitarbeiter viel lieber ist als einer, der krank in die Firma kommt und nur die anderen ansteckt.
Es ist ja kein Wunder, dass in solch einer Situation die psychischen Erkrankungen zunehmen. Diesen Druck in den Firmen kann doch keiner mehr aushalten!
Für die Zukunft sehe ich schwarz. Es wird nur noch Leute geben, die sich, auch wenn sie krank sind, in die Arbeit schleppen. Denen geht es dadurch dann psychisch so schlecht, dass sie für alle anderen Kolleginnen und Kollegen zu einer doppelten Belastung werden, denn die anderen müssen deren Arbeit dann mit erledigen.
Mit freundlichen Grüßen

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2 (Textkorrektur):
(16) *interessiere mich* **für** (17) **dass** (18) *Die Informationen* **im** *Internet* (19) **mehrere** (20) **eine** *kleine Wohnung* (21) **Dafür** (22) *Einige* **Freunde** (23) *und* **sie sind** (24) **wäre es** (25) *freue mich* **auf**

Übungssatz 2

Leseverstehen, Aufgabe 1
Untersteichungen in Nr. 1: Physik-Studium, Nr. 2: medizinischen Ratgeber, Nr. 3: spannende Bücher, Nr. 4: kleine Nichte, Tiere, Nr. 5: handarbeitet, Sticken und Malen

Lösungen zu den Aufgaben: 1H, 2 „negativ", 3B, 4D, 5 „negativ"

Leseverstehen, Aufgabe 2
6b, 7a, 8c, 9c, 10a

Leseverstehen, Aufgabe 3
11b, 12a, 13a, 14b, 15a

Leseverstehen, Aufgabe 4
Bezugswörter:
(16) Schlüsselwort (17) Berufs- oder Schulabschluss (18) gewohnt (19) Bildungswesens (20) gibt (21) Wiedereinstieg (22) zertifizieren zu (23) Darüber (24) Weg (25) sich ... entscheidet

Lösungen:
(16) heißt/ist, (17) nachholen/machen/schaffen, (18) sind/waren, (19) eines/des, (20) es, (21) in, (22) lassen, (23) hinaus, (24) zu, (25) für

Hörverstehen, Aufgabe 1
(1) Studio 2A, (2) ab 16:30 Uhr, (3) 15921-483, (4) Abendessen, (5) Hr. Kleinschmidt/Sprecher/Anrufer

Hörverstehen, Aufgabe 2
6a, 7c, 8a, 9b, 10a, 11C, 12b, 13a, 14c, 15b

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2 (Textkorrektur):
(16) **veröffentlicht** (17) **Informationen** (18) **diesen** (19) **wird** (20) **Urlaub** (21) **arbeite** (22) **glaube ich** (23) **sehr/zu** *teuer* (24) **kann** (25) **Auf**

Übungssatz 3

Leseverstehen, Aufgabe 1
1B, 2C, 3 „negativ", 4 „negativ", 5G

Leseverstehen, Aufgabe 2
6b, 7b, 8A, 9a, 10c

Leseverstehen, Aufgabe 3
11a, 12b, 13b, 14a, 15b

Leseverstehen, Aufgabe 4
(16) ist (17) die/eine (18) solchen/derartigen (19) dar (20) das (21) wenn (22) Wunder (23) Prozent (24) Laut (25) zwischen

Hörverstehen, Aufgabe 1
(1) Kuens (2) Mittwoch Ruhetag (3) 4,50 € (4) im Bahnhofscafé (5) 15924-102

Hörverstehen, Aufgabe 2
6B, 7A, 8B, 9C, 10A, 11A, 12C, 13B, 14C, 15A

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe 2 (Textkorrektur):
(16) **einige** (17) **hat** (18) **angenommen/anerkannt** (19) **dauert das** (20) **machen/erlangen/bekommen** (21) **keine** (22) **am** (23) **gemacht** (24) **mir** (25) *Sie* **mir**

Transkription der Hörtexte

Übungssatz 1

Hörverstehen, Aufgabe 1:

Ja, hallo Edith, hier ist Birgit. Leider erreiche ich dich grade nicht, aber du hast inzwischen ja sicher auch das Wettkampfprogramm für unsere Schwimmmeisterschaften bekommen. Ich kann dir jetzt genau sagen, wann und wo wir dran sind. Aber pass bitte auf, im Programm stehen auch noch ein paar falsche Angaben. Also, ich sag dir das jetzt.

Fangen wir mit dem Programm vom 9. Mai an. Die Herrenrennen finden nicht wie angegeben in der großen Halle in München Süd statt, sondern nur in der kleinen Halle. Es hat wohl nicht genug Teilnehmer gegeben. Dafür kommen wir in der großen Halle dran. Die Vorausscheidungen fangen schon um 11h an. Ich nehme an, dass wir in beiden Strecken über 50 und 100 Meter dabei sind.

Und am 10. Mai sind dann die Endrennen. Ich hoffe, dass wir uns qualifizieren können. Um 14 Uhr geht's los. Ich nehme an, dass das wie jedes Jahr so ca. drei Stunden dauern wird, um 17 Uhr müssten wir fertig sein. Die Siegerehrung ist erst am Abend, so gegen acht Uhr. Da sollten wir uns vorher im Vereinslokal treffen. Das Lokal heißt „Goldener Hirsch" und ist in der Münchner-Straße 44, also gleich um die Ecke vom Schwimmbad.

Dann wissen wir ja, ob wir was gewonnen haben und noch zur Siegerehrung müssen, oder ob wir einfach nur so feiern! Ah ja, die Siegerehrung für die Kinder fängt natürlich nicht erst um acht Uhr abends an, sondern die ist am 11. Mai mittags. Das könnten wir uns ja auch noch anschauen.

Für den Fall, dass du noch Fragen hast, ruf mich bitte an. Ich bin heute aber nicht zu Hause zu erreichen. Ich geb dir die Handy-Nummer von meinem Freund: 0170/5255286 – da erreichst du mich den ganzen Tag oder du kannst mir eine Nachricht hinterlassen. Also, bis dann. Ich freue mich auf unser nächstes Schwimmtraining.

Hörverstehen, Aufgabe 2:
Handy-Verbot an Schulen

Sie hören jetzt ein Radio-Interview zum Thema „Handy-Verbot an Schulen" zwischen der Reporterin Petra Frey und zwei Betroffenen: Als Gäste hat sich Frau Frey den besorgten Vater einer 16-jährigen Tochter eingeladen, Herrn Harald Hofer, und eine Lehrerin des Dante-Gymnasiums in München, Frau Inka Gebhart.

Herr Hofer und Frau Gebhart äußern sich kritisch über die Handy-Industrie und über die Gefahren, denen Kinder durch Elektro-Smog mit Handys ausgesetzt sind. Außerdem erhalten Sie Tipps, wie Sie mit so einer Situation am besten umgehen können.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen. Lesen Sie jetzt die Fragen Nr. 6 bis 15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Frey: *In den letzten Wochen hat man in Zeitungen viel darüber gelesen und im Fernsehen viel darüber diskutiert, ob es angebracht ist, ein Handy-Verbot an bayrischen Schulen auszusprechen. Nachdem es in den Pausen und auf den Schulhöfen fast keine Jugendlichen mehr gibt, die nicht am Mobiltelefon hängen, überlegt das Ministerium zum Schutz der Gesundheit der Jugendlichen ein solches Handy-Verbot. Herr Hofer, wie stellt sich Ihnen als Vater einer 16-jährigen Tochter die Situation dar?*

Hofer: Zuerst bin ich über die Reaktion meiner Tochter erschrocken. Sie sagte mir nur, dass diejenigen, die dazu gehören wollen, gesundheitlich eben nicht zimperlich sein dürfen. Sie würde lieber einen Hirnschaden mit in Kauf nehmen, als auf ihr Handy zu verzichten! Ich glaube, dass wir als Eltern hier genauso gefordert sind wie die Lehrer. Wir müssen etwas dagegen unternehmen. Aber eigentlich habe ich selbst wirklich hin und wieder den Eindruck, dass sich viele Eltern vor der Erziehung ihrer Kinder drücken. Sie haben Angst, dass sie irgendwie den guten Kontakt zu ihren Kindern verlieren könnten, wenn sie ihnen auch mal etwas verbieten würden. Sie stehlen sich lieber aus der Verantwortung. Ich habe das Gefühl, dass viele Eltern das richtige Maß für die Erziehung gar nicht kennen.

Frey: *Was glauben Sie denn, dass man als Elternteil dagegen machen könnte?*

Hofer: Also, ich glaube, wenn man sich mal wieder daran erinnern würde, wofür Handys eigentlich da sind und wofür sie von Anfang

an gedacht waren, dann wäre das Problem bestimmt schnell gelöst. Wozu bitte schön brauchen Kinder ein Handy, mit dem sie fotografieren können oder mit dem sie sogar im Internet surfen können? Die Eltern wollen ihren Kindern oft das Tollste und Neueste kaufen, ohne zu wissen, welche Probleme damit verbunden sind. Es wäre so einfach, damit Schluss zu machen. Handy ja, aber ohne Schnickschnack – und die Probleme mit Gewaltvideos, Pornos und anderen Dingen lösen sich von allein.

(Ende des 1. Abschnitts)

Frey: *Wenn Sie es selbst entscheiden könnten, wären Sie für oder gegen ein Handy-Verbot an Schulen?*

Hofer: Wissen Sie, wenn ich höre, dass bei den Kindern und Jugendlichen nur derjenige „in" ist und ein hohes Ansehen hat, der das coolste Handy hat und der die härtesten Gewaltvideos auf seinem Handy gespeichert hat, dann weiß ich sofort, wie die Entscheidung auszufallen hat! Dann müssen Handys an Schulen auf jeden Fall verboten werden. Vor zehn Jahren gab es in den Schulen ja noch so gut wie keine Handys und es ist wahrscheinlich besser gelernt worden als heute. Nur ein Handy-Verbot kann wieder Ruhe in den Unterricht bringen.

Frey: *Und wie sollten Ihrer Meinung nach die ersten und wichtigsten Schritte aussehen, die in dieser Sache unternommen werden müssten?*

Hofer: Irgendwie ist das nicht so einfach. Denn auf der einen Seite ist es ja verständlich, dass die Eltern beruhigter sind, wenn ihr Kind ein Handy hat, damit es zum Beispiel zu Hause anrufen kann, wenn der Unterricht mal früher aus ist oder wenn sich das Kind krank fühlt. Das halte ich auch für wichtig. Aber dafür reicht eigentlich ein einfaches Handy – ohne Video-, Foto- oder Internetfunktion. Aber gerade so einfache Handys kann man heute fast gar nicht mehr kaufen! Ich hoffe, dass die Industrie endlich beginnt, in dieser Sache umzudenken! Warum hat man nicht schon lange ein kultiges, flottes Schüler-Handy auf den Markt gebracht, das nur zum Telefonieren da ist?

Frey: *Frau Gebhart, Sie sind Lehrerin an einem Münchner Gymnasium. Wie stellt sich die Situation für Sie dar?*

Gebhart: Ja, also ich glaube, dass ein Handy-Verbot an Schulen nur eine Seite des Problems löst. Wenn so ein Verbot seitens des Kultusministeriums ausgesprochen würde, dann heißt das eigentlich nur, dass sich die Lehrer besser aus der Verantwortung ziehen können. Denn nur wegen eines solchen Verbots werden die Kinder und Jugendlichen nicht aufhören, solche Handys zu haben, und die Eltern können das zu Hause nicht so einfach verbieten. In der Schule kann ich als Lehrerin dann leicht sagen, „ich verbiete dir, dass du Videos auf dem Handy anschaust", aber was machen die Eltern zu Hause? Ich meine, dass man den Handy-Markt als solchen reformieren sollte. Und da ist meines Erachtens wirklich die Industrie gefragt. Da stimme ich Herrn Hofer absolut zu: Die Industrie sollte Schüler-Handys anbieten, dann könnten wir das Problem in den Griff kriegen!

(Ende des 2. Abschnitts)

Frey: *Haben Sie in Ihrem Unterricht schon einmal Störungen durch Handys erlebt?*

Gebhart: Nein, noch nicht so oft. Ich glaube aber auch, dass das Problem auf einem Gymnasium nicht so groß ist. Die meisten meiner Schüler wollen gerne lernen, möchten gute Noten schreiben, Abitur machen und später studieren und einen guten Beruf lernen. Die sind meistens gar nicht so sehr an Internetspielen, Gewaltvideos oder solchen Sachen interessiert. Ich weiß aber von Kolleginnen und Kollegen an anderen Schulen, dass es große Probleme mit den Handys gibt. Das sind Schulen, wo es viele Jugendliche gibt, die für sich selbst schon mit 14, 15 oder 16 Jahren keine Zukunftsperspektive mehr sehen. Und da schauen sich die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts lieber Pornos oder Gewaltvideos unter dem Tisch an, als Mathe, Deutsch oder Englisch zu lernen.

Frey: *Was könnte man als Lehrer denn dagegen machen?*

Gebhart: Ja, das ist sehr schwierig. Meistens erreichen Sie solche Jugendlichen nämlich gar nicht. Auf die meisten kann man nur ganz schwer Einfluss nehmen. Eine Kollegin von mir hat aber sehr gute Erfahrungen mit Gesundheitsvideos gemacht. Sie hat so ziemlich alles zusammengetragen, was es an Demonstrationsmaterial über die gesundheitsschädigende Wirkung von Handystrahlung gab. Und das hat sie dann im Unterricht gezeigt. In einem richtigen Projekt. Da war alles dabei: die Gefahren für Ohr und Gehirn, die Schädigung von ungeborenen Babys im Mutterleib

durch Handystrahlung und so weiter. Auf Postern, auf Fotos, auf Videos. Und die Schüler haben sich dann selber engagiert und auch Berichte und Artikel über Handygefahren gesammelt und in den Unterricht eingebracht. Also, jedenfalls ist es heute so, dass es gerade in dieser Gruppe heute als cooler und angesagter gilt, wenn man sich gesundheitsbewusst verhält und kein Handy benützt. Ich glaube, das war ein großer Erfolg dieser Kollegin.

Frey: *Was wäre denn für Sie persönlich die wichtigste Maßnahme?*

Gebhart: Nun, ich glaube, dass alle bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen. Das sind immer nur ganz punktuelle Maßnahmen und die erreichen nur ganz wenige Schüler. So schön und nachahmenswert das ist, es ist nicht genug. Ich glaube, dass die Handy-Industrie viel stärker als bisher in die Verantwortung genommen werden muss. Bevor das Kultusministerium ein Handy-Verbot ausspricht, sollte es lieber Druck auf die Industrie ausüben. Es müssten passende Schülerhandys auf den Markt gebracht werden, die cool und angesagt sind, aber ohne Video- und Fotofunktion. Aber die Industrie wird nur reagieren, wenn sie drastische Maßnahmen zu fürchten hat. Und die müssten von der Politik angedroht werden. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel, dass eine Handyfirma, die kein Schülerhandy auf dem Markt hat, eine finanzielle Strafe zu bezahlen hat. Natürlich können sich die Jugendlichen dann immer noch Handys von den Erwachsenen besorgen, das ist wie beim Alkoholverbot auch. Aber Sie dürfen eine wichtige Perspektive nicht vergessen: den Zugzwang, den die Jugendlichen untereinander selbst ausüben. Und wenn es da auf einmal angesagter wäre, ein supertolles Schüler-Handy zu haben als eins mit allen möglichen Funktionen, dann hätten wir unser Ziel recht schnell erreicht. Aber beim Namen würde es dann wahrscheinlich schon losgehen, denn „Schüler-Handy" dürfte so ein Telefon wahrscheinlich nicht heißen, weil das für die Jugendlichen nicht cool genug wäre!

Frey: *Frau Gebhart, Herr Hofer – ich bedanke mich für dieses interessante Gespräch.*

(Ende des dritten Abschnitts)

Übungssatz 2

Hörverstehen, Aufgabe 1:

Ja, grüße Sie, Herr Hess, hier spricht Rüdiger Kleinschmidt aus der Presseabteilung. Ich habe jetzt den Termin für Ihr Interview mit der Wirtschaftszeitung. Also, Ihr Reporter wird ein Herr Nico Schwämmlich sein. Der ist uns bekannt und hat auch schon einige Interviews mit anderen Abteilungsleitern gemacht. Der ist ganz gut. Ah ja, und Ihr Termin ist am Donnerstagnachmittag, um 15 Uhr. Ich habe Ihnen das genauere Programm für diesen Donnerstag ja schon zugeschickt. Da ist übrigens noch ein Fehler drin: Sie sind nicht im Studio 4, sondern im Studio 2A. Studio 4 ist schon belegt. Der Eingang zum Studio 2A ist übrigens über die Hauptstraße zu erreichen, Sie müssen nicht extra in die Donnersbergerstraße fahren.

Ich nehme mal an, dass Ihr Gespräch mit Herrn Schwämmlich so bis 16 Uhr dauern wird. Ich werde Ihrem Chauffeur Bescheid geben, dass er sich auf jeden Fall ab 16:30 Uhr vor dem Studio bereit hält, um Sie abzuholen. Sollten Sie diesbezüglich noch andere Wünsche haben, kann mich Ihre Sekretärin ja anrufen. Meine Nummer hat Sie ja, allerdings hat sich meine Durchwahl geändert. Es ist nicht mehr die -168, sondern seit Montag die -483. Ich arrangiere dann für Sie gerne auch was anderes.

Sollten Sie am Abend noch mit Herrn Stapel von der Vertriebsabteilung essen gehen wollen, dann reserviere ich einen Tisch für Sie im Königshof. Ich reserviere mal für 20 Uhr. Ändern können wir das ja immer noch.

Es wäre sicher auch in Ihrem Interesse, wenn wir vor dem Interview noch die Fragen durchgehen würden. Herr Schwämmlich hat sie mir schon geschickt. Da sehe ich eigentlich nur ein Problem bei den Fragen 9 und 13 – da geht es um unsere Umsätze. Das müssten Sie sich noch überlegen, wie viel Sie da sagen möchten. Ich bin ab Dienstag, so gegen 11 Uhr, wieder in meinem Büro. Lassen Sie mich doch bitte wissen, wann Sie Zeit haben. Auf Wiederhören.

Hörverstehen, Aufgabe 2:
„Ich scheitere nicht gern"

Sie hören jetzt ein Gespräch mit dem Unternehmer Burkhart Grob, der am Sonntag 80 Jahre alt wird. Das Leben des Burkhart Grob verlief in so extremen Höhen und Tiefen wie es wenige Menschen erleben. Er baute in Mindelheim in Süddeutschland eine Maschinenfabrik auf, die heute rund 2000 Beschäftigte hat. Die Firma Grob stellt Fertigungsanlagen für die Autoindustrie her. Berühmt wurde Grob allerdings als Luftfahrtpionier, der frühzeitig den Einsatz von Kunststoff im Flugzeugbau wagte und damit weltweit Maßstäbe für die Industrie setzte.

Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen. Lesen Sie jetzt die Fragen Nr. 6 bis 15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Frage: *Herr Grob, Sie wirken entspannt und bestens gelaunt. Wie lang ist Ihr Arbeitstag?*

Grob: Zuletzt habe ich immer noch zehn bis zwölf Stunden gearbeitet. Das geht an die Substanz. Ich hoffe, dass ich jetzt mit 80 kürzer treten kann.

Frage: *Eigentlich wollten Sie schon mit 60 langsam kürzer treten. Warum konnten Sie sich nicht zurückziehen?*

Grob: Das ging einfach nicht. Ich war gefordert, besonders in den vergangenen Jahren, auch wenn ich mir mehr Ruhe gewünscht hätte. Doch meine Frau sagte immer wieder, dass ich weitermachen müsse. Die Firma dürfe nicht kaputt gehen. Sie hat mich in meiner Arbeit immer unterstützt. Meine Frau und ich fühlen uns den Mitarbeitern und dieser Region verpflichtet. Das ist unsere Heimat. Wissen Sie, ich bin hier schon aufgewachsen, zur Schule gegangen, meine Eltern und mein Großvater kamen aus dieser wunderschönen Allgäuer Region. Wir leben gerne hier. Und die meisten unserer Mitarbeiter stammen auch hier aus der Gegend. Das verbindet uns sehr miteinander. Soziale Verantwortung spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle. Sehen Sie, das geht zum Beispiel schon los, wenn einer meiner Mitarbeiter mal krank ist. Dann kann er einfach heimgehen, soll sich auskurieren und die anderen erledigen inzwischen seine Arbeit mit. Wenn er zurückkommt, braucht er also keine Angst zu haben, dass ihn die liegen gebliebene Arbeit erschlägt. Oder wenn zu Hause mal ein Kind krank ist, dann ist es für uns selbstverständlich, dass die Mama oder der Papa nach Hause fahren kann, um sich um das Kind zu kümmern. Da muss nicht erst eine Abwesenheitsmeldung gemacht werden oder ein Freizeitschein ausgefüllt werden.

Frage: *War die Existenz der Firma zuletzt gefährdet?*

Grob: Die konjunkturell bedingte Krise der Autoindustrie bleibt nicht ohne Auswirkung auf Maschinenlieferanten wie mein Unternehmen. Unserem Wirtschaftszweig ging es zuvor lange sehr gut. Deswegen wurde die Branche ein wenig schläfrig. Wir haben einfach gedacht, das geht jetzt immer so weiter, ohne dass wir noch etwas dazu tun müssten. Da will ich uns nicht ausnehmen. Auch ich habe zu spät reagiert, aber vor drei Jahren habe ich erkannt, dass wir dringend einen Modernisierungsschub brauchen, und dann habe ich das Heft wieder fest in die Hand genommen.

(Ende des ersten Abschnitts)

Frage: *Wie haben Sie mit 77 das Ruder wieder einmal herumgerissen?*

Grob: Mit einem Team von sieben Mitarbeitern habe ich ein neues, modulares Maschinenkonzept entwickelt. Wir können also seither in bestimmten Fertigungsmodulen produzieren. Damit konnten wir die fast reine Maßschneiderei und die damit verbundenen hohen Kosten vermeiden. Bis dahin fertigten wir alle Maschinenteile, die benötigt wurden, für einen speziellen Auftraggeber nach seinen Wünschen und Zielsetzungen an. Sie können sich vorstellen, wie zeitaufwendig und teuer so ein System war. Mit dem Modulsystem konnten wir den Aufwand um einen deutlichen zweistelligen Prozentsatz senken. Dadurch sind wir auf dem Weltmarkt wieder konkurrenzfähig geworden. Aufträge etwa aus Südkorea sind der Lohn harter Arbeit. Unser Auftragsbuch reicht bis Anfang nächsten Jahres.

Frage: *Ist das die Wende?*

Grob: Wir schreiben wieder schwarze Zahlen. Im vergangenen Geschäftsjahr waren sie noch negativ, weil wir hohe Entwicklungsaufwendungen hatten. Die Entwicklung des modularen Systems hat zunächst eine Menge an Investitionen gekostet. Damit sind wir ein hohes Risiko eingegangen, denn keiner konnte mit Bestimmtheit vorhersagen, ob wir damit dann auch tatsächlich Erfolg haben würden. Dass wir uns richtig entschieden hatten, wurde anhand der Auftragslage aber sehr

schnell klar. Heute können wir sagen, dass wir am Wendepunkt stehen und guter Hoffnung sind, die Existenz des Betriebes und damit die Arbeitsplätze zu sichern. Ich bin übrigens stolz darauf, dass ich bis heute keinen Mitarbeiter entlassen musste. Sie können mir glauben, dass das nicht immer leicht war. Gerade in Krisenzeiten ist die Gefahr sehr groß, dass man alles auf die Mitarbeiter abschiebt. Da ist es so einfach zu sagen, wir entlassen 200 Mitarbeiter, dann ist die Firma gerettet und dann sind die anderen Arbeitsplätze sicher. Und dann bleibt die Auftragslage doch schlecht und wieder müssen weitere Mitarbeiter entlassen werden und immer so weiter. Da haben wir strikt einen anderen Kurs verfolgt: Nie bei den Mitarbeitern beginnen, sondern immer zuerst bei der Strategie und dem Management. Und wir hatten immer Erfolg damit und unsere Mitarbeiter sind uns dankbar. Das spüre ich in jedem Gespräch und ich sehe es auch an dem ganz außergewöhnlich hohen Arbeitseinsatz, den jeder Mitarbeiter für die Firma bringt.

Frage: *Wie hoch ist der Anteil der Mitarbeiter an Ihrem Erfolg?*

Grob: Wir haben hier eine exzellente Mannschaft. In der Entwicklungsphase, auch beim Bau unseres ersten voll in Faserverbundbauweise hergestellten Geschäftsreiseflugzeuges haben meine Mitarbeiter bis in die Nacht hinein und auch an Wochenenden gearbeitet. Das schweißt zusammen. Zudem zahlen wir über Tarif. In den vergangenen Jahrzehnten haben wir hier in Mindelheim insgesamt auch mehr als 1200 Lehrlinge ausgebildet, wobei die meisten bei uns geblieben sind. Wir haben also immer auch dafür gesorgt, dass junge, motivierte Leute in unserer Firma angefangen haben und immer wieder frischen Wind in die Abläufe gebracht haben. Mittlerweile haben wir auch eine Führungselite, die sowohl im Maschinenbau- wie im Luftfahrtbereich in der Lage ist, die Geschicke der beiden Unternehmen selbstständig zu bestimmen. Da habe ich mich persönlich sehr dafür engagiert und jeden einzelnen ausgesucht und dann habe ich immer darauf geachtet, dass jeder dieser Führungsmitarbeiter das soziale Engagement mitbringt, das meine Firma zu dem gemacht hat, was sie heute ist.

(Ende des zweiten Abschnitts)

Frage: *Sie haben zuletzt neben dem neuen Maschinenbau-Programm auch einen Geschäftsreise-Jet entworfen, für den jetzt schon 180 Kaufanfragen vorliegen. Ist nach solchen Taten nicht der ideale Zeitpunkt erreicht, sich zur Ruhe zu setzen?*

Grob: In der zuletzt harten Phase war es wichtig, dass der „Alte" oder „Papa", wie mich die Mitarbeiter nennen, noch da war. Ich habe meine Vorbildfunktion wahrgenommen. Das vermittelte den Mitarbeitern eine gewisse Sicherheit. Aber wissen Sie, den idealen Zeitpunkt um aufzuhören gibt es eigentlich nie. Man geht entweder, wenn man das Rentenalter erreicht hat, oder man bleibt irgendwie für immer, weil es immer und immer wieder einen guten Grund gibt, weiterzumachen. Aufgrund meines hohen Alters machen wir uns aber schon Gedanken, wie das Unternehmen weiter stabilisiert werden kann. Die beiden Firmen sind jeweils in guten Händen hervorragend arbeitender Geschäftsführungen. Aber auch die Familie bleibt noch im Betrieb.

Frage: *Mehr wollen Sie nicht verraten?*

Grob: Noch nicht. Das ganze Konzept muss erst noch gründlich überdacht werden und ausgereift sein. Dann wollen wir es zuerst unseren Mitarbeitern und dann der Presse vorstellen.

Frage: *Aber vielleicht nennen Sie uns Ihr Erfolgsgeheimnis als Ingenieur, Erfinder und Unternehmer?*

Grob: Meine Frau und ich verfahren in einer harten Zeit nach der Devise: „Weitermachen"! Härte, Fleiß und Sturheit sind mindestens so wichtig wie Kreativität und Intelligenz.

Frage: *Was treibt Sie an?*

Grob: Ich scheitere nicht gern.

Frage: *Herr Grob, ich danke Ihnen sehr herzlich für das Gespräch und wünsche Ihnen einen schönen Geburtstag und noch viele glückliche Jahre in Ihrer Firma.*

(Ende des dritten Abschnitts)

Übungssatz 3

Hörverstehen, Aufgabe 1:
Hallo, Ernst, hier ist Tamara. Wahrscheinlich hat dir der Tourismusverein schon die Übersicht über die vielen Freizeitmöglichkeiten für unseren Urlaub in den Bergen geschickt. Jetzt hat mich grade eine Frau Stricker von diesem Tourismusbüro angerufen und auf einen Fehler im Prospekt hingewiesen. Ja und außerdem hat sie mir noch ein paar schöne Tipps gegeben.
Also, auf der Seite 3 im Prospekt steht, dass der Minigolfplatz in der Tanzgasse ist. Das stimmt aber gar nicht. Frau Stricker sagt, der ist in der Hauptstr. 20, gleich neben dem großen Hotel „Zur Sonne". Na ja, wir werden's schon finden.
Und auf jeden Fall sollten wir zwei ganz tolle Restaurants während unseres Urlaubs ausprobieren, meint sie. Das eine ist der Heidenhof, der liegt wohl sehr schön auf dem Berg neben unserer Pension, und dann noch den Hilberkeller in Kuens. Das ist ein kleiner Nachbarort, das schreibt sich wohl K-U-E-N-S. Die haben seit Neuestem aber am Mittwoch Ruhetag und nicht am Dienstag, wie's noch im Prospekt steht.
Und dann die Seilbahn auf den Hausberg dort kostet für Erwachsene 9,– Euro, aber wenn wir eine Kurkarte nehmen, dann zahlt man nur 4,50 pro Person. Die Kurkarte gibt's für 5,– € – es wäre sicher gut, wenn wir uns die gleich am ersten Urlaubstag besorgen würden. Dann sind nämlich auch die anderen Sachen billiger.
Also, jedenfalls freue ich mich riesig auf unseren Kurzurlaub. Die Tickets hab ich schon. Unser Zug fährt schon kurz nach halb acht, aber ich schlage vor, dass wir uns vorher noch auf einen Kaffee im Bahnhofscafé treffen sollten. Vielleicht so ab 7 Uhr? Geht das für dich? Ruf mich doch kurz zurück, falls du dich verspäten solltest. Ich bin heute noch bis etwa 18 Uhr im Büro und dann treffe ich mich noch mit Henning. Wir müssen den Wirtschaftsplan fürs nächste Jahr noch mal durchgehen. Dort erreichst du mich unter der 15924-102. Also, bis dann. Mach's gut und liebe Grüße auch an deine Schwester.

Hörverstehen, Aufgabe 2:
„Sie lebt, was ich nicht leben konnte" – Großmutter und Enkelin, deren Welten nicht verschiedener sein könnten
Sie hören jetzt ein Radio-Interview mit Hanna und Susanne Meures. Hanna Meures ist 79 Jahre alt, hat sieben Kinder. In jungen Jahren gab sie ihren Beruf als Lehrerin für die Familie auf. Sie wohnt im Rheinland. Ihre Enkelin Susanne, 28, lebt auf einem Hausboot in London; sie arbeitet freiberuflich für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften und ist viel unterwegs. Der Reporter Matthias Stolz wollte etwas über das Verhältnis der beiden Frauen zueinander, ihre Wertvorstellungen und Lebensauffassungen wissen.
Zu diesem Text sollen Sie 10 Aufgaben lösen. Lesen Sie jetzt die Fragen Nr. 6 bis 15. Hören Sie den Text zuerst einmal ganz. Danach hören Sie ihn in Abschnitten noch einmal.

Frage: *Wann haben Sie sich zuletzt gesehen?*
Enkelin: Letztes Jahr im Sommer, oder?
Großmutter: Beim Familientreffen, Ende August. Da sehen wir uns jedes Jahr. Ich freue mich immer am großen Miteinander. Heute sind die Familien ja über die ganze Welt verstreut und gerade Susanne ist viel unterwegs. Da ist dieses Treffen immer ein großes Ereignis für mich.
Frage: *Ihre Enkelin war beruflich schon in Miami und Paris, in Dubai und in London. Sie kommt ziemlich viel herum, nicht?*
Großmutter: Ja, stimmt. Manchmal kommt eine Karte von Susanne und ich denke: „Was macht sie denn da?" oder „Wo ist das denn?".
Frage: *Frau Meures, wie sah Ihr Leben aus, als Sie 28 waren, so alt wie Ihre Enkelin heute?*
Großmutter: Da hatte ich vier Kinder. Die Mutter von Susanne war damals fünf Jahre alt. 1955 war das. Dein Opa war Lehrer und ich war bis zur Hochzeit 1949 auch Lehrerin gewesen, aber damals war Doppelverdienst bei Beamten verboten. Deshalb gab es immer nur das „Fräulein Lehrerin". Meine Schwester, deine Tante Hedwig, war auch Lehrerin und noch mit 75 das Fräulein im Dorf.
Frage: *Es ist wohl sehr naiv zu fragen, ob damals zur Debatte stand, ob Ihr Mann den Job aufgibt und die Kinder versorgt?*
Großmutter: Wer hätte denn so was in der damaligen Zeit gemacht?
Frage: *War Ihr Leben nur Pflicht oder auch Freude?*
Großmutter: Nur Pflicht? Nein. Nur Freude? Auch nicht. Ich bin zufrieden, will ich sagen.

Wie meine Enkelin und ich jetzt hier bei dem Interview sitzen, das ist doch wunderbar. Ich hätte nur ab und zu gern Klavier gespielt. Wir hatten ja eins im Haus stehen, aber ich konnte nicht spielen. Entweder schliefen die Kinder oder sie schrien. Dafür bin ich heute aber sehr stolz auf meine Kinder und Enkel.

Frage: *Ist die Familie Ihre Lebensleistung?*

Großmutter: Ja schon. Aber diese Enge in der Familie mit so vielen Kindern, diese Unflexibilität, die mit so einer großen Familie zusammenhängt, die muss meine Enkelin nicht haben.

Enkelin: Aber irgendwie wartest du doch schon darauf, dass ich als älteste Enkelin den ersten Urenkel liefere, oder?

Großmutter: Du sollst dein Leben leben. Aber ich hoffe natürlich auf – ich will nicht sagen: Sesshaftigkeit. Ich meine, du übernimmst viel mehr Verantwortung für dich selbst, mehr als ich früher. Ich hoffe aber, dass du irgendwann auch für andere da bist.

Frage: *Fühlen Sie als Enkelin denn auch irgendeine Pflicht?*

Enkelin: Ich glaube, unsere heutigen Pflichten sind komplexer als früher. Da ist die Pflicht, beruflich Erfolg zu haben, soziale Bindungen zu pflegen, eine Familie zu gründen und sich in dem ganzen Wirrwarr nicht selbst zu verlieren.

Frage: *Heute, sagen viele junge Menschen, seien die Zeiten zu unsicher für eine Familie.*

Großmutter: Wir wussten damals doch auch nicht, wohin es geht. Der Krieg war gerade erst vorbei, ganz erbärmliche Zustände. Und das ärgert mich heute: Wenn ich erzähle, dass wir sieben Kinder haben, geht sofort die Schublade auf: „asozial".

Enkelin: Wer sagt denn so was?

Großmutter: Junge Leute. Dann fange ich aber an! Dann sage ich: „Ja, das war viel Arbeit. Aber meine Kinder haben alle die Schule hinter sich gebracht, haben alle ihre staatlichen Abschlüsse – und gleichzeitig sind sie unsere Rentenversicherung!"

(Ende des ersten Abschnitts)

Frage: *Was schätzen Sie besonders an den Gesprächen mit Oma und Opa?*

Enkelin: Es gibt keinen besseren Weg, die Vergangenheit zu verstehen, als seine Großeltern zu fragen. Am Anfang stehen Oma und Opa für Erdbeerkuchen, das gute Geschirr, fünf Mark zum Abschied. Aber mit einem Mal, wenn man bewusst einen eigenen Weg einschlägt, fragt man nach den Wegen, die die Großeltern gegangen sind. Wie die Oma den Opa kennengelernt hat, zum Beispiel.

Frage: *Wie haben Sie denn Ihren Freund kennengelernt, Susanne?*

Enkelin: Bei einem Sonntagsspaziergang. Erinnerst du dich noch, Oma, wie enttäuscht du warst, als ich am Telefon erzählt habe, dass wir uns nach zwei Jahren wieder getrennt haben? „Ihr habt vom Leben noch nichts gelernt!", war deine Antwort.

Frage: *Was meinten Sie damit, Frau Meures?*

Großmutter: Dass es Situationen gibt, wo man sich eben nicht so gut versteht. Deswegen muss man aber nicht gleich auseinanderlaufen. Haben dein Opa und ich ja die letzten 57 Jahre auch nicht gemacht.

Enkelin: Ich vertrete die These, dass ein Paar, selbst nach der Hochzeit, nicht unbedingt zusammenleben muss. Ich plädiere für getrennte Wohnungen. Alleine einschlafen können, mich niemandem zuwenden zu müssen, die Möglichkeit, meinen eigenen Rhythmus zu leben – die Freiheit brauche ich. Wissen Sie, deswegen liebe ich auch mein Großstadtleben. All die Möglichkeiten, die ich habe. Ich stehe morgens auf und weiß nicht, wie der Tag verlaufen wird. Ich habe 50 Alternativen – das ist ein gutes Gefühl, auch wenn ich am Ende möglicherweise keine davon nutze.

Frage: *Ob wir über Familie, Beziehung oder Wohnort sprechen, wir sprechen stets von Konventionen. Gab es früher zu viele? Oder gibt es heute zu wenige?*

Großmutter: Ich kannte damals keine Alternativen. Mir haben die Normen auch eher geholfen. Ich freue mich aber auch für Susanne, weil sie das lebt, was ich nicht leben konnte. Zum Ende meines Studiums wurde zum Beispiel angeboten, dass man sich für ein Jahr Amerika bewerben könnte. Aber meine Eltern hatten was dagegen und ich war zu angepasst, ich konnte mich nicht durchsetzen. Ich meine heute, dass ich mich hätte wehren sollen.

(Ende des zweiten Abschnitts)

Frage: *Machen Sie sich heute eigentlich auch um Ihre Enkel sorgen, so wie früher um Ihre Kinder?*
Großmutter: Wenn ich mich um jeden Enkel sorgen würde, könnte ich ja keine Luft mehr holen. Sorgen muss man auch delegieren können. Wäre Susanne meine Tochter, wäre das natürlich anders. Da hätte ich wahrscheinlich drauf gedrungen, dass Susanne ein stetes Leben führt.
Frage: *Rufen Sie Ihre Enkelin eigentlich oft an?*
Großmutter: Nein, nicht so oft. Ich rufe mal an, um mich für eine Karte zu bedanken. Aber ich stehe dann immer auf dem Schlauch. Wissen Sie, meistens erreiche ich meine Enkelin nur über Handy. Und dann weiß ich ja nicht, wo sie gerade ist. Das macht mich ganz nervös. Aber ich schreibe immer mit, wenn Susanne mich anruft. Mein Kurzzeitgedächtnis ist nicht mehr so toll. Ich schreibe mit, um es nachher dem Opa zu erzählen.
Frage: *Susanne, gibt es für Sie einen bestimmten Grund, die Oma anzurufen, oder machen Sie das ganz spontan?*
Enkelin: Na ja, meistens spontan, weil ich einfach wieder mal mit Oma reden will. Aber einen ganz bestimmten Grund habe ich auch: Wenn ich mal wieder Lust zu kochen hab, dann brauch ich die Oma, die hat die besten Rezepte. Zuletzt hatte ich zum Beispiel keine Ahnung mehr, wie dieser besondere Rheinische Apfelkuchen geht. Da hab ich Oma angerufen. Und als ich den dann gemacht habe, hatte ich das Gefühl, dass ich meine Kinderzeit wieder nach Hause geholt habe. Das war ein schönes Erlebnis.
Frage: *Ich bedanke mich sehr herzlich für dieses schöne Gespräch und wünsche Ihnen alles Gute.*
(Ende des dritten Abschnitts)

Dieses Buch mit eingelegter CD ist die intensive Vorbereitung auf die Prüfung *Goethe-Zertifikat B2* (Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen).

Fit fürs Goethe-Zertifikat B2 eignet sich für das gemeinsame Lernen im Kurs und für die selbstständige Wiederholung und Übung zu Hause.

Der Band enthält

- eine genaue und detaillierte Beschreibung der Prüfung, der Prüfungsbewertung und der Prüfungsanforderungen
- ein Trainingsprogramm zur Prüfung, mit Tipps und Übungsaufgaben
- ein Übungsprogramm zur Prüfung, mit weiteren Tipps und Anregungen
- eine Prüfungssimulation
- eine eingelegte CD mit allen Hörtexten und eine Transkription aller Hörtexte
- einen Lösungsschlüssel

55

9 783190 018741